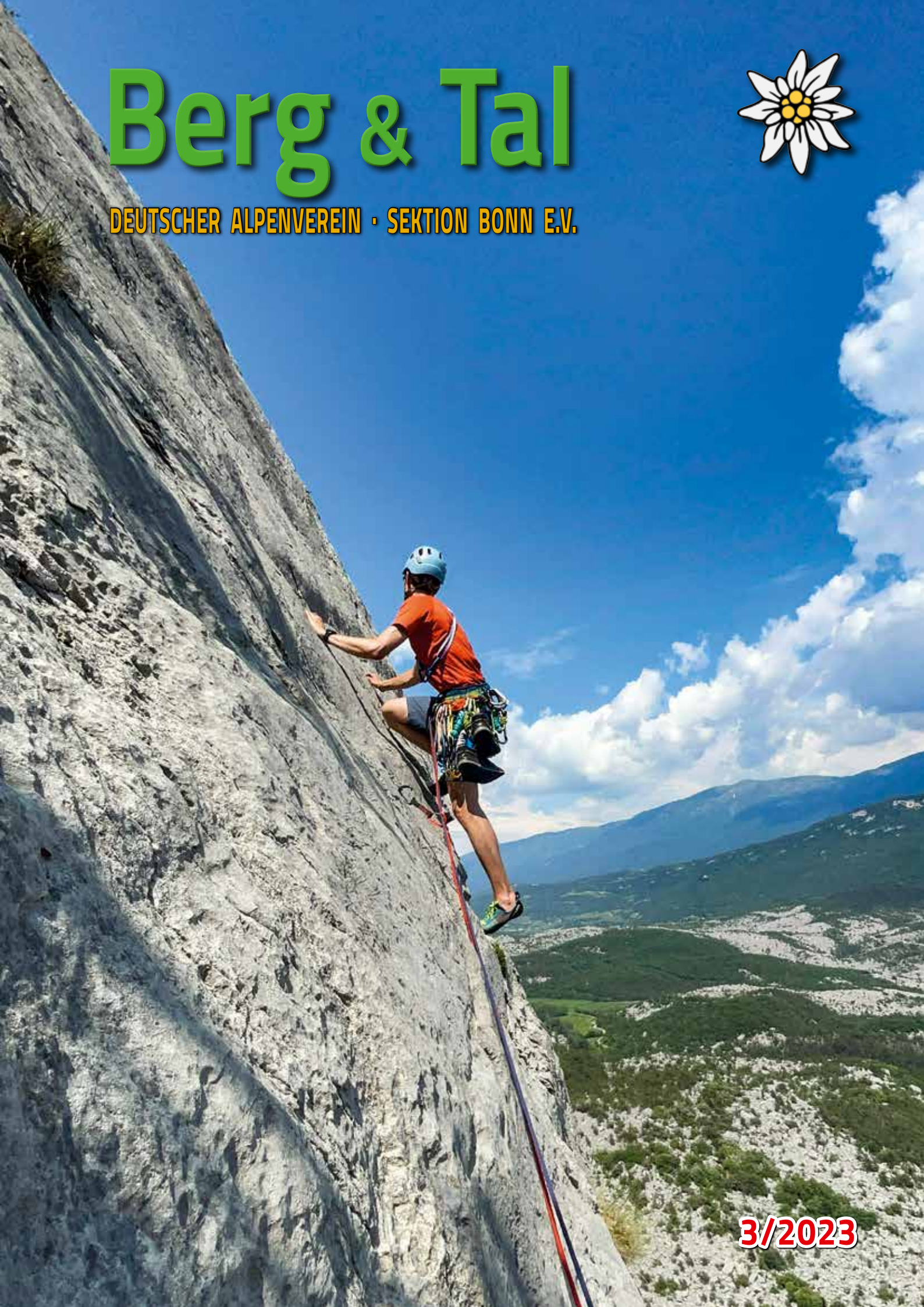
Berg & Tal

DEUTSCHER ALPENVEREIN · SEKTION BONN E.V.



3/2023

UNTERWEGS
Spezialist für Reiseausrüstung

Bergsport

Outdoor

Trekking

Freizeit

www.unterwegs.biz

Sie finden uns 22x in Deutschland

Der Outdoor Shop

Bei uns findest Du ein umfangreiches Sortiment
an Bekleidung, Schuhen und Ausrüstung
von vielen namhaften Herstellern!
Lass' Dich von unseren geschulten Mitarbeitern
gerne individuell beraten!

Unterwegs Bonn

Wenzelgasse 17 | 53111 Bonn
Telefon 0228 - 9814 6747

Öffnungszeiten:
Mo-Sa 9:30 - 19:00 Uhr

... auch online: www.unterwegs.biz
(versandkostenfrei ab 35,- € in D)

Liebe Sektionsmitglieder, liebe Leser und Leserinnen von Berg und Tal,

im vergangenen Winter hatten wir angekündigt, die jährliche Mitgliederversammlung am 20. April 2023 durchzuführen. Sowohl der Schatzmeister als auch ich als 1. Vorsitzender waren durch besondere Umstände verhindert diesen Termin wahrzunehmen. Es blieb keine andere Wahl als die Durchführung der Mitgliederversammlung für den späten Herbst 2023 einzuplanen, wenn die meisten Mitglieder aus den Bergen zurückgekehrt sein werden. Der genaue Termin im November ist im Vorstand und Beirat einvernehmlich gefunden worden: Es ist der 23. November 2023, an dem wir ab 19 Uhr in unserem Gruppenraum in der Gottfried-Claren-Str. 2 in BN-Beuel zusammenkommen werden.

An diesem Abend steht nicht nur die turnusgemäße Wahl des gesamten Vorstands und Beirats an, sondern auch die Beratung und Beschlussfassung über ein Maßnahmenpaket unsere Sektion Bonn organisatorisch neu aufzustellen.

Im August 2023 hatten wir 4.750 Mitglieder mit weiter steigender Tendenz. Damit liegen wir beim Mitgliederwachstum wie bereits in den letzten Jahren im ganz vorderen Bereich des DAV Landesverbandes Nordrhein-Westfalen, obwohl wir in enger Nachbarschaft die drei Alpenvereinssektionen Rhein-Sieg (vormals Siegburg), Gummersbach und Köln haben. Natürlich freut es uns, dass wir für potentielle Neumitglieder so attraktiv sind, aber das stellt uns vor die Situation die Geschäftsstelle neu zu organisieren.

Wir denken an zwei Öffnungstage statt bisher einem Öffnungstag. Die Geschäftsstelle muss auch den Bedürfnissen der Mitglieder neu angepasst werden, denn gerade in den Hauptsaisonzeiten des Sommer- und Winterbergsports reichen die Kapazitäten für Materialausleihe, Beratung und Mitgliederveraltung nicht mehr für die Bewältigung der Anliegen unserer vielen Mitglieder. Das Geschäftsstellenpersonal soll wenn möglich aufgestockt werden und das Personal feste Zuständigkeiten mit Vertretungsregelungen erhalten. Das gilt sowohl für die Teilzeitbeschäftigten als auch für die Ehrenamtlichen. Es wird auch erwogen, Mitgliederabende und -treffen wie vor der Corona-Pandemie einzuführen, damit die Neumitglieder über den Bergsport informiert werden können und die Aktiven in Bergsport und Sektionsverwaltung persönlich kennenlernen können.

In den Monaten September und Oktober werden wir das Maßnahmenpaket, das wir auf der Mitgliederversammlung präsentieren wollen, in seinen Einzelheiten im Vorstand, Beirat und mit allen interessierten Mitgliedern beraten. Sie können jederzeit Kontakt via E-Mail an **info@dav-bonn.de** aufnehmen und sich in unsere Zukunftsberatung einbringen. Das kann dadurch geschehen, dass Sie weitere Themen zur Verbesserung der Organisation einbringen, oder dass Sie weitere Teilnehmer/innen an der Zukunftsberatung vorschlagen.

Auf jeden Fall freuen wir uns gemeinsam auf den Herbst in den Bergen, für den ich Ihnen, liebe Sektionsmitglieder und Ihren Angehörigen alles Gute, Gesundheit und Glück wünsche, damit Sie eine entspannte Zeit mit Ihren Lieben verbringen können.

Claus Koch
1. Vorsitzender der Sektion Bonn des Deutschen Alpenvereins

Wenn wir die Vögel des Glücks gen Süden fliegen sehen, wissen wir, der Herbst ist da. Foto: Harald von Pidoll

Der Vorstand informiert

1 Vorwort
2 Hinweis zur Kündigung der Mitgliedschaft in der Sektion
3 Einladung zur Mitgliederversammlung
3 Impressum
4 Satzungsänderung zur Einberufung der Mitgliederversammlung
5 Nachruf für Dr. Elisabeth Roesicke
5 Unsere Verstorbene
6-7 Wir begrüßen die neuen Mitglieder der Sektion Bonn
8-9 DAV-Bergunfallstatistik 2022

Natur und Klima

10-12 Im Wald der Kelten
13 Schwarzstörche im Nationalpark Kalkalpen
13 Bruterfolg bei Bartgeiern
13-14 Gänsegeier in der Eifel
14 Erfolg für Naturschutz und Regionalentwicklung
14 Auch zwei Kandidaten vor den Toren Bonns
14 Rekord nach 392 Tagen egalisiert
15-16 Wasser im Nationalpark Hohe Tauern
16 Ein völlig neues Landschaftsbild?
16-17 Bergsport Sicherheit
17 Klimawandel trifft besonders Alpenvereinshütten
18 Naturkundliche Wanderungen und Aktionen 2023

Unsere Hütten

20 Neue Bonner Hütte
20 Bonn-Matreier Hütte
20 Wo ist heute oder morgen noch etwas frei?

Jugendgruppe

21 Die Bonner Jugend im Deutschen Alpenverein - JDAV Bonn
21-22 Alte Tradition wiederbeleben: Wochenendausflug nach Nideggen
22-23 Sportklettern in und um Arco - Gardasee - Italien
24 Unsere Dritte Biwak-Tour in der Eifel

Familiengruppe

25-30 Wir sind Trainer, keiner Entertainer
31 Familiengruppe goes Donautal

Bergsteigen

32-33 Einstieg in alpine Mehrseillängen
33-34 Hochkalter (2.607 m) - Bergtour in den Berchtesgadener Alpen

Mountainbike Gruppe

35 Mountain-Bike-Ausfahrten der Sektion 2023

Trailrunning

36 Trailtreff der Sektion Bonn

Ausbildung

37 Teilnahmebedingungen
38-39 Ausbildungsveranstaltungen der DAV Sektion Bonn 2023

Wanderungen der Sektion Bonn

40-42 Tageswanderungen der Sektion Bonn des DAV 2023
43-47 Mehrtageswanderungen der Sektion Bonn des DAV 2023/2024
48 Mehrtagesskitour der Sektion Bonn 2024

Klettern

49 Kletterfahrten mit dem DAV Bonn
50 Klettern mit dem Team Inklusiv

Berichte unserer Mitglieder

51-53 Zelttrekking auf dem Soonwaldsteig - unser sanftes Abenteuer
54-58 Südtirol, nicht Nordsee!

Alpine Literatur

59 3000er in Osttirol
59-60 Almen in Österreich
60 Altmühltal
60 Ruhrgebiet - Stadtabenteuer

Service

61 Schlingen beim Klettern - Ordnung und System
61-62 Ein Erfolgskonzept feiert Jubiläum
62 Regionale Ziele
63-64 Adressen und Ansprechpartner der Sektion Bonn
64 Zum Schluss, die Frage der Woche!

In der Heftmitte:

Seite 1: **Herbstbild**
Seite 2+3: **Termine der Sektion Bonn**
Seite 4: **Im Herbst am Berg: Diese Punkte sind wichtig**
Tourenwahl: defensiv starten und gemütlich einlaufen

zum Heraustrennen

Hinweis zur Kündigung der Mitgliedschaft in der Sektion.

Grundsätzlich bedarf es bei einer Kündigung der schriftlichen Form und sie muss vom Mitglied unterzeichnet sein. ● Ein Kündigungsschreiben kann auch als „PDF-Dokument“ per E-Mail der Sektion zugesendet werden. ●

Zu beachten ist, dass gemäß § 11 der Satzung der DAV-Sektion Bonn e.V. Kündigungen mit einer Dreimonatsfrist vor Ablauf des laufenden Kalenderjahres verbunden sind. Dies bedeutet, Kündigungen werden zum jeweiligen Jahresende nur anerkannt, wenn sie bis zum 01.10. eines Kalenderjahres beim Vorstand der Sektion vorliegen.

Sektion Bonn des DAV e.V.
- Der Schatzmeister -

Sektion Bonn e.V. im Deutschen Alpenverein e.V.

Mitgliederversammlung 2023 (JHV)

Datum/Uhrzeit: **Donnerstag, 23. November 2023 / 19:00 Uhr**
Ort: Veranstaltungsraum neben der Sektionsgeschäftsstelle
Gottfried-Claren-Straße 2, 53225 Bonn-Beuel,
Telefon: 0228 4228470

Tagesordnung

1. Begrüßung
2. Tätigkeitsberichte des Vorstands/der Beiräte u.a. zur Kletteranlage für Bonn
3. Ehrungen
4. Mandatsprüfung
5. Kassenbericht
6. Kassenprüfbericht
7. Entlastung des Vorstands und der Beiräte - Geschäftsbericht 2022
8. Haushaltsvoranschlag 2023
9. Anträge des Vorstands und der Beiräte auf Satzungsänderungen:
   - **9.1.** § 20 Einberufung der Mitgliederversammlung
   - **9.2.** § 15 Abs. 1 Zusammensetzung des Vorstands
10. Wahl des Vorstands und der Beiräte
11. Verschiedenes

Anträge an die Mitgliederversammlung
sind bis zum 30. September 2023 dem Vorstand schriftlich einzureichen bzw. vorzulegen.
Stimmberechtigt sind alle Sektionsmitglieder mit Vollendung des 16. Lebensjahres.
Gast-(C)-Mitglieder sind berechtigt mit Rederecht, jedoch ohne Stimmrecht (§ 6/3 d. S.) an der JHV teilzunehmen.

Claus Koch,
1. Vorsitzender

Impressum

Berg & Tal

Mitgliederzeitschrift der Sektion Bonn des Deutschen Alpenvereins (DAV) e.V.

Heft 3/2023 - Nr. 176 – 63. Jahrgang

Herausgeber: Sektion Bonn des Deutschen Alpenvereins e.V., Postfach 30 03 05, 53183 Bonn
Auflage: 3.100 Exemplare
Ausgaben: 3 pro Jahr
Verantwortlich im Sinne des Presserechts:
Vorstand der Sektion Bonn des Deutschen Alpenvereins e.V.
Redaktion: Dr. Albert Melter, Tel.: 0228 450813, E-Mail: bergundtal@dav-bonn.de
Layout: Harald von Pidoll, Tel.: 0228 9456262, E-Mail: hvpidoll@arcor.de
Druck: Gemeindebriefdruckerei, 29393 Groß-Oesingen
Berg & Tal wird auf umweltfreundlichem Papier gedruckt.
Versand: Bonner Werkstätten Lebenshilfe Bonn Gemeinnützige GmbH, 53332 Bornheim
Titelbild: 8. Seillänge von La Luna Argentea, Klettergebiet Arco. Foto: Jonathan Volz
Bezug: Berg & Tal erhalten die Mitglieder der Sektion Bonn kostenlos.
Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Redaktionsschluss für die Ausgabe 1/2024: 15. November 2023

Schriftliche Beiträge bitte an die Sektionsanschrift oder an die Redaktion. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der Verfasser, nicht unbedingt die der Sektion Bonn des Deutschen Alpenvereins wieder.
Redaktionell bedingte Kürzungen der Artikel behalten wir uns vor.

Haftung:
Alle Angaben in diesem Heft sind mit Sorgfalt erarbeitet und erfolgen nach bestem Wissen. Eine Garantie für die Richtigkeit und jede Haftung sind jedoch ausgeschlossen. Das gilt insbesondere für Dauer und Verlauf von Touren und die in diesem Zusammenhang veröffentlichten Schwierigkeitsabstufungen.

Satzungsänderung zur Einberufung der Mitgliederversammlung:

Alte Formulierung:

§ 20 Einberufung

1. Der Vorstand beruft alljährlich eine ordentliche Mitgliederversammlung ein, zu der die Mitglieder spätestens vier Wochen vorher schriftlich oder durch das Mitteilungsblatt der Sektion eingeladen werden müssen; die Frist beginnt mit dem Tag der Absendung der Veröffentlichung. Die Tagesordnung ist hierbei mitzuteilen.
2. Der Vorstand kann eine außerordentliche Mitgliederversammlung nach den gleichen Bestimmungen wie in Absatz 1 einberufen. Sie muss einberufen werden, wenn dies mindestens ein Zehntel der Mitglieder oder der Ehrenrat schriftlich unter Angabe des Grundes beantragen.

Neue Formulierung:

§ 20 Einberufung

1. Der Vorstand beruft alljährlich eine ordentliche Mitgliederversammlung ein, zu der die Mitglieder spätestens vier Wochen vorher durch Veröffentlichung der Einberufung auf der Webseite der Sektion eingeladen werden müssen; die Frist beginnt mit dem Tag der Veröffentlichung. Die Tagesordnung ist hierbei mitzuteilen. Zugleich wird auf die Einberufung schriftlich, elektronisch oder durch das Mitteilungsblatt der Sektion hingewiesen. Die in den Mitgliederdaten hinterlegte E-Mail-Adresse sollte stets aktuell sein.
2. Der Vorstand kann eine außerordentliche Mitgliederversammlung nach den gleichen Bestimmungen wie in Absatz 1 einberufen. Sie muss einberufen werden, wenn dies mindestens 100 Mitglieder schriftlich unter Angabe des Grundes beantragen.
3. Der Vorstand kann beschließen, den Mitgliedern die Teilnahme an der Mitgliederversammlung im Wege der elektronischen Kommunikation zu ermöglichen oder die gesamte Mitgliederversammlung elektronisch durchzuführen.
4. Wenn die Mitglieder sich nicht an einem Ort versammeln dürfen und die Durchführung der Mitgliederversammlung im Wege der elektronischen Kommunikation für die Sektion oder die Sektionsmitglieder nicht zumutbar ist, kann für Beschlüsse auf Entscheidung des Vorstands die Beschlussfassung dergestalt erfolgen, dass gemäß Absatz 1 dazu eingeladen wurde und bis zu dem vom Vorstand gesetzten Termin die Stimmen elektronisch oder schriftlich abgegeben wurden. Bei der Beschlussfassung entscheidet die Mehrheit der abgegebenen Stimmen.
5. Bei einer Vorgehensweise nach Abs. 3 oder Abs. 4 sind insbesondere die Authentifizierung der auf elektronischem Wege Teilnehmenden und des Wahl- und Abstimmungsgeheimnisses zu gewährleisten.

Satzungsänderung zur Zusammensetzung des Vorstands:

Alte Formulierung:

§ 15 Zusammensetzung und Wahl

1. Der Vorstand besteht aus dem/der Ersten Vorsitzenden, dem/der Zweiten Vorsitzenden, dem/der Schatzmeister/in, dem/der Schriftführer/in und dem/der Vertreter/in der Sektionsjugend (geschäftsführender Vorstand).

Neue Formulierung:

§ 15 Zusammensetzung und Wahl

1. Der Vorstand besteht aus dem/der Ersten Vorsitzenden, dem/der Zweiten Vorsitzenden, dem/der Schatzmeister/in, dem/der Schriftführer/in, dem/der Vertreter/in der Sektionsjugend (geschäftsführender Vorstand) sowie Beisitzer/innen, mindestens dem/der Ausbildungsreferenten/in und dem/der Klimaschutzkoordinator/in.

(Absätze 2. bis 4. bleiben unverändert)

Wichtig! Nicht vergessen!
Redaktionsschluss für Berg & Tal 1/2024:
15. November 2023

Nachruf für Dr. Elisabeth Roesicke

Elisabeth Roesicke ist am 22. Juni 2023 mit nur 61 Jahren nach schwerer Krankheit in Bonn verstorben.

Sie war viele Jahre ehrenamtliche Naturschutzreferentin in der benachbarten Kölner Sektion. Mit ihr zusammen hatte sich eine wunderbare Kooperation zwischen den beiden Naturschutzreferenten der beiden Sektionen Köln und Bonn entwickelt und über viele Jahre gut gestaltet.

Die „naturkundlichen Wanderungen" sind sicher vielen Mitgliedern der beiden Sektionen noch bekannt. Mit verschiedenen Ausrichtungen wurden geologische, botanische und faunistische Besonderheiten in der Bonner und Kölner Region besonders naturkundlich interessierten Sektionsmitgliedern und vor allen auch jungen Familien in Wanderungen angeboten. Elisabeths Kräuterwanderungen auf dem Rodderberg entwickelten sich zu einem Klassiker der naturkundlichen Wanderungen mit vielen begeisterten Teilnehmern.

Ihr Engagement für die Umweltbildung im DAV war sehr groß. Darüber hinaus hatte sich Elisabeth auch für einen guten fachlichen und persönlichen Austausch der Naturschutzreferentinnen und Naturschutzreferenten im Landesverband Nordrhein-Westfalen eingesetzt.

Ihr ehrenamtliches Wirken über die eigenen Sektionsgrenzen hinweg, ihre herzliche und humorvolle Art und ihr Engagement für junge Menschen mit Naturinteresse bleiben uns in sehr guter Erinnerung.

Für mich als ehemaliger Naturschutzreferent der Bonner Sektion war Elisabeth Roesicke ein leuchtendes Beispiel für Kooperationsbereitschaft und ehrenamtliches Engagement im DAV. Ihre Herzlichkeit, ihre tiefe Verwurzelung als Christin, ihre Energie, ihr Humor und ihre Verlässlichkeit sowie viele gemeinsame Erlebnisse und Gespräche haben mich sehr beeindruckt. Ich danke ihr hierfür sehr!

Marco Reeck

Unsere Verstorbene

Margot Bettinger

Am 8. Juni 2023 verstarb im Alter von fast 85 Jahren die Ehefrau von unserem Schatzmeister Hans-Werner Bettinger.

Sie war zusammen mit ihrem Mann über 25 Jahre Mitglied in der DAV-Sektion Bonn.

Wir werden sie in sehr guter Erinnerung behalten.

DAV-Bergunfallstatistik 2022: Absolute Unfallzahlen auf Höchststand – Zahl der Toten konstant

DAV Referat Presse-/Öffentlichkeitsarbeit, 24.08.2023

Für das Jahr 2022 weist die DAV-Bergunfallstatistik einen Rekord bei den absoluten Unfallzahlen aus, bei einem gleichzeitigen Höchststand der Mitgliedschaften. Erfreulich ist, dass trotz des Bergbooms die Zahl der Toten auf verhältnismäßig niedrigem Niveau blieb. Auffällig hingegen: Die Unfälle durch Stein- und Eisschlag im Hochtourengelände nahmen zu. Dies belegt die Notwendigkeit eines adäquaten Umgangs mit den Veränderungen im Hochgebirge.

Unfallgeschehen erreicht Höchststand bei absoluten Zahlen

Im Jahr 2022 waren insgesamt **1.243 DAV-Mitglieder** von Bergunfällen oder Notfällen betroffen. Absolut gesehen sind diese Zahlen so hoch wie nie zuvor in der Geschichte der DAV-Bergunfallstatistik. Allerdings hatte der DAV in diesem Jahr über 1,4 Millionen Mitglieder und damit ebenfalls so viele wie noch nie zuvor. Die Unfallquote ist deshalb nicht ungewöhnlich hoch, sondern befindet sich in etwa auf dem **Niveau vor der Pandemie**. Das bedeutet: Auf 1.128 Mitglieder kommt im Durchschnitt ein Unfall oder Notfall. Ein Rekord bei den Unfallzahlen schlägt jedoch noch an einem anderen Punkt ins Gewicht: Bei der Arbeit der **Bergrettungsorganisationen** vor Ort.

Die **tödlichen Unfälle** bewegen sich im dritten Jahr in Folge auf niedrigem Niveau. Im Jahr 2020 waren 28 tote Mitglieder zu beklagen, 2021 waren es 33 und im vergangenen Jahr 35. Bemerkenswert ist das durchaus, denn in Coronazeiten waren deutlich weniger Menschen in den Bergen aktiv als in 2022, als die Restriktionen bereits deutlich nachgelassen haben. Zum Vergleich: Im Vor-Corona-Jahr 2019 kamen 54 DAV-Mitglieder beim Bergsport ums Leben, in den Jahren davor schwankte die Zahl zwischen 30 und 44.

Höhere Temperaturen im Hochgebirge verstärken Stein- und Eisschlagaktivität

Neun Prozent der Unfälle beim Bergsteigen und Hochtourengehen waren in 2022 auf **Stein- und Eisschlag** zurückzuführen – deutlich mehr als in den Vorjahren. Damals lag der Anteil bei drei Prozent. Zwar können einzelne Ereignisse nicht dem **Klimawandel** zugerechnet werden. Doch das Auftauen des Permafrostes und die starke Gletscherschmelze infolge einer steigenden Null-Grad-Grenze sowie **Hitzewellen** führen zwangsläufig zu mehr Stein- und Eisschlag. Es gilt, durch eine entsprechende **Tourenauswahl und -planung** dem erhöhten Risiko entgegenzuwirken.

Auch eine zeitliche Verschiebung von Unfallmuster und -ursachen zeichnet sich ab: Durch den **schneearmen Winter** und das warme Frühjahr haben sich im Jahr 2022 die Unfälle wegen Ausrutschens auf (Alt-)Schneefeldern in den März und April verschoben, anstatt wie üblich zwischen Mai und Juli.

Die DAV-Bergunfallstatistik weist aber auch einen positiven Trend aus: **Insgesamt gehen die Unfallzahlen beim Bergsteigen zurück.** In 2022 waren 58 Unfälle und Notfälle zu verzeichnen, drei Mitglieder kamen ums Leben. Im Jahr 2021 betrugen diese Zahlen 74 und sieben, davor waren es 70 und fünf und 2019 59 und neun.

Wandern: Blockierungen rückläufig

Wandern ist nach wie vor mit großem Abstand die **beliebteste Bergsportdisziplin der DAV-Mitglieder**. Entsprechend hoch sind natürlich auch die Unfallzahlen: Im vergangenen Jahr waren 384 DAV-Mitglieder von Unfällen und Notfällen beim Wandern betroffen, 17 Menschen kamen ums Leben. Dabei bleibt die Quote im Rahmen der letzten Jahre, es ist kein neuer Trend zu erkennen. Die **Blockierungen** nahmen dabei einen Anteil von 23 Prozent ein. Im Vergleich zu den Vorjahren kann man hier eine absteigende Tendenz erkennen: 25 Prozent (2021), 33 Prozent (2020) und 34 Prozent (2019). Als Blockierungen werden diejenigen Notfälle geführt, bei denen die Betroffenen zwar nicht verletzt sind, jedoch die Tour aus eigener Kraft nicht mehr bewältigen können.

Wintersport: Zahlen steigen wieder an

Im Winter haben die klassischen Disziplinen – **Skitourengehen und Pistenskilauf** – wieder das Unfallniveau vor Corona erreicht. Beim Skitourengehen waren 132 DAV-Mitglieder von Unfällen oder Notfällen betroffen, fünf kamen ums Leben. Bei den Ursachen steht der Sturz mit weitem Abstand an erster Stelle, **Lawinen** spielen bei den nicht tödlichen Unfällen nur eine untergeordnete Rolle. Im **Tourengelände** können eine solide Skitechnik und eine an die Verhältnisse angepasste Fahrweise sowie Geschwindigkeit Unfälle vorbeugen. Deutlich mehr Unfälle als beim Tourengehen haben sich beim **Pistenskilauf** ereignet: Insgesamt waren 375 DAV-Mitglieder betroffen, die allermeisten Unfälle (98 Prozent) wurden durch Sturz verursacht, vier Prozent davon durch Kollisionen. Dabei ist die Unfallquote so hoch wie seit 2011 nicht mehr.

Trend bei Mountainbiken und alternativem Wintersport macht sich bemerkbar

Mountainbiken ist im DAV seit Langem etabliert. Die Unfallzahlen weisen allerdings deutlich nach oben: Waren es 2016 noch 31 Verunfallte und 2019 41, so stiegen die Zahlen in den Folgejahren auf 65 (2020) und 54 (2021). Im aktuellen Berichtszeitraum ereigneten sich **66 Unfälle und Notfälle**. Bikeparks spielen im Unfallgeschehen eine immer größere Rolle.

Bemerkenswert für den Winter sind zwei Zahlen für Disziplinen, die bislang nur sehr untergeordnet in der Unfallstatistik vertreten waren: **Rodeln und Langlaufen**. Während sich beim Rodeln elf Unfälle ereigneten, waren es beim Langlaufen 17. In beiden Fällen ist das **eine Vervielfachung** im Vergleich zu den Vorjahren. Zwar ist das Niveau relativ niedrig, aber der Sprung lässt den Trend vermuten, dass DAV-Mitglieder außerhalb der traditionellen Bergsportarten vermehrt auch andere Disziplinen ausüben.

Über die DAV-Bergunfallstatistik

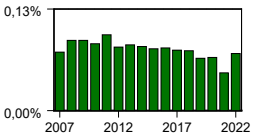
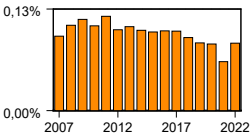
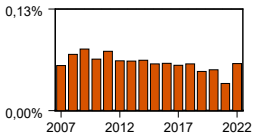
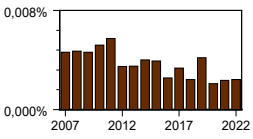
Der Deutsche Alpenverein veröffentlicht seit 1952 eine **Bergunfallstatistik**. Der aktuelle Berichtszeitraum reicht vom 1. November 2021 bis zum 31. Oktober 2022 und umfasst je die komplette **Winter- und Sommersaison** in den Bergen. Datengrundlage sind ausschließlich Meldungen zu Unfällen von **DAV-Mitgliedern** weltweit. Daraus ergibt sich die besondere Bedeutung der DAV-Bergunfallstatistik: Aufgrund der über Jahrzehnte kontinuierlich erfassten Unfallzahlen können **aussagekräftige Rückschlüsse** auf das Unfallgeschehen – und das Unfallrisiko – in den Bergen im Allgemeinen gezogen werden.

■

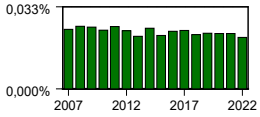
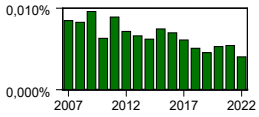
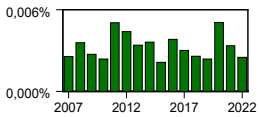
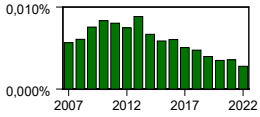
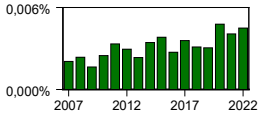
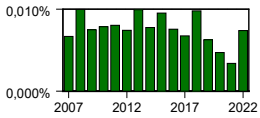
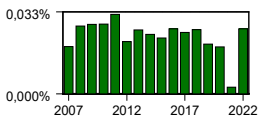
DAV-Unfallstatistik 2022

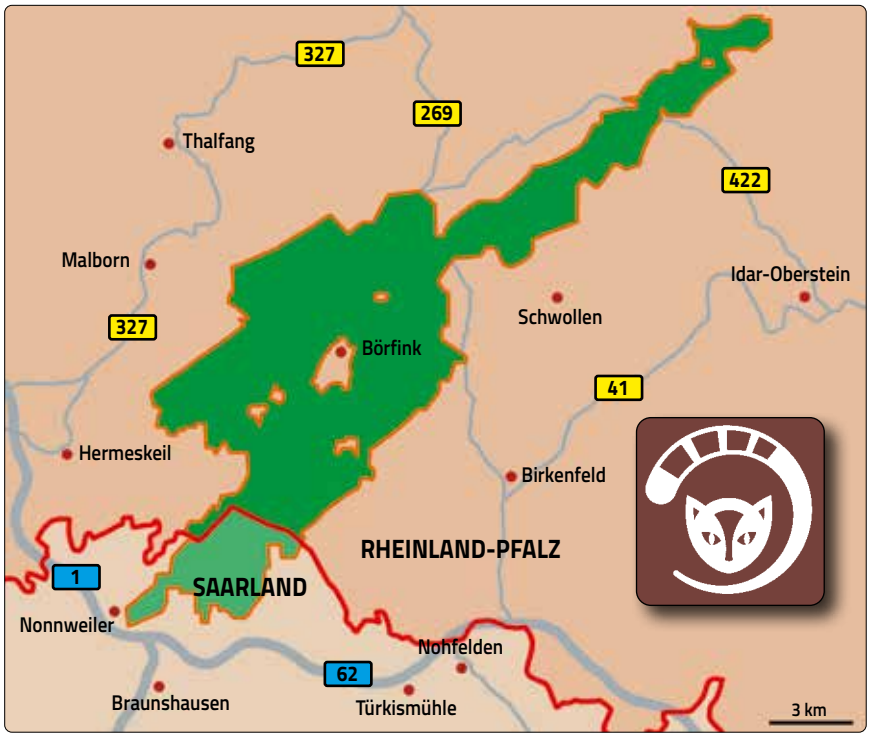
Stand: 2.8.2023

Übersicht (alle der Mitgliederversicherung gemeldeten Unfälle und Notfälle nominell und in Relation zum Mitgliederstand des jeweiligen Berichtsjahres):

Berichts-jahr	Unfälle & Notfälle		betroffene Mitglieder		verletzte Mitglieder		tote Mitglieder	
	nominell	in %	nominell	in %	nominell	in %	nominell	in %
2021	678	0,048	877	0,063	485	0,035	33	0,0023
2022	1052	0,073	1243	0,086	868	0,060	35	0,0024
								

Aufschlüsselung nach Betätigung:

Betätigung		Unfälle & Notfälle nominell	Unfälle & Notfälle in %	tödliche Unfälle nominal	tödliche Unfälle in %
Wandern	**insgesamt**	**299**	**0,0207**	**16**	**0,0011**
	Ursachen in % von den 299 (†16) gemeldeten Unfällen und Notfällen mit 384 (†17) betroffenen Wanderern	Sturz 58 % Sturz *oder* Kreislaufprobleme 1 % körperliche Probleme 14 % Blockierung 23 % Sonstiges 4 %		Sturz 56 % Sturz *oder* Kreislaufversagen 25 % Kreislaufversagen 13 % Verirren/Versteigen 6 %	
Bergsteigen	**insgesamt**	**58**	**0,0040**	**3**	**0,0002**
	Ursachen in % von den 58 (†3) gemeldeten Unfällen und Notfällen mit 92 (†3) betroffenen Bergsteigern und Hochtourengehern	Sturz 35 % körperliche Probleme 14 % Blockierung 37 % Stein-/Eisschlag 9 % Sonstiges 5 %		Sturz 67 % Kreislaufversagen 33 %	
Klettersteiggehen	**insgesamt**	**36**	**0,0025**	**2**	**0,0001**
	Ursachen in % von den 36 (†2) gemeldeten Unfällen und Notfällen mit 46 (†2) betroffenen Klettersteiggehern	Sturz 41 % körperliche Probleme 6 % Blockierung 47 % Sonstiges 6 %		Sturz 50 % Kreislaufversagen 50 %	
Klettern	**insgesamt**	**71**	**0,0049**	**6**	**0,0005**
davon Alpinklettern		40	0,0028	4	0,0003
	Ursachen in % von den 40 (†4) gemeldeten Unfällen und Notfällen mit 69 (†5) betroffenen Alpinkletterern	Sturz 46 % körperliche Probleme 0 % Blockierung 44 % Steinschlag 2 % Sonstiges 8 %		Sturz 75 % Lawinenabgang 25 %	
davon Sportklettern		19	0,0013	1	0,0001
Ursachen in % von den 19 (†1) gemeldeten Unfällen und Notfällen mit 20 (†1) betroffenen Sportkletterern		Sturz 69 % Seil-/Sicherungstechnik 21 % körperliche Probleme 5 % Sonstiges 5 %		Bergsturz	
davon Kunstwandklettern		12	0,0008	1	0,0001
Ursachen in % von den 12 (†1) gemeldeten Unfällen		Sturz 18 % Seil-/Sicherungstechnik 64 % körperliche Probleme 18 %		fehlerhafte Seil//Sicherungstechnik	
Mountainbiken	**insgesamt**	**65**	**0,0045**	**1**	**0,0001**
	Ursachen in % von den 65 (†1) gemeldeten Unfällen und Notfällen mit 66 (†1) betroffenen Mountainbikern	Sturz ohne Fremdeinwirkung 92 % Kollision 3 % Sonstiges 5 %		Sturz ohne Fremdeinwirkung	
Skitourengehen	**insgesamt**	**105**	**0,0074**	**5**	**0,0004**
	Ursachen in % von den 105 (†5) gemeldeten Unfällen und Notfällen mit 132 (†5) betroffenen Skitourengehern	Sturz 75 % Sturz *oder* Kreislaufprobleme 1 % körperliche Probleme 3 % Blockierung 10 % Lawinenabgang 7 % Sonstiges 4 %		Sturz ohne Fremdeinwirkung 20 % Spaltensturz 20 % Kreislaufversagen 20 % Lawinenabgang 40 %	
Piste/Variante	**insgesamt**	**372**	**0,0262**	**0**	**-**
	Ursachen in % von den 372 gemeldeten Unfällen und Notfällen mit 375 betroffenen Pistenskiläufern, Snowboardern und Variantenfahrern	Sturz ohne Fremdeinwirkung 88 % Sturz durch Fremdeinwirkung 6 % Kollision 4 % Sonstige 2 %			
Sonstiges/unbekannt		**46**		**0**	



Der Nationalpark Hunsrück-Hochwald. Quelle: Saarländisches Umweltministerium

Im Wald der Kelten

Auf Traumschleifen durch den Nationalpark Hunsrück-Hochwald

Text und Fotos: Björn Langer

Am Pfingstwochenende 2015 wurde der 16. Nationalpark Deutschlands, der in Rheinland-Pfalz und im Saarland liegende 10.120 Hektar große Nationalpark Hunsrück-Hochwald, eingeweiht.

Das Schutzgebiet zieht sich als schmales Band über das Mittelgebirge und schützt vorwiegend naturnahe Waldgebiete; die Fichtenmonokulturen sollen in den kommenden Jahrzehnten durch heimische, von der Rotbuche dominierte Gesellschaften ersetzt werden.

Sechs sogenannte Traumschleifen – markierte Rundwanderwege – erschließen das Gebiet. Hier mein ganz persönliches Ranking.

Platz 6: Hubertusrunde

Die Hubertusrunde – benannt nach Hubertus von Lüttich, dem laut Legende an einem Karfreitag vor mehr als 1.300 Jahren ein Hirsch begegnete, der ein Kreuz zwischen dem Geweih trug, woraufhin sich der Jäger zum Christentum bekehren ließ und in ein Kloster eintrat – beginnt am Hallenbad in Nonnweiler.

Hubertusrunde: Idylle am Kloppbruchweiher

Der Nationalpark liegt östlich des Ortes, doch die Wanderung zieht zunächst einmal in Richtung Norden. Wir wandern relativ lange über breite Forstwege (das Highlight ist hier das Heckenportal, das wir nach rund anderthalb Kilometern durchschreiten), bis wir an den Forstelbach gelangen. Diesem folgen wir kurz, dann geht es auf einem schönen Pfad aufwärts zu einem Aussichtspunkt, der den Blick auf das durch Neubauten geprägte Bierfeld lenkt.

Zur Primstalsperre, mit einem Fassungsvermögen von 20 Millionen Kubikmetern das größte Trinkwasserreservoir im Saarland und in Rheinland-Pflaz, leiten uns wieder breite Wege. Kurz nach der Überquerung der Staumauer – mittlerweile haben wir sechs Kilometer in den Beinen – ist es so weit, die Grenze zum Nationalpark wird überschritten. Dort umrunden wir den idyllisch in den Wald eingebetteten Kloppbruchweiher. Kurz darauf haben wir den Ortsrand von Otzenhausen im Blick.

Am Südhang des Kahlenbergs vermitteln einige umgestürzte Buchen endlich so etwas wie „Urwaldfeeling", hier läuft auch ein Reh wenige Meter vor uns über den Weg. Doch kaum beginnt es, schön zu werden, geht es abwärts, zurück nach Nonnweiler.

Länge: 10,2 Kilometer,
Auf-/Abstieg: 235 Höhenmeter.

Platz 5: Trauntal-Höhenweg

Offizieller Startpunkt des Trauntal-Höhenwegs ist Rinzenberg. Wir entscheiden uns jedoch, von einem Wanderparkplatz am Ufer des Traunbachs zu starten – was sich als klug erweist.

Der Weg verläuft zunächst parallel zu dem Fließgewässer, der mit der Nibelungensage in Verbindung gebracht wird: Bei Thranenweiher soll Hagen von Tronje Siegfried ermordet haben; der Ortsname ist demnach darauf zurückzuführen, dass Kriemhild dort um ihren Geliebten weinte.

Nach einem knappen Kilometer verlassen wir das Tal und steigen auf Forstwegen aufwärts, über Feldwege wandern wir vier Kilometer über die Hunsrückhöhe bis Rinzenberg. Der Wehlenstein liegt zwar wieder im Nationalpark, doch da er direkt an Wirtschaftsforste grenzt, werden hier großflächig vom Borkenkäfer befallene Fichten entfernt. Teilweise wird der Weg während unseres Besuchs umgeleitet,

Trauntal-Höhenweg: Herbst am Traunbach

an anderen Stellen müssen wir die Markierungen zwischen tiefen Spurrillen der Waldbaufahrzeuge, Baumstümpfen und liegengelassenem Geäst suchen. Es folgen weiterhin vom Borkenkäfer geschädigte ehemalige Fichtenmonokulturen, die aber wohl Dank ausreichender Entfernung zu den weiterhin bewirtschafteten Forsten stehenbleiben dürfen. Zwischen den abgestorbenen, zum Himmel ragenden Baumstämmen wachsen bereits junge Rotbuchen und sorgen für einen angenehmen Kontrast.

Auf dem Vorkastell, von dem man eine schöne Aussicht über das Trauntal genießt, kann man mit ausreichend Spürsinn die Reste einer keltischen Befestigungsanlage entdecken. Zurück zum Auto kommen wir erneut entlang des Traunbachufers, diesmal jedoch auf einem deutlich breiteren Weg als zu Beginn.

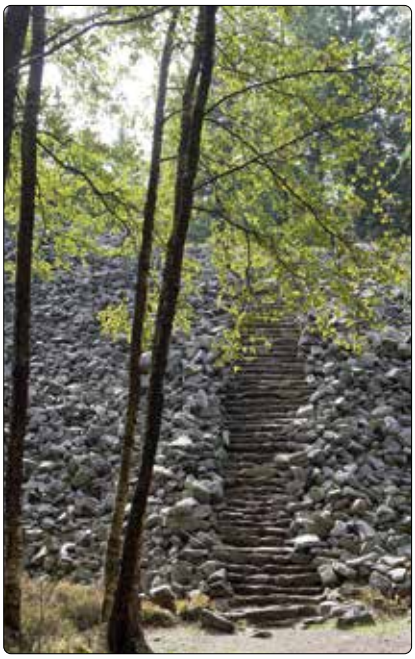
Länge: 13,9 Kilometer,
Auf-/Abstieg: 280 Höhenmeter.

Platz 4: Dollbergschleife

Eigentlich ist diese Traumschleife ein wirklicher Traum. Wären da nicht die zwei Kilometer parallel zur Primstalsperre … Aber beginnen wir von Anfang an! Am Ortsrand von Neuhütten wandern wir hinunter ins Altbachtal, passieren dabei die „Dollberg-Quelle": einen Schrank, gefüllt mit Wein und Schnaps. Es lohnt sich, für die Pause ein paar Euro gegen Flaschen einzutauschen! Im Tal wartet die Ruine des Züscher Hammers, des größten Eisenhüttenwerks des 17. Jahrhunderts im Hunsrück.

Auf schönen Pfaden geht es weiter entlang des Altbachs, bis dieser in die Primstalsperre mündet. Dann folgt der eingangs erwähnte Abschnitt parallel zum Stausee: ein breiter Weg durch Fichtenforst, weder Spaß für die Füße noch für die Augen. Vorbei am Kloppbruchweiher geht es auf bekannter Route (für einen dreiviertel Kilometer verlaufen Hubertusrunde und Dollbergschleife parallel) zu einem großen Parkplatz.

Hier beginnt der Aufstieg zum beeindruckenden keltischen Ringwall. Die auch als Hunnenring bekannte Fliehburg wurde zur Wende vom 5. zum 4. Jahrhundert vor unserer Zeitrechnung angelegt, im 2. und 1. vorchristlichen Jahrhundert noch einmal erweitert und danach vermutlich dauerhaft besiedelt. Insgesamt verbaute man laut Berechnungen rund 230.000 Kubikmeter Stein. Vor rund 2.075 Jahren eroberten die Römer die Anlage, die daraufhin nach und nach zerfiel.



Dollbergschleife: Über die Königstreppe quert man die keltische Fliehburg am Ausläufer des Dollbergs

Wir befinden uns nun auf dem Dollberg, an dessen Gipfel, mit 695 Metern die höchste Erhebung im Saarland, ein wilder Buchenwald mit zahlreichen abgestorbenen und umgestürzten Bäumen wächst. So sah Deutschland aus, bevor der Mensch mit dem Holzfällen begann!

Länge: 11,2 Kilometer,
Auf-/Abstieg: 265 Höhenmeter.

Platz 3: Gipfelrauschen

Es rauscht tatsächlich, als wir auf dem 816 Meter hohen Erbeskopf stehen: Der Wind bläst uns am höchsten Punkt des

Gipfelrauschen: Buchenwald am Erbeskopf

Hunsrücks, von Rheinland-Pfalz und in den westlich des Rheins gelegenen Teilen Deutschlands die Wolken ums Gesicht.

Den Aufstieg haben wir zwischen Sommerrodelbahn und Skipiste, auf der im Sommer die Mountainbiker in weit geschwungenen Kurven hinabrollen, absolviert. Oben empfangen uns mit der Windharfe ein begehbares Kunstwerk, ein Aussichtsturm, ein Parkplatz und das militärische Sperrgebiet rund um die Radarstation, von der in Zeiten des Kalten Kriegs der militärische Flugverkehr bis in die ehemalige Sowjetunion überwacht werden konnte.

Als wir den Wald betreten, ist all das schnell vergessen. Der Traumpfad windet sich abwechslungsreich zwischen Buchen und meist abgestorbenen Fichten. Kurz vor der Rückkehr zum Ausgangspunkt führt schließlich ein Bohlenweg durch eines für den Hunsrück so typischen Hangmoore, den Ehlesbruch. Hangmoore bilden sich am Fuß von flach geneigten Bergflanken. Durch das von oben nachfließende Wasser wachsen diese hangaufwärts.

Länge: 7,4 Kilometer,
Auf-/Abstieg: 210 Höhenmeter.

Platz 2: Börfinker Ochsentour

Oft auf Pfaden windet sich die Börfinker Ochsentour in einem steten Wechsel aus Buchenwäldern und abgestorbenen Fichtenforsten, in denen zwischen den toten Stämmen neues Leben keimt, um den kleinen Ort Börfink, der als Exklave mitten im Nationalpark Hunsrück-Hochwald liegt.

Im Naturschutzgebiet „Wiesen am Einschiederhof" stehen im Herbst die Chancen gut, dem Röhren der Rothirsche lauschen zu können – wir haben sogar das

Börfinker Ochsentour: Herbst im Ochsenmoor

Glück, eine Hirschkuh zu entdecken, während über den Himmel ein Fischadler gleitet. Vielleicht wird der Greifvogel von den zum am Traunbach gelegen „Forellenhof"-Teichen angelockt? Dort standen wir leider (nicht alleine) eine halbe Stunde zuvor mitten in der Woche vor verschlossenen Türen.

Kurz vor Schluss der Wanderung kommt der Höhepunkt: die Durchquerung des Ochsenbruchs, einem Hangmoor, aus dem man schöne Aussichten über das Trauntal genießt. Wenig später laden an der „Hirsch-Tränke" von Bachwasser gekühlte Biere und Fruchtsaftschorlen zu einer letzten erfrischenden Rast ein.

Länge: 9,3 Kilometer,
Auf-/Abstieg: 215 Höhenmeter.

Platz 1: Kirschweiler Festung

Die Nationalpark-Gemeinde Kirschweiler trägt den Beinamen „Dorf der Edelsteinschleifer". Wie ein geschliffener Edelstein präsentiert sich auch die am Golfplatz startende Traumschleife.

Am Ringkopf wandern wir erstmals durch nahezu unberührt erscheinende Buchenwälder. Hochstubben sind mit Baumpilzen bewachsen, umgestürzte Stämme von kräftigen Moospolstern überzogen. Rund um den Hochbehälter Silberich heulen leider die Motorsägen, schwere Maschinen brechen durchs Unterholz: Die vom Borkenkäfer befallenen Fichten werden mit Hilfe schwerer Maschinen gefällt und abtransportiert, da die Grenze des Reservats und damit auch die Wirtschaftsforste, in denen die für die deutschen Mittelgebirge untypischen Bäume finanziellen Ertrag einbringen und daher vor der Natur geschützt werden sollen, weniger als einen Kilometer entfernt liegen. Doch dieses Bild ist wenig später schnell vergessen – spätestens, wenn der parallel zum Wanderpfad verlaufende Quarzitfelsen der Kirschweiler Festung erreicht ist.

Auch hier zeigt sich der Wald urtümlich. Im Abstieg entdecken wir unzählige Buchen-Schleimrüblinge und auch einige Exemplare des korallenartigen Ästigen Stachelbarts auf alten und abgestorbenen Bäumen. Beeindruckend schließlich auch der Blick auf die große Rosselhalde am Südwesthang des Wildenburger Kopfs. Der mit Blockschutt bedeckte Hang erinnert fast ein wenig an einen Abraumhügel – der Mensch hatte bei der Entstehung jedoch seine Finger nicht im Spiel, stattdessen wurde der Taunusquarzit durch Frost in unzählige Brocken zersprengt.

Länge: 9,1 Kilometer,
Auf-/Abstieg: 295 Höhenmeter. ■

Kirschweiler Festung: Quarzitfelsen auf der Kirschweiler Festung

Kirschweiler Festung: Der Ästige Stachelbart erinnert an eine Koralle und gehört somit zu den außergewöhnlichsten heimischen Pilzen

Kirschweiler Festung: Der Buchen-Schleimrübling wächst an alten und abgestorbenen Buchen

Schwarzstörche im Nationalpark Kalkalpen

Schwarzstorch. Foto: Gildo Cancelli/pexels.com

Trotz Störungen: Drei Küken überlebt

Luisa Wotruba

Der Schwarzstorch ist ein eher unbekannter Verwandter des Weißstorches. Wie der Name verrät, ist sein Gefieder überwiegend schwarz und schimmert metallisch grün bis violett. Im Gegensatz zum Weißstorch ist der Schwarzstorch sehr menschenscheu und lebt zurückgezogen im Wald, bevorzugt im Bergland. Im Jahr 2019 wurde der Bestand in Deutschland auf 800 bis 900 Exemplare geschätzt. Damit gilt die Art als nicht gefährdet. Trotzdem sollte der Vogel, insbesondere in der Brutzeit, nicht gestört werden.

Wie der Nationalpark Kalkalpen auf seinen Social-Media-Kanälen berichtet, brüteten in einer Felswand in der oberösterreichischen Gemeinde Losenstein dieses Jahr zum zweiten Mal Schwarzstörche. Ärgerlich und erfreulich zugleich: Obwohl Kletterer die Hinweise auf die Vögel missachteten, überlebten drei der vier Jungvögel.

Unsere Bitte an alle, die in der Natur unterwegs sind: Nehmt Rücksicht auf Wildtiere, verschiebt auch mal eine geplante Unternehmung – auch wenn keine Hinweistafeln dazu auffordern.

❄ ❄ ❄

Bruterfolg bei Bartgeiern

Bartgeier. Foto: Silvan Michel/unsplash.com

Rekordjahr in den Alpen

Luisa Wotruba

Ihrem auffallenden Kinnbart, der sowohl die männlichen als auch die weiblichen Tiere schmückt, verdanken Bartgeier ihren Namen. Nachdem die Art über lange Zeit verfolgt und im Jahr 1913 das letzte Exemplar im Alpenraum erlegt wurde, ermöglichen mehrere Aufzuchtprojekte seit den 1980er-Jahren die Wiederansiedlung in den Alpen. Obwohl die Population mittlerweile bei rund 280 Vögeln liegt, gilt die Art weiterhin als potenziell gefährdet. Das liegt unter anderem daran, dass erfolgreiche Bruten in freier Wildbahn äußert selten sind; zudem zieht jedes Paar pro Saison nur einen Jungvogel auf.

In diesem Jahr wurde ein erfreulicher neuer Rekord aufgestellt: Anfang 2023 haben alle neun bekannten Bartgeier-Paare in Österreich mit der Brut begonnen. Davon haben acht Paare im Frühjahr Nachwuchs bekommen, das sind doppelt so viele wie im Vorjahr!

❄ ❄ ❄

Gänsegeier in der Eifel

Gänsegeier. Foto: Denis Doukhan/pixabay.com

Seltener Besuch

Luisa Wotruba

Das Verbreitungsgebiet von Gänsegeiern ist groß: Sie leben sowohl in Vorder- und Zentralasien als auch in Nordafrika und Teilen Europas. Auf dem europäischen Kontinent sind sie hauptsächlich auf der Iberischen Halbinsel zu finden, aber auch in den französischen und italienischen Alpen gibt es dank Wiederansiedlungsprojekten wieder Brutpaare. In Mitteleuropa sind die Greifvögel eher selten unterwegs – doch ab und zu kann man sie auch über Deutschland beobachten. Ein Grund für die Seltenheit von Gänsegeiern in Deutschland ist, dass sie sich wie die meisten Geierarten ausschließlich von Aas ernähren. Davon finden sie hier normalerweise zu wenig, auch weil Tierkadaver im Sinne des Seuchen- und Infektionsschutzes in der Regel schnell beseitigt werden. Dabei hat Aas einige wichtige Funktionen in unserem Ökosystem.

Ein Forschungsprojekt der Julius-Maximilians-Universität Würzburg (JMU) untersucht in Kooperation mit allen 16 Nationalparken Deutschlands die Rolle von Aas in Ökosystemen. Gefördert wird das erste deutschlandweite kadaverökologische Großprojekt vom Bundesamt für Naturschutz (BfN). Im Rahmen dieses Projekts wurde am 6. Juni 2023 ein Wildunfall-Rehkadaver im

Nationalpark Eifel ausgelegt. Wenige Stunden später versammelten sich 21 junge Gänsegeier und verzehrten diesen bis auf wenige Knochen. Anhand der Beringung konnte man erkennen, dass die Geier aus Spanien und Frankreich stammen. Am nächsten Tag zog die Gruppe weiter Richtung Südwesten. Das Projektteam der Universität Würzburg freut sich über das eindrucksvolle Ereignis, da es den Wert toter tierischer Biomasse demonstriert. Projektkoordinator Dr. Christian von Hoermann erklärt: „Ein erstaunlich geringer Aufwand […] kann selbst diese zunächst unerwarteten Arten in hoher Individuenzahl in unsere Schutzgebiete zurückführen". Auch Projektleiter Professor Jörg Müller ist überzeugt: „Man sieht, die Natur ist bereit für mehr Prozessschutz, es liegt oft nur an uns".

❄ ❄ ❄

Erfolg für Naturschutz und Regionalentwicklung

Nationalpark Eifel. Foto: Björn Langer

Nationalpark Eifel lockt Besucher

Björn Langer

Der 2004 ausgewiesene Nationalpark Eifel entwickelt sich nicht nur zum Hotspot der Biologischen Vielfalt und Lebensraum für seltene und gefährdete Tier- und Pflanzenarten, sondern auch zum beliebten Ausflugsziel für naturbegeisterte Menschen. Dies zeigen die jüngst veröffentlichen Zahlen des nordrhein-westfälischen Umweltministeriums. So buchten in den letzten 15 Jahren mehr als 7.500 Personen das Wanderarrangement „Wildnis-Trail", woraus 25.854 Übernachtungen entstanden. Der 2007 ausgewiesene Wildnis-Trail führt über vier Etappen und 85 Kilometer durch das Schutzgebiet.

Insgesamt registrierte der Nationalpark 2022 rund 1.016.000 Besuche. Seit 2007 (450.000 Gäste) haben sich die Besucherzahlen damit mehr als verdoppelt. Eine Studie aus den Jahren 2014/2015 zeigt, dass das Reservat in der Region bei damals 870.000 Besuchen einen Bruttoumsatz von über 30 Millionen Euro bewirkte, was rechnerisch 674 Arbeitsplätzen entspricht.

Gleichzeitig wächst auch die Zahl der nachgewiesenen Tier-, Pilz- und Pflanzenarten im Nationalpark. Insgesamt konnten bislang mehr als 11.300 Spezies nachgewiesen werden, darunter zunehmend auch für alte Wälder typische wie der Ästige Stachelbart.

❄ ❄ ❄

Auch zwei Kandidaten vor den Toren Bonns

Altholzbestand im Naturschutzgebiet Bärenstein, das Teil des vorgeschlagenen Nationalparks Segge werden soll. Foto: Günter Bockwinkel/Förderverein Nationalpark Senne-Eggegebirge

Zweiter Nationalpark für NRW?

Björn Langer

Wie NRW-Umweltminister Oliver Krischer bekannt gab, möchte das Land mit einem Verfahren beginnen, um noch in der laufenden Legislaturperiode – also bis zum Jahr 2027 – einen zweiten Nationalpark im bevölkerungsreichsten deutschen Bundesland auszuweisen.

Als „Favorit" gilt das Eggegebirge bei Paderborn; außerdem wurden der Arnsberger Wald im Sauerland, der Hürtgenwald in der Eifel sowie die Wahner Heide und erneut das Siebengebirge vor den Toren Bonns ins Spiel gebracht.

Weitere Infos zum möglichen Nationalpark Eggegebirge erhalten Sie unter www.egge-nationalpark.de. ■

Rekord nach 392 Tagen egalisiert

Frostgrenze so hoch wie nie

Björn Langer

5.299 Meter – so lautet der neue Rekord für die Höhe der Frostgrenze über den Schweizer Alpen. Damit wurde am 21. August 2023 der knapp ein Jahr zuvor, am 25. Juli 2022, gemessene Maximalwert von 5.184 Metern egalisiert.

Ermittelt wird die Nullgradgrenze durch den Schweizer Wetterdienst mit Hilfe von Wetterballons, die seit 69 Jahren von Payerne, etwa 40 Kilometer südwestlich von Bern gelegen, bis in 10.000 Meter Höhe aufsteigen gelassen werden. Die sieben höchsten Werte für die Nullgradgrenze wurden alle in den vergangenen drei Dekaden gemessen.

Die hohen Temperaturen machen sich auch in den Bergen selbst bemerkbar. Am 20. August meldeten mehrere auf über 3.000 Metern gelegene Wetterstationen Werte im zweistelligen Plusbereich. Am gleichen Tag starb ein Bergsteiger beim Abstieg vom Allalinhorn (4.027 m) zur Bergstation Mittelallalin (3.456 m), als sich am Feesgletscher Eis- und Schneemassen lösten. Zwei weitere Bergsteiger wurden leicht verletzt. Klimawissenschaftler rechnen damit, dass solche Unfälle in Zukunft häufiger vorkommen werden. ■

Wasser im Nationalpark Hohe Tauern

Albert Melter

Seit dem letzten Gletscherhochstand Mitte des 19. Jahrhunderts sind in den Hohen Tauern rund 300 kleine und größere neue Seen entstanden. Eis lässt neue Seen zurück: Wenn die Gletscher weiter abschmelzen, kommen sicher noch 30 Seen dazu – Landschaftsveränderungen, die das Abschmelzen der Gletscher mit sich bringen. Durch die seit Jahrtausenden wirkenden Kräfte der Gletscher bilden sich im Felsboden Senken und natürliche Barrieren, wo sich Wasser sammeln kann.

Um als See zu gelten, muss die Wasserfläche zumindest 10.000 Quadratmeter groß sein. Das wohl bekannteste Beispiel für diese vom Wasser geprägte Neuordnung der Landschaft ist der See, der sich unterhalb der Pasterze gebildet hat. Im Obersulzbachtal ist in den vergangenen Jahrzehnten der bis zu 40 Meter tiefe Sulzsee entstanden – dort, wo einst ein als Türkische Zeltstadt bekannter Eisbruch war.

Die Gletscher formten und formen aber nicht nur die Landschaft. Sie spielen auch im gesamten Wasserhaushalt eine wichtige Rolle. Das während des Winters in Form von Eis und Schnee gespeicherte Wasser wird in der warmen Jahreszeit wieder abgegeben. Ein Grund, warum die Gletscherbäche im Winter wesentlich weniger Wasser führen als in den Sommermonaten. Auch im Tagesverlauf ändert sich die Wassermenge. Am stärksten ist der Durchfluss am späteren Nachmittag und gegen Abend, wenn das durch die Sonne aufgetaute Wasser aus den Gletscherregionen in den Bächen der Täler ankommt. Deshalb sind die Krimmler Wasserfälle – sie sind rund 21 Kilometer vom Krimmler Kees entfernt – im Sommer um zehn Uhr abends am eindrucksvollsten. Im Juli und August fließt 30 bis 40 mal mehr Wasser in der Krimmler Ache als im Januar oder Februar. Dieses jahres- und tageszeitliche Muster läuft im Hintergrund eines jeden von Gletschern geprägten Baches ab. Ein Phänomen, das sich in Zeiten des starken Gletscherschwundes wie in den vergangenen Sommern verstärkt und das irgendwann, wenn die Eisriesen verschwunden sind, nicht mehr so deutlich vorhanden sein wird.

Kurz nach dem Gletschertor hat das Wasser nur wenig mehr als null Grad Celsius und erwärmt sich selbst im Sommer kaum. Nicht die idealen Voraussetzungen für Tiere und Pflanze. Trotzdem entsteht auch dort neues Leben: Am Anfang sind die Seen extrem kalt und sedimentreich, sie werden aber trotzdem relativ rasch besiedelt. So finden sich in den Seen schon nach einigen Jahren erste Planktonarten, aus denen sich ein Nahrungsnetz für Bakterien und später für Insekten aufbaut. Dass größere Wasserpflanzen in den neuen Seen wachsen, werde wohl noch Jahrzehnte dauern. Aber Bakterien und Algen können binnen ein paar Jahren nachgewiesen werden. So findet sich im Salzbodensee im Innergschlöß, der schon vor dem Gletschervorstoß um 1850 entstanden ist, mittlerweile ein sehr stabiles Nahrungsnetz. Im Sulzsee gibt es hingegen noch keine Hinweise auf besiedelnde Arten.

Während die gletschernahen Gewässer eher unwirtliche Lebensräume für spezialisierte Arten sind, herrscht in und um die anderen Gewässer des Nationalparks vielfältigstes Leben. Das beginnt bei winzigen Wassermilben, Fadenwürmern oder Krebsarten über Insekten wie Steinfliegen oder Libellen bis hin zu Bachforellen oder Seesaiblingen. Kleingewässer und Feuchtgebiete sind Lebensräume für Bergmolche, Alpensalamander, Laubfrösche oder Schlangen. In den Auen und entlang der Gebirgsbäche sind Vögel wie die Gebirgsstelze, Bachstelze oder die Wasseramsel daheim. Und auch auf jenen Flächen, die die Gletscher frei legen, entstehen im Lauf der Zeit neue Lebensräume. Pionierpflanzen wie Steinbrech oder Säuerling reichen winzige geschützte Nischen mit ein paar Körnchen Erde, um anzuwachsen. Es sind Arten, die auch mit längeren Trockenphasen und hohen Temperaturen gut umgehen können. Ökosystemen Zeit und Raum zu geben, um sich an Veränderungenanpassen zu können, ist gerade jetzt in Zeiten der Klimaveränderung eine vordringliche Aufgabe von Schutzgebieten wie dem Nationalpark Hohe Tauern. Am Land ebenso wie im Wasser.

Das Verhältnis zwischen Niederschlag, Verdunstung und Abfluss ist aus der Balance geraten. Dadurch steigt die Gefahr von Trockenheit, aber auch von Hochwasser und Muren.

Was bedeutet das Abschmelzen der Gletscher für den Wasserhaushalt?

Wenn im Winter wenig Schnee fällt, fehlt der Zuwachs über den Winter sowie die Schneeschutzschicht im Sommer, das Eis schmilzt dadurch noch schneller ab. Das hat Auswirkungen auf die Wassermengen im nachgelagerten Flusssystem. Je weiter weg vom Gletscher der Bezugspunkt liegt, desto geringer wird auch der Einfluss auf Wasserführung und Temperatur. Die glazial geprägten Abflussschwankungen werden sich verflachen. Wenn die Eisreserven sinken und der Anteil des Gletscherwassers abnimmt, dann wird sich langfristig die Temperatur in den Bächen erhöhen. Das wiederum hat großen Einfluss auf die dort lebenden

Pasterzengletscher im Jahre 2014 im Nationalpark Hohe Tauern

Gletschersee am unteren Ende der Pasterze im Jahre 2014

Arten, die ja oft hochspezialisiert sind und sehr kaltes Wasser brauchen.

Was, wenn die Gletscher ganz verschwinden?

Wir sehen schon jetzt, dass die Regenfälle auch im Hochgebirge intensiver und die Abflüsse heftiger werden. Wenn die Gletscher verschwinden und damit ihre Speicherfunktion verlorengeht, wird der Regen Sedimente, Fels und Schutt als Geschiebe ins Tal weitertransportieren. Die Naturgefahren – etwa durch Muren – steigen.

Bedroht das Abschmelzen der Gletscher unsere Wasserversorgung?

In der Wasserversorgung in Österreich spielen die Gletscher kaum eine Rolle, Grundwasser und Quellen sind viel wichtiger für die Versorgungssicherheit. Der oft fehlende Niederschlag und die stärkere Verdunstung durch höhere Temperaturen können zu Wasserknappheit führen. Es gibt große regionale Unterschiede, im Osten Österreichs ist das Problem stärker als im Gebirge.

Aus: Claudia Lagler (2023).
Wasserschloss der Alpen. Hohe Tauern Nationalpark Magazin, Heft 04/2023, Seite 4 - 7. www.hohetauern.at ■

Die schmelzenden Gletscher gehören zu den offensichtlichsten durch den Klimawandel bedingten Veränderungen in den Alpen. Foto: DAV/Jörg Bodenbender

Ein völlig neues Landschaftsbild?

Gletscherrückgang und bröckelnde Berge

DAV Referat Presse-/ Öffentlichkeitsarbeit, 30.06.2023

Die schmelzenden Gletscher gehören zu den offensichtlichsten durch den Klimawandel bedingten Veränderungen in den Alpen. Sichtbar werden sie zum Beispiel am Langtalferner in den Ötztalern: Seit 1990 hat sich der Gletscher um rund 500 Meter zurückgezogen, allein in den letzten zehn Jahren waren es etwa 130 Meter. Doch nicht nur die sichtbaren Veränderungen haben dramatische Folgen: „Die Erwärmung macht die Alpen instabil – das hat der Bergsturz am Fluchthorn zuletzt sehr eindrücklich gezeigt", erklärt Dr. Tobias Hipp, DAV-Experte für Klimawandel, Gletscher und Permafrost. Durch die Erwärmung steigt die Nullgrad-Grenze – seit 1961 in den Wintermonaten um rund 400 Meter. Mit drastischen Konsequenzen, wie Hipp deutlich macht: „Für einen Bergsturz wie am Fluchthorn muss der Permafrost noch nicht einmal ganz aufgetaut sein. Wenn das Eis wärmer wird, verändert es seine Eigenschaften und wird elastischer. Das reicht, um Hänge und Felswände zu destabilisieren". Der Gletscherrückgang verstärke die Problematik, so Hipp: „Die Eismassen haben die umgebenden Hänge stabilisiert. Diese Stütze geht gerade in Rekordgeschwindigkeit verloren". Die durch den Klimawandel bedingte Zunahme von Extremwetterereignissen wie Starkregen, Trockenheit, Hitzeperioden und starke Temperaturschwankungen beschleunigen diese Prozesse und können Steinschläge, Fels- und Bergstürze auslösen. Das bedeutet nicht nur veränderte Bedingungen für Bergsportler*innen im Hochgebirge, sondern auch für Infrastruktur am Berg und im Tal.

Weniger Wasser aus dem Hochgebirge: Auswirkungen über den Alpenraum hinaus

Weit über den Alpenraum hinaus wirken die Folgen des Gletscherrückgangs, denn die Eismassen sind ein wichtiger Wasserspeicher. Bei hochgelegenen Flüssen mit stark vergletschertem Einzugsgebiet, wie zum Beispiel bei Venter Ache und Gurgler Ache der Fall, stammt in den Sommermonaten 60-80 Prozent des Wassers aus der Gletscherschmelze. „Die Alpenbäche und -flüsse, die letztendlich auch die großen europäischen Ströme speisen, werden auch in Zukunft Wasser führen – aber eben genau in den ohnehin trockenen Sommermonaten bedeutend weniger", erklärt Hipp. Bis Mitte des Jahrhunderts wird ein Großteil der Gletscherfläche in den Ostalpen verschwunden sein, und damit ein wichtiger Wasserspeicher. „Die Flüsse werden dann überwiegend durch den Niederschlag und die Schneeschmelze gespeist. Damit haben wir insgesamt weniger Wasser. In heißen und trockenen Sommermonaten wird das vor allem in den niederschlagsarmen Alpenregionen, wie zum Beispiel Ötztal, Vinschgau oder Engadin, schmerzlich zu spüren sein – in Kombination mit einem Hitzesommer oder geringer Schneeschmelze zu einem gewissen Grad dann auch über die Alpentäler hinaus", so Hipp. ■

Bergsport Sicherheit

DAV Referat Presse-/ Öffentlichkeitsarbeit, 30.06.2023

Der Klimawandel hat dramatische Auswirkungen auf den Bergsport, die sowohl die Sicherheit als auch die Attraktivität der verschiedenen Disziplinen beeinflussen. Ein besonders sichtbares Zeichen des Klimawandels ist das Schwinden der Gletscher. Die steigenden Temperaturen führen zu einer beschleunigten Eisschmelze, wodurch Gletscher schneller schrumpfen und letztlich ganz verschwinden.

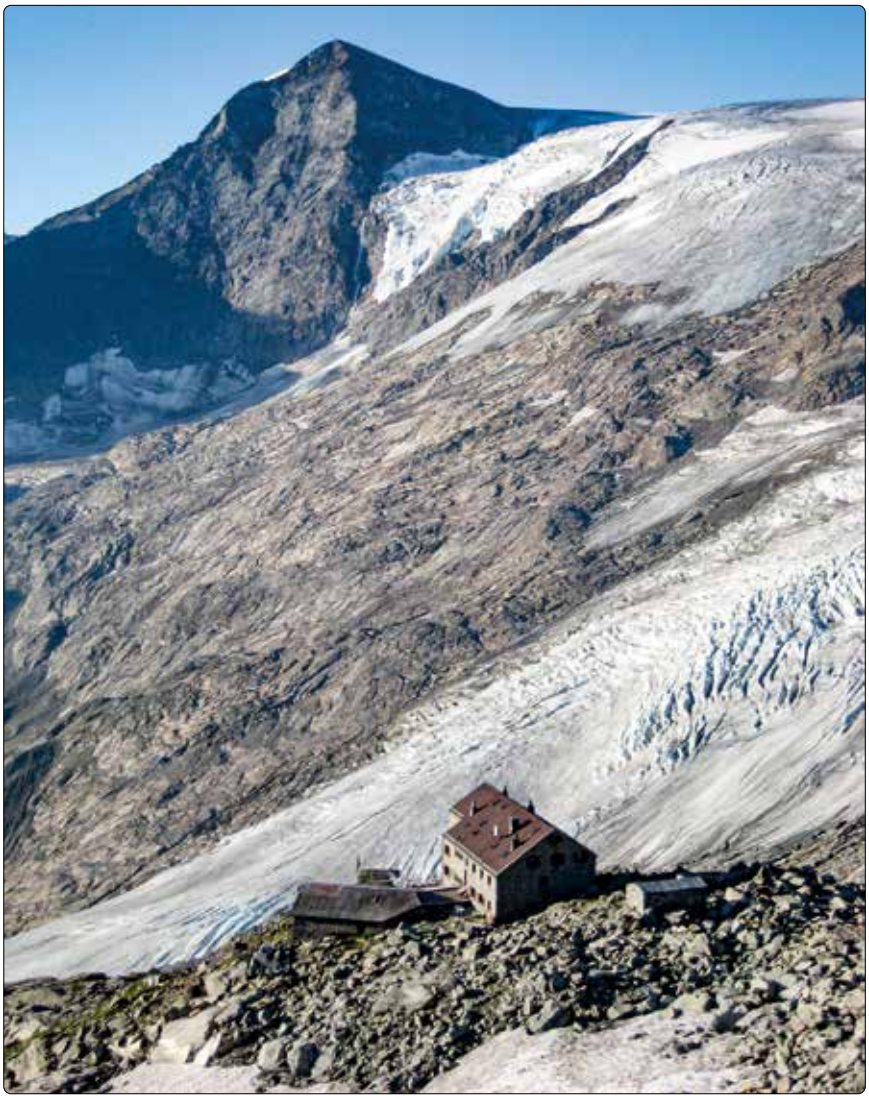
Dies hat nicht nur Auswirkungen auf das landschaftliche Erscheinungsbild der Berge, sondern beeinflusst auch die Zugänglichkeit einiger Gipfel. Gletscherspalten, die einst sicher überquert werden konnten, werden nun oft zu gefährlichen Hindernissen und der Weg dorthin führt oftmals durch Moränenlandschaften mit losem Geröll. Dies erfordert eine sorgfältige Einschätzung der Routen und eine erhöhte Vorsicht.

Ein weiteres Problem ist die erhöhte Steinschlaggefahr. Durch das Auftauen des Permafrosts lockern sich große Mengen an Geröll und Steinen, die zu gefährlichen Felsstürzen führen können.

Steinschlag kann schwerwiegende Verletzungen verursachen. Eine entsprechende Planung von Routen sowie die vermehrte Verwendung von Schutzhelmen werden zu entscheidenden Maßnahmen, um das Risiko zu minimieren. Bereits heute werden immer wieder Routen wegen Steinschlaggefahr längerfristig gesperrt oder müssen komplett verlegt werden.

Darüber hinaus führt der Klimawandel zu einer Zunahme extremer Wetterbedingungen im Hochgebirge. Wetterereignisse wie Stürme und Schneefälle dürften intensiver und unvorhersehbarer werden. Plötzliche Wetterumschwünge können Bergsteiger*innen überraschen und ihre Sicherheit gefährden. Die Gefahr von Lawinen steigt ebenfalls, da sich die Schneeverhältnisse verändern.

Die Auswirkungen des Klimawandels auf den Bergsport zeigen sich auch in anderen Bereichen. In einigen Regionen schwinden saisonale Eis- und Mixed-Kletterrouten, da die Bedingungen nicht mehr ausreichend stabil sind. Auch der Zustand der Felsformationen kann sich durch Auswirkungen wie Frost-Tau-Zyklen verändern, was zu brüchigem Gestein und instabilen Kletterrouten führt. Die biologische Vielfalt in den Bergen wird ebenfalls beeinflusst, da Pflanzen und Tiere, die an kalte Hochgebirgsumgebungen angepasst sind, sich in höhere Lagen zurückziehen oder sogar aussterben können. Gleichzeitig erhöht sich die Baumgrenze, da es insgesamt wärmer wird. ■



Neue Prager Hütte, Venediger-Gebiet Schlatenkees. Foto: DAV Referat-/Öffentlichkeitsarbeit

Klimawandel trifft besonders Alpenvereinshütten

DAV Referat Presse-/ Öffentlichkeitsarbeit, 30.06.2023

Der Klimawandel betrifft die alpine Infrastruktur des Deutschen Alpenvereins mit seinen Hütten und Wegen. Bei Hütten sind die Auswirkungen vor allem in Wasserknappheit in trockenen Sommern, Schäden durch vermehrte Starkregenereignisse sowie zunehmender Instabilität des Untergrunds durch Frost-Tau-Wechsel auch in großen Höhen spürbar. Die Wegeinfrastruktur ist nicht weniger betroffen als die Hütten: Verstärkte Murentätigkeit durch Starkregenereignisse sorgt für mehr Instandhaltungsaufwand einiger Wege. Durch den Gletscherrückgang sind Routen nicht mehr in ihrer ursprünglichen Form begehbar. Ein Beispiel dafür ist die Errichtung der Hängebrücke zwischen Langtalereckhütte und Ramolhaus. Abtauender Permafrost sorgt für zunehmende Steinschlaggefahr, was bis hin zu großen Bergstürzen wie am Fluchthorn führen kann. Dies gefährdet die Sicherheit der Bergsportler*innen.

Als Reaktion auf die Klimawandelfolgen werden im Umgang mit Wasserknappheit auf Alpenvereinshütten Wassersparmaturen eingebaut oder Duschen geschlossen. Im letzten Sommer kam es sogar wegen Wasserknappheit zu einer frühzeitigen Schließung der Neuen Prager Hütte.

Auf den Alpenvereinshütten ist der Klimawandel unter anderem in einer zunehmenden Instabilität des Untergrunds zu spüren. Foto: DAV/Ressort Hütten und Wege

Ausgehend von diesen Klimawandelfolgen hat der Deutsche Alpenverein als Betreiber der alpinen Infrastruktur ein ureigenstes Interesse an der Bekämpfung bzw. Verlangsamung des Klimawandels. Ein Baustein ist dabei die Energieversorgung der Hütten ausschließlich auf regenerativer Basis. Das Speisenangebot wird zunehmend an den Klimawandel angepasst.

Bei Baumaßnahmen werden die Emissionen ermittelt und daraus Maßnahmen abgeleitet, um zukünftige Baumaßnahmen nachhaltiger zu gestalten.

Besonders wichtig ist, die Besucher*innen und Alpenvereinsmitglieder über die Maßnahmen zur Klimawandelbekämpfung zu informieren und zu motivieren, auch im eigenen Gestaltungsspielraum den CO2-Fußabdruck zu verkleinern. ■

Naturkundliche Wanderungen und Aktionen 2023

Liebe naturkundlich Interessierte,

auch in diesem Jahr werden naturkundlichen Wanderungen und Aktionen durchgeführt. Wir hoffen auf ein reges Interesse! Mit den Angeboten möchten wir die Ziele, die der DAV als Naturschutzverband hat, für unsere Sektionen erlebbar machen, die Natur in unserer Umgebung kennen lernen sowie Freude und Verständnis für sie vermitteln. Und weil man nur das gerne achtet und schützt, was man kennt, bieten wir Wanderungen und Aktionen an, die Wissenswertes über Pflanzen, Tiere und Ökosysteme vermitteln.

Naturkundliche Termine der Sektion Bonn

Das Hohe Moor – Zum Baum des Jahres im Hohen Venn

Beschreibung: Die Moorbirke ist der Baum des Jahres 2023. Besonders schön zeigt sich diese im Herbst, wenn sich ihre Blätter goldgelb verfärben. Auf einer Wanderung durch das Hohe Venn, das größte Hochmoorgebiet Mitteleuropas, lernen wir Betula pubescens, so der wissenschaftliche Name, und den Lebensraum, nach dem sie benannt ist, kennen.

Termin: **Sonntag, 15. Oktober 2023**

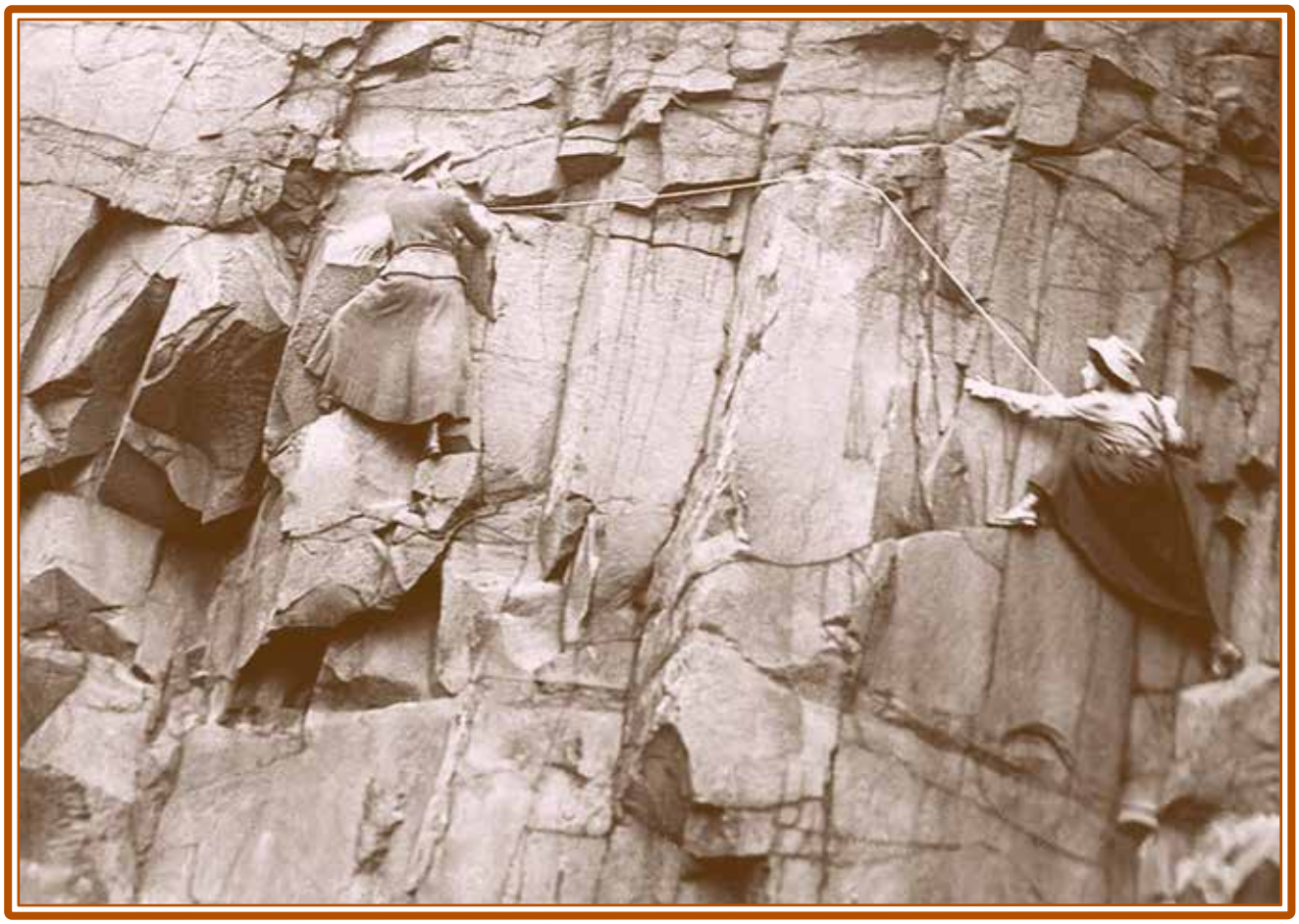
Klimafreundlich:

Strecke: ca. 16 km, ca. 130 Hm im Auf- und Abstieg, Gehzeit: ca. 4 Stunden

Treffpunkt: 7:20 Uhr, P+R-Parkplatz Vilich (St. Augustiner Straße/Gartenstraße), Anreise ins Hohe Venn mit Privat-Pkw (Fahrgemeinschaft, bitte bei der Anmeldung angeben, ob eine Mitfahrgelegenheit benötigt wird bzw. wie viele Personen mitgenommen werden können.)

Anmeldung: bis Freitag, 13. Oktober 2023 beim

Leiter: Naturschutzreferent Björn Langer, Tel.: 0170 2458722, E-Mail: bjoern.langer@dav-bonn.de



In langen Röcken und mit einer fragwürdigen Sicherungstechnik: Lucy Smith und Pauline Ranken vom Ladies' Scottish Climbing Club klettern 1908 auf den Salisbury Crags. © Ladies Scottish Climbing Club

Wo steht dieser Brunnen?
Foto: Harald von Pidoll

Neue Bonner Hütte

Lage:
1.712 m oberhalb von Rennweg in Kärnten in gefahrlosem Almgebiet

Hüttenwirt:
Andreas König, Römerweg 18, A 9871 Seeboden,
Hütte: Frankenberg 18, A 9863 Rennweg am Katschberg
Tel.: (Tal) +43 699 11521051, Tel.: (Hütte) +43 664 9492446
E-Mail: neue.bonner.huette@gmx.at,
Internet: www.neue-bonner-huette.at

Hüttenöffnung:
vom 25. Mai bis Ende September/Anfang Oktober und
ab 27. Dezember bis März/April

Anreise:
Bahn: Bahnhof Spittal - Millstätter See; Bus bis Rennweg
Auto: Tauernautobahn Ausfahrt Rennweg, im Sommer auf teilweise ungeteerter Straße bis zur Hütte

Bonn-Matreier Hütte

Lage:
Osttirol, am Venediger Höhenweg am Rand des Nationalparks Hohe Tauern auf 2.750 m, umgeben von einem Kranz von Dreitausendern

Hüttenwirt:
Andreas Rainer
Tel.: (Hütte) +43 4874 5577, Tel.: (mobil) +43 664 3481006
E-Mail: office@bonnmatreier-huette.at
Internet: www.bonn-matreier-huette.at

Hüttenöffnung:
vom 1. Juni bis Ende September/Anfang Oktober

Anreise:
Bahn: Lienz i.O. weiter mit Bus nach Matrei-Prägraten
Auto: Inntalautobahn bis Kufstein, Mittersill, Felbertauerntunnel, Matrei, Prägraten

Wo ist heute oder morgen noch etwas frei?

Last-Minute-Hüttenbett

DAV Referat Presse und Öffentlichkeitsarbeit
16.08.2023

Kurzfristige Tourenplanung kann eine Herausforderung sein – vor allem im Sommer zu den Ferienzeiten oder am Wochenende. Wie findet man schnell einen Schlafplatz auf einer Hütte ohne langes Suchen? Das neue Tool des DAV, das „Last-Minute-Hüttenbett" zeigt, welche Hütten noch verfügbare Betten haben!

Raus aus dem Alltag

Manchmal möchte man ja einfach nur raus. Raus aus dem Alltag, raus aus der Stadt und raus in die Natur, am besten gleich. Eine kleine Wanderung, abends ein paar Knödel und ein Skiwasser, dann eine Nacht auf der Hütte – das wäre genau das Richtige. Vorm Schlafengehen den Sternenhimmel bewundern. Und am nächsten Morgen direkt nach dem Frühstück, los auf den nächsten Gipfel.

Das einzige Problem: Andere hatten bereits die gleiche Idee. Wo findet man jetzt noch einen freien Schlafplatz? Welche Hütte hat noch freie Betten?

Genau für solche Fälle haben wir da was für Dich: das Last-Minute-Hüttenbett, eine Karte, auf der nur die DAV-Hütten angezeigt werden, die heute oder morgen Nacht noch mindestens ein Bett frei haben. Vielleicht hilft Euch das bei einer kleinen, spontanen Flucht aus dem Alltag?

Informationen

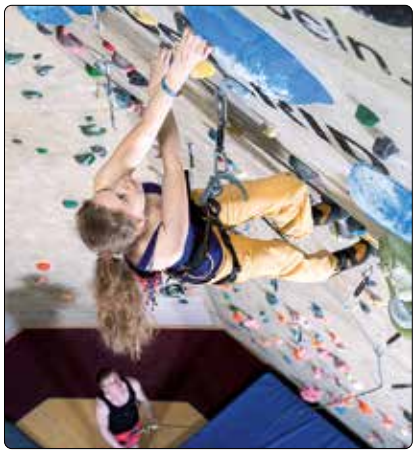
Auf der Karte sieht man, welche Alpenvereinshütten des DAV* kurzfristig noch freie Schlafplätze haben.

Kurzfristig heißt, heute und morgen Abend (2 Nächte im voraus). Es werden nur Hütten angezeigt, die an das Online-Hütten-Reservierungssystem (OHRS) der alpinen Verbände angeschlossen sind. Es sind also nicht alle Hütten des DAV in der Karte sichtbar.

Grün bedeutet, es gibt noch freie Kapazitäten an beiden Nächten, bei Orange sind noch Betten in einer Nacht vorhanden. Ist das Icon Rot, ist die Hütte leider ausgebucht.

Klickt man auf den Button „Jetzt reservieren", gelangt man zur Reservierungsseite.

** Wir arbeiten derzeit daran, dass die AV-Hütten des ÖAV und AVS ebenfalls in die Karte mit aufgenommen werden. Bitten aber noch um ein bisschen Geduld!*



Alle Jugendlichen ab 14 Jahren treffen sich freitagnachmittags in der Bronx-Rock Kletterhalle in Wesseling. Quelle: Goller/Oprean

Martha Peters, Jugendreferentin

In den Jugendgruppen heißt die Bonner Sektion bereits Kinder ab 10 Jahren auch ohne ihre Eltern willkommen.

Aufgeteilt nach dem Alter der Mitglieder gibt es drei Gruppen:

Die **Jugend 10+**, die **Jugend 14+** und die **Jugend 18+**.

Außer wöchentlichen Gruppentreffen in der Kletterhalle Bronx-Rock in Wesseling, organisieren die Jugendleiter bei gutem Wetter auch Tagesausflüge in die nähere Umgebung oder Jugendfahrten in die Alpen.

Wer sich für eine der drei Jugendgruppen interessiert, kann sich gerne unter **www.dav-bonn.de/gruppen/jugendgruppe/** mit den Leitern in Kontakt setzen – Wir freuen uns über jeden, der schnuppern kommt.

Martha Peters, E-Mail: jdav@dav-bonn.de ■

Alte Tradition wiederbeleben: Wochenendausflug nach Nideggen

Kathleen Nouvertné

Nach einer längeren Pause ging es am 14. April mal wieder für ein Wochenende nach Nideggen.

Wir trafen uns am Bonner Hbf, um gemeinsam anzureisen. In Nideggen angekommen, wurde zuerst die Hütte erkundet und die Betten aufgeteilt.

Bereits auf der Fahrt haben die Teilnehmenden Gerichte für die nächsten Tage überlegt und wir sind dazu am Abend noch gemeinsam einkaufen gegangen. Wieder zurück wurden von der Kochgruppe Gnocchi selbst hergestellt, während der Rest im Innenhof der Burg ein paar Spiele spielte. Als es dunkel wurde und alle wieder drinnen waren, war das Essen leider noch nicht fertig und daher spielten wir noch ein paar Runden Werwolf. Die selbstgemachten Gnocchi mit Käsesoße und der Bananenquark zum Nachtisch haben allen sehr gut geschmeckt und alle waren satt. Nach einer kurzen Planung für den nächsten Tag ging es ins Bett.

Nach einem leckeren und stärkenden Frühstück machten wir uns auf an die Felsen.

Dort wurden einige Routen in verschiedenen Schwierigkeitsgraden eingehangen und jeder konnte sich ausprobieren. Für einige war es das erste Mal Felsklettern. Außerdem bestand die Möglichkeit, das Vorstiegklettern mit Einklippen der Exen, sowie das Abbauen einer Route zu erlernen.

Am Nachmittag kehrten die Küchengruppe und einige jüngere Teilnehmenden zurück in die Hütte, um zu kochen und die Burg zu entdecken. Als alle wieder zurück waren, gab es zur Vorspeise einen Salat und anschließend eine Kartoffelsuppe. Der Nachtisch wurde auch nicht vergessen und es gab Pudding. Nach

Klettern an der Effelsley. Foto: Jonathan Volz

dem Aufräumen gab es noch eine große Spielrunde. Wir spielten Psychiater, wo zwei Personen die Lösung des Rätsels mit Fragen herausfinden mussten. Die beiden Ratenden waren schnell auf einer richtigen Fährte, aber bis alles aufgedeckt war, hat es noch einige Zeit gedauert. Durch die vielen lustigen Fragen haben wir herzlich gelacht und die Stimmung war hervorragend. Danach fielen alle müde ins Bett.

Am Sonntag haben wir gefrühstückt und die Hütte auf Vordermann gebracht. Nach einem Abschlussbild vor der Hütte fuhren wir mit der Bahn zurück nach Bonn.

Wir freuen uns auf nächstes Jahr. ■

Gruppenbild vor der Dürener Hütte. Foto: Kathleen Nouvertné

Sportklettern in und um Arco - Gardasee - Italien

Kathleen Nouvertné, Marcel Goller und Jonathan Volz

Samstag, 27. & Sonntag, 28.05.2023

Am Samstag um 21:30 Uhr brach eine kleine Gruppe der Jugend 18+ von Bonn auf nach Arco.

Nach einer langen Fahrt und einer ausgiebigen Frühstückspause kamen wir endlich am Gardasee an. Um das schöne Wetter am ersten Tag zu genießen, sind wir ins Ledrotal zum Klettergebiet „Regina del Lago" gefahren. Die Kletterrouten waren super für den Einstieg und die Aussicht auf den See konnten wir genießen. Jonathan, Thilo und Kathleen haben anschließend noch eine kurze Mehrseillängentour gemacht, während Marcel, der die meiste Zeit durch die Nacht gefahren ist, sich ein gemütliches Plätzchen zum Schlafen gesucht hat.

Auf dem Campingplatz. Foto: Marcel Goller

Am Abend ging es zum Campingplatz, wo alles aufgebaut und eingerichtet wurde.

Mittagsschlaf am ersten Tag. Foto: Thilo Wüstenberg

Zum Abendessen gab es Ratatouille mit Couscous und anschließend krochen wir müde ins Zelt.

Montag, 29.05.2023

Ausgeschlafen und nach einem entspannten Frühstück, ging es an die Planung für den Tag. Wir entschieden uns zum Klettergarten „Belvedere" oberhalb von Nago zu fahren. Angekommen ging es direkt ans Klettern. Der angekündigte Regen kam zum Glück nicht und so konnten wir die vielen verschiedenen Routen klettern. Am Ende machten wir noch eine kleine Pause auf dem Felsen und genossen die Aussicht.

Wieder zurück am Campingplatz kochten wir vegetarische Spaghetti Bolognese und einigten uns darauf, am nächsten Tag Mehrseillängentouren zu gehen. Das Gebiet war durch Erkundung der Topos schnell gefunden.

Aussicht vom Klettergebiet Belvedere. Foto: Thilo Wüstenberg

Dienstag, 30.05.2023

Nach einem stärkenden Frühstück ging es nach Dro, um zwei Mehrseillängentouren zu besteigen. Wir starteten in einer leichteren Route, um wieder in die Techniken einzusteigen und danach kletterten wir noch den „Via dei Ciclamini". In dieser Route mussten wir einen heruntergefallenen Karabiner retten und auch eine Exe machte im Nachstieg einen kleinen Abgang, welche jedoch vom zweiten Nachsteiger erfolgreich aufgefangen wurde. Wir genossen noch den restlichen Abend, bevor es ins Bett ging.

Mittwoch, 31.05.2023

Gut gelaunt und mit viel Entspannung starteten wir in den Tag. Thilo, Jonathan und Kathleen entschieden sich dazu eine kurze Mehrseillängenroute in der Nähe des Campingplatzes zu besteigen. Marcel erkundete den Ort und ihre Umgebung. Wieder vereint, ging es noch zu Fuß für die restlichen Tage einkaufen und zurück auf dem Campingplatz gab es Pfannkuchen. Die Idee war super und alle wurden satt. Die Planung für den nächsten Tag erledigten wir auch noch.

Donnerstag, 01.06.2023

An diesem Tag ging es etwas früher los, da wir uns die Route „La Luna Argentea" vorgenommen hatten. Nach einigen Startschwierigkeiten fanden wir unseren Rhythmus. Die Route gefiel uns sehr, da sie sehr abwechslungsreich und lang war. Vor allem die luftige achte Seillänge bereitete uns viel Freude. Wieder unten angekommen und zurück in Arco, entschlossen wir uns dazu, den Tag im Klettergebiet „Massi di Prabi" ausklingen zu lassen.

Mehrseillängenroute am Mittwoch. Foto: Thilo Wüstenberg

Einstieg von La Luna Argentea. Foto: Jonathan Volz

Freitag, 02.06.2023

Nach dem Aufstehen, genossen wir die Sonne und planten den Tag.

Unsere Planung war der Klettergarten „Muro dell'asino" mit Zustieg über den Klettersteig. Aufgerüstet ging es los, um kurz vor dem Klettersteig die lange Warteschlange zu entdecken. Kurzerhand entschieden wir uns um und fuhren mit dem Auto.

Im Klettergebiet angekommen, starteten wir motiviert, um die neuen Routen zu entdecken. Diese waren fantastisch.

Da wir ja am Gardasee waren, durfte ein Sprung in den See auch nicht fehlen. Das Wasser war zwar kalt, aber erholsam nach dem anstrengenden und sonnigen Tag. Wieder aus dem Wasser fuhr eine Fähre über den See und schickte uns eine Welle. Wir waren leider nicht schnell genug und so wurde ein Teil unserer abgelegten Klamotten nass. Schnell ging es zum Campingplatz zurück, um eine warme Dusche zu genießen und das Essen zu kochen.

Die Kartoffel-Gemüse-Pfanne schmeckte nach dem erlebnisreichen Tag besonders gut.

Samstag, 03. & Sonntag, 04.06.2023

Heute hieß es zuerst aufräumen und zusammenpacken. Da wir uns in Italien befanden, durfte ein Eis und am Abend der Besuch einer Pizzeria nicht fehlen. Tagsüber fuhren wir über die spektakuläre Strada della Forra nach Pieve. Dort genossen wir die letzten Stunden mit fabelhafter Aussicht. Über Nacht ging es wieder zurück nach Bonn, wo wir am Sonntagmorgen wieder ankamen.

Abschließend lässt sich sagen, dass wir eine erlebnisreiche und lustige Zeit in Arco hatten. Die Tour lässt keine Wünsche offen. ■

jdav
Jugend des Deutschen Alpenvereins
Sektion Bonn

Simon Streichardt

An Fronleichnam starteten wir mit dem Treffen am Bonner Hauptbahnhof. Ursprünglich wollten wir mit der Bahn nach Prüm fahren. Aufgrund einer Baustelle hätte das allerdings mehrere Stunden länger gedauert, woraufhin wir uns für Fahrgemeinschaften entschieden hatten.

In Prüm angekommen wanderten wir dann zu unserer Plattform im Wald. Auf den rund acht Kilometern gab es viel schöne Landschaft zu sehen, unter anderem auch von einer Aussichtsplattform aus, bei der wir nebenbei noch einen Geocache fanden. An der Plattform angekommen, bauten wir dann das Tarp und unsere Schlafstellen auf. Wegen der großen Waldbrandgefahr konnten wir zwar leider nicht warm kochen, unseren

Jugendleitern ist mit Wraps aber eine gute Alternative eingefallen, die bei der Hitze auch sicherlich besser taten als warme Tortellini. Dazu gab es Tee aus gesammelten Fichtenzweigen, der überraschend gut schmeckte, sodass wir direkt eine zweite Kanne machten. Nach dem Essen und zwei Runden Skipbo

waren wir an dem Abend dann auch schnell müde und legten uns schlafen.

Am zweiten Tag wurden wir von der Sonne und Vogelgezwitscher geweckt, was wirklich sehr idyllisch war. Zum Frühstück gab es die zweite Runde Wraps, die man auch morgens sehr gut essen konnte. Nach dem Abbau ging es dann zu Fuß auf einer anderen Route wieder nach Prüm. Diese war zwar nur einen halben Kilometer länger, dafür aber umso abenteuerlicher, wo wir uns mitten im Wald fernab der Wege mehrfach erst einmal neu orientieren mussten.

Dank ausreichend geschmierter Brote musste jedoch keiner verhungern. Den richtigen Weg zu den Autos wiedergefunden, setzten wir uns im örtlichen Eiscafé dann noch auf eine kleine Feedbackrunde zusammen, bevor es dann wieder Richtung Heimat ging.

An dieser Stelle noch einmal einen großen Dank an unsere Jugendleiter Anton und Marcel für die gute Planung und ihr Engagement. ■

Wir sind Trainer, keine Entertainer

Heike Webner

Sportpoint Meckenheim, Kletterhalle, Sonntag, 2. April 2023

11:00 Uhr... die Kassiererin im Sportpoint Meckenheim wird nervös. Eine Familie nach der anderen bevölkert den Eingangsbereich. Heute ist Klettertreff der Familiengruppe des DAV Bonn. Sie kommen zum Klettern und Bouldern... und zum Tischtennis spielen.

Joachim Schowalter, genannt Schowi ist Organisator des Treffs. Schowi ist kletternder und bergliebender Vater. Er war als Kind selbst in vielen Vereinen aktiv und war, wie er selbst sagt, „Nutznießer" des Systems. Als er mit seiner Familie nach gleichgesinnten Familien suchte, die gerne in den Bergen unterwegs sind, spontane Abenteuer und Aktionen mögen und somit ihnen ähnlich sind, kam er zum DAV Bonn. Die Suche gestaltete sich bis dahin schwierig, erzählt er, denn „die Rheinländer schlafen gerne lange und sind ja doch eher gemütlich." Doch beim DAV Bonn hat es funktioniert und nun möchte er als Familiengruppenleiter etwas zurückgeben, was er als Kind leidenschaftlich genutzt hat.

Er entschied sich, Verantwortung in der Gruppe zu übernehmen. Die Ausbildung zum Familiengruppenleiter machte er anschließend auf der Freiburger Hütte in den Lechtaler Alpen. Seinen ältesten Sohn, zu dem Zeitpunkt 10 Jahre alt, nahm er zur Ausbildung mit. Bis zu zwei Kinder darf man dorthin mitnehmen. Mindestens eins ist sogar Pflicht – immerhin braucht es Probanden. Für ihn ganz neu war die Erfahrung, dass Berge nicht nur aus Felsen, Gipfel und Leistung bestehen. Für Schowi eine super Zeit, wie er es beschreibt. Der leitende Bergführer nahm die Teilnehmer trotz Schmuddelwetter mit auf eine gar nicht langweilige Reise in die Natur, der Pflanzenerkennung, zum Tiere beobachten, zum Baden im Bergsee, zum Versteinerungen suchen.

Sein Highlight als Familiengruppenleiter war eine der ersten Wanderungen nach der Öffnungen nach Corona. Als er mit 56 Leuten im Brohltal zur Hütte gelaufen ist und sie dort am Feuer Stockbrot und Würstchen rösteten.

Momentan organisiert er den monatlichen Klettertreff. Da er kein Klettertrainer ist, dürfen nur klettererfahrene Familien zum Treff kommen. Die Klettertrainer-Ausbildung ist für ihn mit Familie zu zeitaufwändig. Außerdem nimmt er gerne andere Familien mit, wenn seine Familie Ausflüge macht. Dann schreibt er kurz in den Familiengruppen-E-Mail-Verteiler. Denn gemeinsam macht es mehr Spaß. Touren wird er nicht mehr leiten. Das liegt am bürokratischen Aufwand und an den Erwartungen als Reiseleiter einerseits und an der Terminverpflichtung und damit unflexiblere Urlaubsplanung anderseits, erklärt er. Er möchte gemeinsam mit den anderen Familien Spaß haben und seinen Sport ausüben. Daher lädt er gerne auf spontane Fahrten ein.

Das mit den gleichgesinnten Familien finden, bestätigt Schowi, hat beim DAV gut geklappt. Sie haben einige tolle neue Freunde gefunden. Und gemeinsam geht es dann auch mal über Ankündigung im E-Mail-Verteiler in den Sommerferien nach Fontainbleau zum Bouldern. In der Kletterhalle des Sportpoints werden indes gemeinsam Boulder geknackt, wird beim Snack geratscht und gelacht. Und

Highlight-Tour, gemeinschaftshungrig nach Corona. Foto: Joachim Schowalter

Gemeinsamer Ausflug nach Fontainebleau. Foto: Joachim Schowalter

zum Sichern und Seilklettern findet sich auch immer wer.

Kufstein, Parkplatz Kaiseraufstieg, 13:00 Uhr. Samstag, 27. Mai 2023, Pfingstwochenende.

Familiengruppenleiter **Christian Köfinger** begrüßt die Teilnehmer der Familiengruppen-Tour zum Hans-Berger-Haus, insgesamt sieben Familien – 9 Erwachsene und 12 Kinder. Der Aufenthalt im Wilden Kaiser ist inzwischen der Klassiker der Familiengruppe des DAV Bonn.

Seit 2016 ist Christian in der Familiengruppe aktiv. Seitdem gibt es jedes Jahr (bis auf eine Ausnahme) die Familiengruppen-Tour in den Wilden Kaiser. Meistens – wie auch dieses Jahr – ging es in das Hans-Berger-Haus, für Christian die schönste Hütte im Wilden Kaiser. Sie liegt umrahmt von Wald am Ende des Tals – oder am Anfang, je nach Sichtweise – im Hintergrund ragen die felsigen Bergspitzen der Kleinen Halt empor. Neben gutem Essen schafft Hüttenwirtin Silvia ein Flair von Gemütlichkeit und Nepal auf der Hütte. Der Aufstieg ist nicht schwierig, aber mit 9 km relativ lang – vor allem für die jüngeren Kinder unter uns. Hungrig und glücklich sitzen zum Abendessen um 18:30 Uhr alle Teilnehmer pünktlich am Tisch.

Christians erster Weg nach seinem Umzug nach Bonn (2016) ging zur Geschäftsstelle des DAV Bonn und der nächste ins Boulders Habitat. Dem Alpenverein ist er beigetreten, eigentlich wegen der Versicherung und weil die

Gruppenfoto vor dem Hans-Berger-Haus im Wilden Kaiser. Foto: Heike Webner

Hütten dann billiger sind, da war er etwa 18 Jahre alt. Nun einige Jahre und zwei Kinder später möchte er sich engagieren: In der Familien- und der Alpingruppe des DAV Bonn.

Wilder Kaiser Tag 1,
Sonntag, 28. Mai 2023,
Klettern an der Weißen Spur

Eingecremt? Seile dabei? Klettersachen und Helm parat? Wir machen uns nach dem Frühstück fertig für einen kurzen Marsch zu einer nahegelegenen legendären Mehrseilen-Einsteigerkletterroute. Ein paar Kids kennen den Weg von vorherigen Touren, sie dürfen den ersten Teil des Weges die Gruppe führen. Durch das anschließende Blockgelände, darf sich jedes Kind mindestens einen Erwachsenen nehmen und diesen zum Treffpunkt leiten. Durch die Sträucher ist die Orientierung nicht so einfach, wie gedacht. Doch alle erreichen das Ziel. Während einer kurzen Pause hängen die Familiengruppenleiter Heike und Christian zwei Toprope-Seile ein. Jeder, der möchte, darf hier – gesichert von den Trainern – das Klettern ausprobieren. Vier ältere Kids werden mit den beiden Trainern in zwei Seilschaften später einen Teil der Route (erste vier Seillängen) alpin klettern. Christian ist es wichtig, den Kindern – über den Spaß hinaus – etwas beizubringen in den Bergen. Nach seinem ersten Besuch beim DAV Bonn und seinem Angebot Teil des Teams zu werden, informierte er sich über die Ausbildungen beim DAV. Es folgte die Ausbildung zum Familiengruppenleiter und Trainer C Bergsteigen. Der Verein trug den größten Teil der Kosten. Zwischenzeitlich kam noch die Ausbildung zum Trainer C Skibergsteigen hinzu. Er möchte selbst seine Fähigkeiten im Bergsport weiter ausbauen und gleichzeitig anderen sein Wissen weitergeben. Die Berge anderen nahebringen, deshalb arbeite er hier mit, erklärt er.

Kinder führen ihren erwachsenen Partner durch wegloses Gelände. Foto: Heike Webner

Nachdem der Großteil der Gruppe Richtung Kaiserbach marschiert, bilden vier ältere Kinder zwei Seilschaften. Ein Kind darf im Beisein eines Trainers vorsteigen, das zweite sichert das kletternde Kind mit Hilfe einer HMS-Sicherung und dem zweiten Trainer als „Schutzengel". Der Stolz und das Adrenalin der Kinder begleiten uns. Stolz, Selbstvertrauen, (Berg-) Erfahrung – für uns Trainer, die schönsten Sachen, die wir den Kindern für ihr Leben mitgeben können.

Wilder Kaiser Tag 2,
Montag, 29. Mai 2023,
Wanderung zum Stripsenjoch,
Klettersteige für Groß und Klein

Die älteren Kinder gehen voran, sie kennen den Weg. Sie kennen die Pausenpunkte, die Beschaffenheit und die Länge des Weges. Ihr Schritt ist schnell. Sie können sich und die Tour einschätzen. Und: Sie kennen sich gegenseitig, ihr Können und ihre Kondition.

Mutprobe auf der Seilbrücke des Hundskopf-Klettersteigs. Foto: Heike Webner

Als Christian nach seinem Umzug zur Geschäftsstelle des DAV Bonn ging, trieb ihn folgender Gedanke zusätzlich an: Er wollte gemeinsam mit anderen Familien in die Berge gehen, nicht nur alleine mit seinen eigenen Kindern. Er wollte den Spaß in den Bergen nicht nur mit seinen eigenen Kindern teilen, sondern andere mitnehmen. „Ich möchte Kindern beibringen, dass Berge Spaß machen," erklärt er, „ihnen eine andere Perspektive

Klettersteig-Training mit Christian für große und kleine Klettersteigneulinge. Foto: Heike Webner

Heike und Christian als Trainerin und Trainer in einer Mehrseilenlänge unterwegs. Foto: Heike Webner

Auch Chillen lässt es sich im Wilden Kaiser. Foto: Heike Webner

geben." „Kein Zwang – Spaß soll es machen!" Ein Erlebnis bleibt ihm besonders im Gedächtnis: Gerölllaufen mit seiner Tochter an der einen und einem anderen Teilnehmermädel an der anderen Hand. Ein spontaner Gedanke, eine Lehraufgabe, Übung und ganz viel Spaß. – So wie für ihn Berge sein sollen.

Inzwischen ist der erste Teil der Gruppe am Stripsenjoch angekommen. Sie werden den Übungsklettersteig am Hundskopf klettern. Im letzten Jahr kletterten sie den Winterklettersteig am Stripsenkopf. Diesen werden dieses Jahr die jüngeren Kinder mit ihren Eltern klettern.

Die meisten Touren der Familiengruppe sind offen für jegliche Altersgruppen. Manche Sechsjährige laufen schneller als manch Zehnjähriger. Eine klettert besser, einer läuft besser. Es geht um Rücksichtnahme. Dass Stärkere auf Schwächere warten, ist für Christian wichtig, dass die Kinder lernen aufeinander Acht zu geben und sich helfen, ohne aufeinander herabzusehen. „Wer vorausgeht und führt, lernt Selbstbewusstsein. Und wer mal einen Weg einschlägt, der im Nichts endet, lernt, dass Umkehren Erfahrung und Stärke bedeutet, nicht ein Fehler," erklärt Christian.

Wilder Kaiser Tag 3,
Dienstag, 30. Mai 2023,
Abstieg und Rückfahrt

Einige Familien kommen immer wieder mit auf Touren, Wanderungen und Treffen. Die Kinder und Eltern kennen sich inzwischen gut. Am Ende jeglicher Tour sind Beziehungen gereift und Kontakte geknüpft. Manche Gespräche sind tiefgehender, andere oberflächlich. So auch auf diesem Rückweg vom Hans-Berger-Haus zum Parkplatz. Auf dem Rückweg gehen wir gemeinsam, warten aufeinander. Ein Missverständnis, einige Kinder sind plötzlich weg, reagieren, agieren – auch das gehört zum Trainersein. Die Kids tauchen auf, sie sind in der kurzen Zeit gefühlt mindestens 5 cm in Selbstvertrauen und Erfahrung gewachsen.

Herausfordernd und bereichernd ist für Christian, gibt er zu, der Umgang für ihn als Trainer mit den verschiedenen Charakteren. Er fügt hinzu: „Da hast du Menschen aus jeder Couleur, mit denen würdest du sonst kein Bier trinken gehen. Und hier lässt du dich auf sie ein, hörst zu, auch wenn es nicht deine Meinung ist." Dass er beim DAV Bonn frei sein kann, über seine Touren zu entscheiden – wann und wo –, ist ein Pluspunkt bei diesem Trainerjob.

Negativ fällt ihm auf, dass Teilnehmer vermehrt erwarten, dass sie einen All-inclusive-Urlaub gebucht haben. Dabei versteht er sich nicht als Unterhalter, sondern als Trainer, der sein Wissen weitergeben möchte: „Wir sind Ehrenamtler. Wir sind Trainer, keine Entertainer.", rutscht es ihm heraus. „Und genauso darfst du es schreiben!", fügt er hinzu.

Gepatschhaus, Kaunertal, 16:00 Uhr. Sonntag, 30. Juli 2023, Sommerferien

Familiengruppenleiterin **Heike Webner** begrüßt die Teilnehmenden der Familiengruppentour, insgesamt 5 Familien, 6 Erwachsene und 9 Kinder. Es ist die erste Tour der Familiengruppe im Kaunertal und die erste mit einer Gletscherwanderung. Die Neugierde aller ist groß: Fragen über Fragen! Wie ist der Ablauf der Tour? Was machen wir an welchem Tag? Wann geht's auf den Gletscher? Und wie wird überhaupt das Wetter? Auch Familiengruppenleiter Christian Köfinger ist mit seinen Kindern mit von der Partie, denn so ein Trainer C Bergsteigen ist sehr wertvoll, wenn es auf den Gletscher geht. Beim ersten Abendessen sitzen die Kinder distanziert in Geschwisterkleingruppen. Als jemand nach dem Essen ein Spiel herausholt, wird die Stimmung allmählich lockerer. Die Kids nähern sich an. Den Eltern geht es am „Elterntisch" ähnlich.

Heike kam mit ihrer Familie 2013 in die Region Bonn.

Auf der Suche nach Wochenendbeschäftigungen, die mit drei Kindern gut finanzierbar sind, fand sie den Weg in die Eifel: Kraxeln, Wandern und draußen sein! Da war sie in ihrem Element. Da dies zusammen mit anderen mehr Spaß macht, suchte sie Anschluss im Alpenverein Bonn. Nach einigen Überredungskünsten der damaligen Familiengruppenleiterin Helga übernahm sie im Sommer 2017 mit Christian die Familiengruppenleitung. Dabei kümmerte sie sich um die Gruppenorganisation und das Wandern vor Ort. Christian war für die Fahrten in die „richtigen" Berge zuständig.

Im folgenden Jahr machte sie die Ausbildung zu Familiengruppenleiterin und zur Kletterbetreuerin. Eigentlich wollte sie keinen Trainerschein mehr machen. Aber die Neugierde, die Freude am Wissen, der Hang zur Selbstständigkeit (vor allem in der Kletterhalle die Gruppe ohne weiteren Trainer zu führen) waren größer als das Prinzip.

Gepatschhaus Tag 1, Montag, 31. Juli 2023, Akklimatisieren im Klettergarten

Der erste Tourentag steht im Zeichen des Akklimatisierens, des Kennenlernens, gemeinsam Spaß haben und Herausforderungen meistern. Wo geht das besser als im Klettergarten mit Klettersteig, Lagerfeuer und Routen klettern? Also wartet am Vormittag der „Holderli Seppl"-Klettersteig auf uns. Der Klettersteig verspricht das, was sein Name aussagt: Spaß und Abenteuer. Die Internetseiten sind sich nicht einig, die Kletterzeit wird mit einer bis zu zwei Stunden angegeben, die Schwierigkeit mit B und B-C. Auf die Uhr habe ich nicht geschaut, denn irgendwie ist ja der Weg das Ziel – und alle Kinder (und Erwachsene) über körperlich oder mental schwierigere Passagen zu bringen.

Noch ganz mutig vor dem Holderli-Seppl-Klettersteig. Foto: Heike Webner

Da wären am Anfang die beiden Hängebrücken über den Riffelbach-Wasserfall. Über einen schmalen Holzbalken über tosendes Wasser zu laufen geht selbst für gestandene Bergsteiger nicht immer locker aus den Beinen. Platten, Leitern in kleinen Überhängen, Gehgelände, tolle Ausblicke auf Tal und Gletscher lassen Freude und Adrenalin im Körper abwechselnd zu Zuge kommen. Nach dem Abstieg über die Gletscherstraße kommt allerdings keine Ruhe auf. Wir entzünden ein Lagerfeuer, grillen Würstchen und Stockbrot. Als Highlight wird zum Nachtisch von den Kindern Popcorn selbst über dem Feuer zubereitet. Während die Kinder mit dem Feuer beschäftigt sind, können beim Anblick der Kletterrouten einige Eltern Finger und Füße nicht stillhalten: Die ersten Routen sind bald beklettert und mit Toprope-Seilen bestückt. So läuft der Nachmittag kletternd aus, um 18:00 Uhr gibt es Abendessen.

Deswegen, wegen Abenteuer, Kinder wachsen sehen an den Herausforderungen, den Kindern Selbstvertrauen und Gemeinschaft geben, deswegen ist Heike Trainerin beim DAV.

Gruppenfoto am Gepatschhaus. Foto: Heike Webner

**Gepatschhaus Tag 2,
Dienstag, 1. August 2023,
Training auf dem Gletscher,
Tourenplanung**

Die Wettervorhersage für den zweiten Tag weist ab Vormittag auf sehr viel Regen hin. Da wir für den folgenden Tag unsere Gletschertour planen, nutzen wir das trockene Zeitfenster mit Training auf dem Gletscher. Mit Autos fahren wir zur Mittelstation der Bergbahn. Von dort ist es nur ein kurzer Weg auf den Gletscher. Dank Tourenteilnehmer, Vater und Trainer C Bergsteigen Markus Zeidler können wir zwei Kleingruppen mit ausgebildeten Bergsteigertrainern bilden. Die Kinder lernen, wie sie mit Steigeisen gehen, wozu sie einen Pickel dabeihaben und wie sie als Seilschaft auf einem Gletscher unterwegs sind. Auch über kleine Bäche springen ist Teil der Übung. Noch während wir üben am Seil zu gehen, fängt es an zu regnen. Der Gletscher wirkt Minute um Minute kälter, nässer und bedrohlicher.

Einstimmiges Credo der Kinder zurück in der Hütte: „Ich gehe nie mehr auf einen Gletscher!"

Ein Mittagsschlaf bei Regen auf der Hütte bringt viele Kräfte zurück. Am Nachmittag dürfen die Kinder selbst die Route für den nächsten Tag planen. Und zwar nicht am Handy, sondern mit Karte und Planzeiger. Wir sind überzeugt, unsere Planung ist gut, wir würden unser Ziel, die Rauhekopfhütte auf gut 2.700 hm, erreichen – über den Gletscher.

**Gepatschhaus Tag 3,
Mittwoch, 2. August 2023,
Gletscherwanderung zur
Rauhekopfhütte**

Treffen 08:00 Uhr! Bei Heike läuft es nicht rund (auch Tourenleiter sind fehlbar), bei einer Teilnehmerin auch nicht, es fängt an zu regnen, jetzt warten wir halt noch den Regen ab... Wir starten die Tour eine Stunde später als geplant. „Was soll schon passieren?", haben wir gestern gehöhnt. Der Zustieg zum Gletscher ist vom Regen extrem matschig und nicht gut zu gehen, Kühe stehen im Weg, eine Pause mehr zur Blasenpflege... „Was soll schon passieren?", haben wir gestern gesagt. Endlich kommen wir am Gletscher an, ab und zu scheint die Sonne, das Blau im Eis leuchtet. Mit zwei Seilschaften laufen wir über das blanke Eis. Es ist anstrengend, aber schön. Die Bedrohlichkeit des Gletschers vom Vortag ist weggewischt. Es ist anstrengend, wir kommen nur langsam voran. Es ist die

*Auf dem Weg zum Gepatschferner.
Foto: Rüdiger Webner*

erste Gletscherwanderung ihres Lebens für die meisten Kinder: Neu und gewaltig, am Seil und doch alleine auf sich gestellt. Mutter oder Vater nur meterweit und doch unerreichbar entfernt. Kurz vor dem Übergang von Gletscher zu Felsen und noch circa 200 hm zur Rauhekopfhütte machen wir Pause. Es wird klar, die Zeit reicht nicht! Wer hat gesagt: „Was soll schon passieren? Warum sollten wir unser Ziel nicht erreichen?"

Für Heike sind die Berge wie das Leben – unberechenbar. Sie ist die Philosophische im Team. „Du kannst so viel planen, wie du möchtest und dann kommt es doch anders," sagt sie. „Umdrehen ist daher keine Schande, manchmal lebenswichtig. Ein zweiter oder dritter Versuch, ein Ziel zu erreichen, ist möglich – manchmal auch nötig. Nichts ist garantiert – der Weg ist oftmals wichtiger als das Ziel. Im Leben ist das genauso." Sie möchte den Kindern etwas fürs Leben mitgeben – über Selbstvertrauen hinaus. Deswegen ist sie Trainerin beim DAV.

Nach einer kurzen Besprechung planen wir Trainer um: Während einer Pause „spielen" wir mit den Kindern auf dem Eis anstelle zur Rauhekopfhütte weiter zu gehen. Die Kinder meutern, sie sehen ihr Ziel in greifbarer Nähe, doch ihr Ziel ist ein Traum, eine Fata Morgana, die die Anstrengungen des Tages im Kopf festgesetzt hat: Es wird weder Kaiserschmarren noch Schnitzel auf der Rauhekopfhütte geben. Sie wird nur einmal im Jahr bei Eröffnung beliefert. Allen Hinweisen zum Trotz bleibt dieser Traum im Kopf.

Das Spiel, welches wir mit den Kindern spielen, heißt „Eisschrauben setzten" und „Eissanduhren bauen". Nach den ersten Erfolgen der Kinder, wird ihr Kopf wieder frei. Dem Entsetzen folgt das Staunen. Das Staunen, dass so eine Schraube im Eis hält und mich als Person noch dazu und eine zweite ebenso. Die Freude beim Eissanduhrbauen, wenn die Löcher sich treffen und eine Reepschnur durchpasst. Die kindliche Freude, etwas Neues gelernt zu haben, auch deswegen ist Heike Trainerin beim DAV – sagt sie.

**Gepatschhaus Tag 4,
Donnerstag, 03.08.2023, Weglos durch
Klein-Amerika, Klettergarten**

Letzter Tag der Tour. Wetter wechselhaft. Die Tourenleiter Heike und Christian geben zwei Möglichkeiten zur Auswahl: Weglos durch Klein-Amerika oder Klettergarten. Ein Teil der Gruppe macht sich auf den Weg in die roten Felsen am Ge-

Üben mit den Eisschrauben. Foto: Heike Webner

Klein-Amerika im Kaunertal. Foto: Heike Webner

patschbach, der andere Teil zum Klettergarten.

Beide Gruppen können am Ende des Tages Erfolge verbuchen: Die einen bezwingen die Seven Summits von Klein-Amerika, finden Bohrhaken, die von der nächsten Klettertour dorthin träumen lassen. Sie entdecken ein Schneefeld und genießen viele gewaltige Ausblicke auf Gletscher und Tal. In der anderen Gruppe können neue Routen bewältigt werden. Selbst die Kids arbeiten sich Schwierigkeit um Schwierigkeit im Vorstiegsklettern vor. Stolz auf ihre Leistung können sie alle sein!

Ja klar, auch wegen dem Stolz bei einem Erfolg, ist sie Trainerin, gibt Heike zu, aber auch wegen den Freiheiten und Möglichkeiten am Berg sich immer wieder neu zu erfinden. Nicht immer auf dem Weg bleiben müssen, auch mal den vorgetrampelten Weg verlassen dürfen, ausprobieren können. Da ist sie wieder die Philosophin.

Nach vier Tagen ist die Tour vorbei. Die Gruppe wuchs zusammen, die Geschwistergrüppchenbildung vom ersten Tag schon lange vergessen. Der Gletscher war dann doch ein besonderes Erlebnis und das (Vorstiegs-) Klettern sowieso. Nach dem Frühstück am nächsten Tag geht es für jeden nach Hause mit vielen neuen Erfahrungen im Gepäck.

Und jetzt bist **Du** dran: Möchtest **Du** Trainer:in sein beim DAV Bonn? – Nicht Enterneiner:in! Oder möchtest **Du Dich** anderweitig im Verein mit **Deinen** Gaben und Talente ehrenamtlich einsetzen?

Akklimatisieren und später Leistungsschmiede Klettergarten. Foto: Heike Webner

Schowi wird weiterhin Klettertreff-Organisator und der Mann für spontane, freie Aktionen bleiben.

Christian wird in Zukunft für die Familiengruppe vermehrt Touren für Familien mit Jugendlichen anbieten. Es geht darum, Jugendlichen, die die Berge lieben und nicht in die JDAV passen, eine Heimat zu bieten.

Heike ist noch bei der Familiengruppe dabei, wird sich aber nicht mehr um die Gruppen-Gesamtorganisation kümmern (Position vakant), sie wird sich zukünftig vermehrt in der Öffentlichkeitsarbeit des Vereins betätigen.

Die E-Mail-Adresse für alle, die mit ins Team wollen: **info@dav-bonn.de**

Wir freuen uns auf Euch!

Heike, Christian und Schowi ■

Möchtest Du Touren oder Wanderungen mit der Familiengruppe leiten, dann schreibe uns einfach an. Wir freuen uns immer wieder über neue Ideen und Leute, die Lust haben, in der Gruppe mitzuhelfen. Außerdem bietet der Deutsche Alpenverein tolle Aus- und Weiterbildungen zu und für Familiengruppenleitern/-leiterinnen an. Dabei dürfen die eigenen Kinder mitgenommen werden (max. zwei), es wird in verschiedene Altersgruppen unterschieden.

Bei Interesse und Fragen maile an:

heike.webner@dav-bonn.de (Familiengruppenleiterin und Kletterbetreuerin)
christian.koefinger@dav-bonn.de (Familiengruppenleiter, Trainer C Bergsteigen und Trainer C Skibergsteigen) oder
familiengruppe-leitung@dav-bonn.de

Bei speziellen Fragen zu Aus- und Fortbildungen steht Euch auch unser Ausbildungsreferent David Colling zur Verfügung: ausbildung@alpenverein.de

Geplante Touren in 2024

Familiengruppe goes Donautal

Gebiet: Naturpark „Obere Donau", Schwäbische Alb

Beschreibung: Die Familiengruppe möchte mit Euch das Donautal erkunden.

Dabei steht neben dem Wandern, Klettern, Paddeln und neue Wege gehen wie immer der Spaß mit den Kindern und das gemeinsame Erleben im Vordergrund. Familien mit Kindern jeden Alters und jeglichen Könnens kommen auf ihre Kosten. Wir übernachten auf einer Selbstversorgerhütte. Das heißt, wir werden gemeinsam für das leibliche Wohl sorgen.

Das Programm werden wir individuell dem Wetter und den Interessen anpassen. Dabei werden die Tourenleiter ausschließlich für die Organisation der Hütte zuständig sein. Die Aktivitäten liegen in der Hand und der Absprache der Teilnehmenden.

Termin: **Pfingstwochenende 2024, Freitag, 17. bis Dienstag, 21. Mai 2024**

Unterkunft: DAV-Selbstversorgerhütte „Ebinger Haus" (www.alpenverein-ebingen.de/huetten/Ebinger-Haus/14389)

Treffpunkt: Am Abend des 17. Mai 2024 (Die Uhrzeit wird noch bekannt gegeben.). Die Möglichkeit am Samstag Anzureisen besteht.

Anforderungen: Spaß an der Natur, Freude, mit anderen auf Tour zu gehen.

Personenanzahl: Maximal 25 Personen

Tourenbeitrag: 60,00 € pro Erwachsener, Mitglied des DAV Sektion Bonn; 100,00 € pro Erwachsener, Mitglied des DAV anderer Sektionen; Kinder frei.
Exklusiv Übernachtung und Verpflegung (Übernachtungs- und Verpflegungskosten werden vor Ort entrichtet. Übernachtungskosten: 9,00 €/Nacht/Erw. DAV Mitglied; 4,00 €/Nacht/Jugend 7-18 J. DAV Mitglied, Kinder unter 4 J. frei)
Verwendungszweck für die Überweisung des Tourenbeitrages: „Familiengruppe goes Donautal 2024" (Überweisung erfolgt erst nach Bestätigung der Anmeldung)

Art der Tour: Gemeinschaftstour - Tourenleiter/in fungiert als Organisator/in, übernimmt jedoch keine Verantwortung für andere und alle Entscheidungen werden gemeinschaftlich getroffen.

Anmeldung: bis Sonntag, 31. März 2024 per E-Mail an: Familiengruppe-Leitung@dav-bonn.de

Leiterin/Leiter: **Heike Webner**, Familiengruppenleiterin, Kletterbetreuerin
Christian Köfinger, Familiengruppenleiter, Trainer C Bergsteigen ■

Einstieg in alpine Mehrseillängen

Albert Melter

Wählt als Einsteiger*innen eine Route, die überschaubar lang, schwierig und alpin ist. Denn Zu- und Abstieg sind ja auch zu bewältigen. Generell ist mehr gefordert als im Klettergarten oder in der Kletterhalle. Erst einmal mindestens zwei Grade unter dem eigenen Kletterniveau einsteigen und sich möglichst stressarm an die Umgebung gewöhnen.

Bei den heutigen Wetter- und Niederschlagsvorhersagen sollte es eigentlich nicht vorkommen, von einem Unwetter überrascht zu werden. Das heißt, nur bei sicherem und stabilem Wetter einsteigen. Wenn es unten regnet, kann es oben an den Bergen schneien. Neben dem Wetterbericht sollte man das Wetter vor Ort im Lauf des Tages im Auge behalten, um nicht von einer Gewitterwolke überrascht zu werden.

Es gibt heute viele Quellen, sich über die Anforderungen und den Zustand einer Kletterroute zu informieren. Gedruckte Kletterführer enthalten genaue Topos und Wandfotos mit eingetragenen Kletterlinien.

Online-Portale informieren über aktuelle Veränderungen. Bei jeder langen Route gehört eine Kopie oder ein Ausdruck des Topos in den Rucksack oder die Hosentasche. Online ist mit leerem Akku oder null Netzverbindung unbrauchbar.

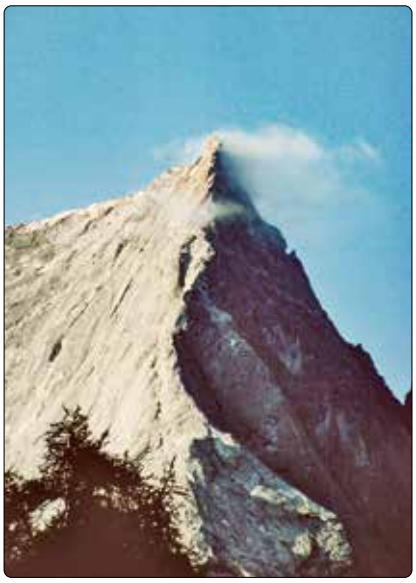
Man braucht keinen Riesenrucksack durch die Kletterroute zu schleppen. Beim Klettern selbst stören aufwändige Tragesysteme und breite Hüftflossen. Ein einfacher Rucksack mit 15 bis maximal 30 Liter genügt, um die Ausrüstung durch die Tour zu tragen. Das Seil und der Helm müssen im Zu- und Abstieg dann irgendwo außen festgebunden werden. Aber es klettert sich mit einem sparsamen Rucksack leichter.

Am Einstieg, Piz Balzet Südgrat, Bergell. Foto: Albert Melter

In den Rucksack gehören eine warme und eine wind- und möglichst wasserdichte Jacke, beide möglichst klein. Ein Erste-Hilfe-Set je Seilschaft, mindestens ein Liter Wasser und einige kleine Snacks ergänzen die Ausrüstung. Richtig gegessen und getrunken wird erst nach dem Abstieg auf der Hütte oder im Tal. Stirnlampe und Mobiltelefon sind für Notfälle dabei. Dazu das Topo und möglichst eine Karte des Gebiets für den Abstieg. Dass das Kletterzeug sowie ein Helm ins Gepäck gehören, versteht sich von selbst. Ob man die Zustiegsschuhe beim Klettern im Rucksack trägt oder an den Gurt hängt, richtet sich nach der Rucksackgröße. Je weniger beim Klettern herumbaumelt desto besser.

Der erste oder zweite Standplatz in einer Wand sind nicht der Ort, wo man das erste Mal die Funktion des Sicherungsgeräts zum Nachsichern eines Seilzweiten ausprobieren sollte. Die grundlegenden technischen Abläufe, der Standplatzbau und das Abseilen müssen vor dem Einstieg gekonnt werden und sollten im Klettergarten geübt werden. In bestimmten Klettergärten gibt es zumindest Zwei-Seillängen-Routen.

Bis etwas gekonnt wird, muss es mehrfach geübt werden. Einmal kurz erklären und ausprobieren lassen ist zu wenig. Im Gebirge und bei langen Routen verliert man endlos Zeit, wenn an jedem Standplatz von Neuem gefragt wird, was jetzt zu tun ist. In und über hohen Wänden herrscht Absturzgefahr. Die Grundregel lautet daher, stets irgendwo und irgendwie gesichert zu sein. Nehmt den Kletterpartner, die Kletterpartnerin also erst aus der Sicherung, wenn Ihr sicher seid, dass er, sie sich selbst an einem Stand gesichert hat. Im Zweifel immer noch einmal nachfragen. Hängt Eure Selbstsicherung erst aus, wenn Ihr sicher seid, dass Euch der Partner, die Partnerin in der Sicherung hat. Klare Kommunikation ist beim Klettern in Wänden ein Sicherheitsfaktor. Dazu gehören eindeutige Seilkommandos, Absprachen am Standplatz, aber auch hilfreiche Hinweise an Vor- oder Nachsteiger*innen.



Piz Badile Nordgrat, Bergell, 24 Seillängen. Foto: Albert Melter

Zeitmanagement ist wichtig für die Sicherheit am Berg. Eine Stunde zu spät losgegangen, den Zustieg nicht sofort gefunden, beim Abseilen das Seil verheddert – irgendwann wird es dunkel und ungemütlich oder gefährlich. Früh losgehen und früh einsteigen gibt ein Sicherheitspolster für nachfolgende Situationen. Spät losgehen und spät einsteigen kann schnell zu Hektik am Ende führen. Unterwegs und in der Wand gehört immer wieder der Zeitcheck dazu: „Wie gut liegen wir in der Zeit".

Schlüsselstellen ausbouldern macht man im Klettergarten oder in der Halle. In hohen Wänden muss man flott weiterkommen, besonders wenn weitere Seilschaften folgen. Zeitmanagement und der Fokus auf rasches Weiterkommen dürfen nicht zu Hetze und Hektik führen. Stattdessen eine gleichmäßige Geh- und Klettergeschwindigkeit wählen. Bei Zweifeln, wie es weitergeht ,einen Blick ins Topo werfen, um Verhauer zu vermeiden, generell den Überblick behalten und bei aufkommender Erschöpfung auch mal eine kurze Pause einlegen .

Ist man zu spät am Einstieg, die Schlüsselseillänge sieht nass aus, es ist viel kälter als erwartet oder es sitzen schon fünf Seilschaften am Einstieg: Es gibt gute Gründe nicht einzusteigen. Selbst das eigene Bauchgefühl kann ein solcher Grund sein.

Mit Widrigkeiten muss man beim alpinen Mehrseillängen-Klettern umgehen lernen. Wer nie einsteigt, kommt allerdings auch nirgends hoch. Aber es ist wichtig, sich nicht total auf das Ziel zu fixieren,

Herbst im Härlepark, Oberkassel. Foto: Harald von Pidoll

DAV Sektion Bonn: Termine der Sektionsveranstaltungen 2023/2024

zum Heraustrennen

Albert Melter, Tel.: 0228 450813 (AB)

Änderungen auf www.dav-bonn.de

Donnerstag, 31.08.2023
Trailrunning: BN-Pützchen – Ennert
sebastian.schoennenbeck@dav-bonn.de

Samstag, 02.09.2023
Wanderung: Buntsandsteine Rurtal
baris.yuecel@dav-bonn.de

Samstag, 02. bis Sonntag, 17.09.2023
Trekking: Lappland, Schweden
thorsten.schneider@dav-bonn.de

Sonntag, 03.09.2023
Wanderung: Von Linz nach Leubsdorf
christian.knoche-hager@dav-bonn.de

Sonntag, 03.09.2023
Klettern Team Inklusiv: Chimpanzodrome in Frechen
teaminklusiv@dav-bonn.de

Samstag, 09. bis Dienstag, 12.09.2023
Bergsteigen: Mainzer Höhenweg, Ötztaler Alpen
markus.zeidler@dav-bonn.de

Mittwoch, 13. bis Montag, 18.09.2023
Bergwandern: Dolomiten Höhenweg 1
johanna.welsch@dav-bonn.de

Samstag, 16.09.2023
Mountainbike-Treff: BusBf Ramersdorf 13:30 Uhr
mountainbike@dav-bonn.de

Samstag, 16.09.2023
Wanderung: Hatzenport
jaqueline.juergens@dav-bonn.de

Sonntag, 17.09.2023
Wanderung: Kloster Steinfeld und Römerstraße
friederike.goetzke@dav-bonn.de

Freitag, 29.09. bis Mittwoch, 04.10.2023
Bergwandern: Durch das Karwendel
johanna.welsch@dav-bonn.de

Sonntag, 01.10.2023
Klettern Team Inklusiv: Chimpanzodrome in Frechen
teaminklusiv@dav-bonn.de

Sonntag, 08.10.2023
Wanderung: Alpines Ahrtal
thorsten.schneider@dav-bonn.de

Sonntag, 15.10.2023
Wanderung: Hohes Venn
bjoern.langer@dav-bonn.de

Samstag, 21.10.2023
Wanderung: Boppard
thorsten.schneider@dav-bonn.de

Sonntag, 22.10.2023
Wanderung: Grenzbachtal und Hölderstein
friederike.goetzke@dav-bonn.de

Samstag, 28.10.2023
Mountainbike-Treff: BusBf Ramersdorf 13:30 Uhr
mountainbike@dav-bonn.de

Mittwoch, 01.11.2023
Wanderung: Indian Summer
thorsten.schneider@dav-bonn.de

Sonntag, 05.11.2023
Wanderung: Marksburg
siegfried.risse@dav-bonn.de

Sonntag, 05.11.2023
Klettern Team Inklusiv: Chimpanzodrome in Frechen
teaminklusiv@dav-bonn.de

Sonntag, 12.11.2023
Wanderung der Wanderleiter*innen rund um Bendorf
thorsten.schneider@dav-bonn.de

Samstag, 18. bis Sonntag, 19.11.2023
Wanderung: Wiedtal
christian.knoche-hager@dav-bonn.de

Sonntag, 19.11.2023
Wanderung: Rund um Blankenberg
ralph.kraemer@dav-bonn.de

Donnerstag, 23.11.2023
Mitgliederversammlung: Gruppenraum, Gottfried-Claren-Str. 2, BN-Beuel, 19 Uhr
claus.koch@dav-bonn.de

Montag, 27.11. bis Samstag, 02.12.2023
Skifahren: Von der Piste ins Gelände, Stubaier Gletscher
ausbildung@dav-bonn.de

Sonntag, 03.12.2023
Klettern Team Inklusiv: Chimpanzodrome in Frechen
teaminklusiv@dav-bonn.de

Mittwoch, 27.12.2023 bis Montag, 01.01.2024
Schneeschuhwanderung: Silvester auf der Heidelberger Hütte
thorsten.schneider@dav-bonn.de

2024

Sonntag, 14. bis Samstag, 20.01.2024
Grundkurs Skibergsteigen für Splitboarder: Brennerberge
christian.koefinger@dav-bonn.de

Freitag, 19. bis Mittwoch, 24.01.2024
Skitouren: Fanes-Gruppe in den Dolomiten
joern.hoffmann@dav-bonn.de

Donnerstag, 25.01. bis Dienstag, 13.02.2024
Wanderreise nach Guatemala
johanna.welsch@dav-bonn.de

Samstag, 10. bis Donnerstag, 15.02.2024
Grundkurs Skibergsteigen
joern.hoffmann@dav-bonn.de

Freitag, 17. bis Dienstag, 21.05.2024
Familiengruppe goes Donautal
familiengruppe-leitung@dav-bonn.de

Samstag, 27.07. bis Samstag, 03.08.2024
Bergwandern: Rundtour durch das Wettersteingebirge
thorsten.schneider@dav-bonn.de

Die DAV Sektion Bonn führt 2023/2024 **Touren im Hochgebirge** durch.

Das Alpinklettern wird in der Sektion Bonn koordiniert von christof.voelker@dav-bonn.de.

Das Wandern im Mittel- und Hochgebirge wird koordiniert von thorsten.schneider@dav-bonn.de.

Die aktuellen Informationen gibt es auch mittwochs in der Geschäftsstelle, in der Kletterhalle und von den Aktiven direkt. Teilnahme in erster Linie für Alpenvereinsmitglieder, die A-Mitglied oder B-Mitglied oder C-Mitglied in der DAV Sektion Bonn sind. **Gäste** sind jederzeit willkommen – wer weiterhin teilnehmen möchte, der sollte spätestens nach der dritten Gastteilnahme die Aufnahme in die Sektion Bonn des DAV beantragen.

Sportklettern in der Kletterhalle findet in jeder Woche montags und freitags ab 18 Uhr in der Bronx Rock Halle in Wesseling statt.

Mitarbeit in der Geschäftsstelle immer mittwochs von 17 bis 21 Uhr.

Haftungsbeschränkungen: Eine Haftung der Sektion und der von ihr beauftragten Personen für Schäden, die einem Mitglied bei der Benutzung der Vereinseinrichtungen oder bei der Teilnahme an Vereinsveranstaltungen entstehen, ist über den Umfang der vom DAV abgeschlossenen Versicherungen hinaus auf die Fälle beschränkt, in denen einem Sektionsmitglied oder einer sonstigen für die Sektion tätigen Person, für die die Sektion nach den Vorschriften des bürgerlichen Rechts einzustehen hat, Vorsatz oder grobe Fahrlässigkeit zur Last gelegt werden kann. Die gleiche Einschränkung gilt bei Benutzung von Vereinseinrichtungen oder der Teilnahme an Veranstaltungen einer anderen Sektion des Deutschen Alpenvereins.

DAV
Deutscher Alpenverein
Sektion Bonn

Im Herbst am Berg: Diese Punkte sind wichtig

DAV Referat Presse-/Öffentlichkeitsarbeit

Mit Schnee, Eis und Nässe rechnen

Wer jetzt wandern geht, sollte sich auf wechselhafte Bedingungen einstellen. Je nach Region und Höhenlage kann es vor allem nordseitig, im Wald und in Schattlagen Schnee und Eis auf den Wegen geben, durch das Schmelzwasser können sie zudem feucht und matschig sein. Deshalb ist es wichtig, geeignete Wanderschuhe zu tragen (siehe extra Punkt unten) und sich bei rutschigen Wegverhältnissen vor allem im absturzgefährlichen, ausgesetzten Gelände nicht zu überfordern.

Warme Kleidung mitnehmen

„In den Bergen ist der Herbst weiter als im Flachland", erklärt Stefan Winter, „Obwohl im Tal die Temperaturen in der Sonne noch 15 bis 20 Grad erreichen können, kann es am Berg schon kalt sein." Auch auf der Tour selbst können hohe Temperaturunterschiede auftreten, zum Beispiel, wenn man im Abstieg von einem sonnigen Südhang in einen schattigen Wald eintaucht. „Aus diesem Grund ist es wichtig, nur mit warmer Zusatzkleidung in die Berge zu gehen", erklärt Winter. Das bedeutet: Handschuhe, Mütze, Regenjacke, ein Shirt zum Wechseln und zusätzlich eine wärmende Jacke mitnehmen.

Sonnenschutz verwenden

Der Schutz von Haut und Augen vor Strahlung ist sehr wichtig beim Wandern, da die Sonnenstrahlen in höheren Lagen viel intensiver sein können. „Wander-Fans sollten im Herbst auf den Sonnenschutz achten", erklärt Stefan Winter. Zum Sonnenschutz gehören: Eine Sonnenbrille mit UV-Schutz und eine Sonnencreme mit hohem Lichtschutzfaktor (LSF). Es wird empfohlen, mindestens LSF 30 zu verwenden und alle paar Stunden nachzucremen, besonders, wenn man schwitzt. Hut oder Kappe schützen zusätzlich vor Sonne.

Verhältnisse checken

Beim Wandern im Herbst ist es besonders wichtig, die Verhältnisse in den Bergen zu überprüfen – immerhin kann es noch schneien oder Schnee auf den Wegen liegen. Der DAV-Bergbericht ist eine wertvolle Informationsquelle. Er erscheint jeden Donnerstag und gibt Auskünfte über Schneelage, Lawinengefahr und andere Aspekte, die für eine sichere Wanderung wichtig sind. Auch das DAV-Bergwetter ist ein nützliches Instrument, um sich über die Wetterlage in den Bergen zu informieren. Webcams bilden eine weitere Möglichkeit: Mit ihrem aktuellen Blick auf die Gipfel helfen sie, die Schneelage vor Ort einzuschätzen.

Tourenwahl: defensiv starten und gemütlich einlaufen

Im Herbst regen sich die Wandergeister: Die Tage werden kürzer, das Wetter ist oft noch mild. Doch welche Wandertour ist im Herbst am besten geeignet?

„Zu Ende der Saison sollte man mit kurzen Wanderungen auf einfachen Wegen zu geöffneten Hütten und/oder zu flachen Gipfeln in mittleren Höhen starten. Erst wenn man eingelaufen ist, kann man die Länge und Schwierigkeit allmählich steigern", erklärt DAV-Experte Stefan Winter. Im Herbst empfehlen sich vor allem Touren an südseitigen Hängen, da diese wärmer, aperer (schneefrei) und trockener sind.

Eine weitere Überlegung gilt der Länge der Tour, also den Höhenmetern und der Wegdistanz. Gerade wenn die eigene Kondition noch im Aufbau ist, sollte man kurze Touren wählen. „Eine gute Ausdauer und Kraft in den Beinen schützen vor Ermüdung beim Wandern", erklärt Stefan Winter. Als Faustregel gilt: Wer fleißig die Beine trainiert hat, für den sollten auch im Herbst 1.000 Höhenmeter kein Problem sein. „Wer hingegen seine Beine auf der Couch geparkt hat, startet am besten moderat in den Herbst, zum Beispiel mit einer gemütlichen Hüttenwanderung: Die Bänder, Sehnen und Muskeln müssen sich erst wieder an die Belastung gewöhnen", so Winter.

Zudem spielt die Schwierigkeit eine Rolle: Wanderungen im Herbst können durch Schnee, Eis und Matsch schwieriger sein als erwartet. Darum ist es ratsam, zunächst eine Stufe unter der eigenen Leistungsgrenze zu beginnen. „Und vor allem ist gutes Schuhwerk das A und O beim Wandern. Eine tief eingeschnittene Profilsohle erhöht den Halt durch ihre noppenartigen Gummistopper und verringert die Gefahr auszurutschen", erklärt der DAV-Experte. Daneben helfen Tourenstöcke dabei, das Gleichgewicht zu halten – gerade über rutschige Passagen.

„Wandern braucht eine realistische Selbsteinschätzung und auch eine grundlegende Vorsicht, selbst wenn die Wege und das Gehen an sich problemlos erscheinen", erklärt Stefan Winter. Um sich in puncto Dauer und Schwierigkeiten richtig einzuschätzen, hilft die DAV-Bergwandercard.

Abseilstelle am Sperone bei Ponte Brolla, Tessin. Foto: Albert Melter

sondern im Zweifel auch einmal umzudrehen. Man muss die Akzeptanz dafür beim Kletterpartner*in erfragen. Der Kletterpartner, die Kletterpartnerin kann sich verletzen oder einen Schwächeanfall bekommen. Man ist aber immer zuerst für sich selbst verantwortlich. Man muss eigene Entscheidungen treffen und zwar so, dass man das Geschehen immer möglichst unter Kontrolle hat. Man hört zu, aber lässt sich nichts einreden. Man lässt sich helfen, aber schaut, dass man nicht darauf angewiesen sein wird. Es ist schön, wenn einem andere helfen. Aber darauf sollte man sich in den Bergen nicht verlassen.

Es ist ein tolles Gefühl, eine große und schwierige Wand geklettert zu haben. Doch für den Anfang ist es besonders wichtig, sich nicht zu überfordern. Zu schwierig, zu lang, zu hoch bedeutet immer Stress. Mit Erfahrung kann man auch damit umgehen, doch als Einsteiger wird es schnell zu viel und man verliert die Lust auf solche Abenteuer. Wer sich dagegen unterfordert, hat am Ende immer noch einen tollen Tag im Gebirge oder einer hohen Wand verbracht und sich die Entspannung danach redlich verdient. Und mehr geht beim nächsten Mal immer noch.

Aus: Ralph Stöhr (2023).
Tipps für den Einstieg.
Zeitschrift Klettern, 2023, Heft 5,
Seite 32-33. ■

Hochkalter (2.607 m) – Bergtour in den Berchtesgadener Alpen

Albert Melter

Der Hochkalter ist ein Gipfel in der zweiten Reihe. Auf dem viel prominenteren Gipfel Watzmann in der ersten Reihe kann es eng werden. Vor allem an Wochenenden treten sich die Bergfreunde dann schon einmal auf die Bergschuhe. Auf volle Gipfel und überbelegte Hütten hat niemand Lust. Berge in der zweiten Reihe bieten oft ein gleichwertiges Erlebnis ohne Rummel. Während im Watzmannhaus viele einchecken, die den berühmten Gipfel abhaken wollen, zieht die Blaueishütte vor allem Kletterer an, die ihr Können im plattigen Fels der Hütten-

Hochkalter Grat. Foto: Albert Melter

Aufstieg zur Hütte. Foto: Albert Melter

Hochkalter Gipfel. Foto: Albert Melter

umgebung verbessern wollen. Entsprechend überschaubar ist der Andrang am Hochkalter.

Die Überschreitung des Hochkalter steht der Tour am berühmten Nachbarn Watzmann, der Watzmann-Überschreitung in Nichts nach. Anspruchsvolles Gelände, leichte Kletterstellen (I-II), meist fester Fels, ein schöner Grat und eine Tourendauer, die auch konditionell starke Bergsteiger fordert.

Man startet im Ortsteil Hintersee (789 m) des Talorts Ramsau (670 m) am Parkplatz Seeklause. Von dort sind es 2 Std zur Blaueishütte (1.680 m) des DAV, die von Mitte Mai bis Mitte Oktober geöffnet ist (Tel.: 08657 271, www.blaueishuette.de).

Dabei hat man die Alpenvereinskarte 1:25.000, BY21 Nationalpark Berchtesgaden, die man sich in der Bücherei des DAV Bonn auch ausleihen kann.

Felswand Schöner Fleck. Foto: Albert Melter

Vom Parkplatz geht es auf einem breiten Forstweg zur Schärtenalm. Dann verengt sich dieser Weg zu einem steilen, gut begehbaren Steig. In der Blaueishütte kann man übernachten oder man steigt weiter nach Süden und hält sich rechts über eine markante Schuttrinne zur Scharte des Schönen Fleck. Über eine Felsplatte geht es mit Schwierigkeiten im I. und II. Grad aufwärts. Am Ende links halten und in der Scharte rechts des Grates durch Blockgelände zur Schlüsselstelle, einer etwa 15 Meter hohen plattigen Felswand (II). Anschließend durch leichtes Gelände vorbei am Gipfelaufbau des Rotpalfens (2.367 m) und dann auf schönem Grat zum Kleinkalter (2.513 m). Danach wird das Gelände wieder steiler

Wand vor dem Rotpalfen. Foto: Albert Melter

und führt über Kletterstellen auf den Gipfel des Hochkalter mit Gipfelkreuz (2.607 m). Von der Blaueishütte bis zum Gipfel benötigt man 3 ½ Std.

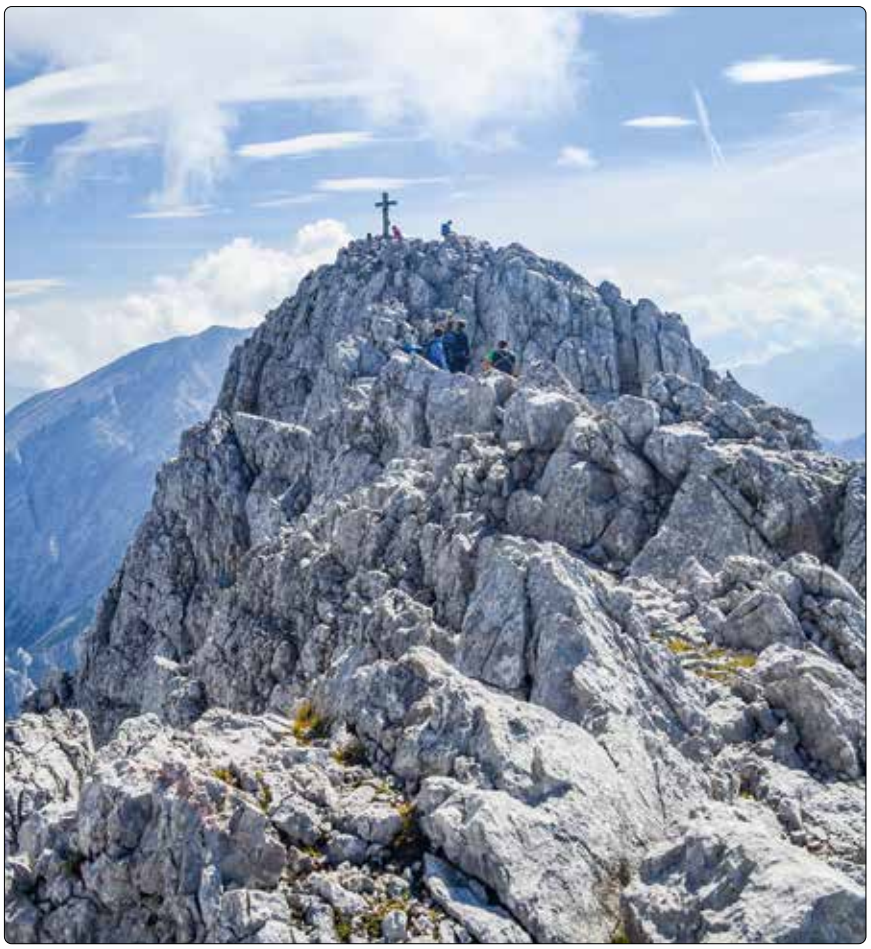
Vom Gipfel geht es hinab nach Süden in Richtung Ofentalhörnl. Zuerst im Ofental sehr schottrig, erst beim Erreichen der Waldgrenze wird der Pfad besser. Im Talboden angekommen folgt man dem Weg nach Nordosten, vorbei an der Info-

Grat vor dem Rotpalfen. Foto: Albert Melter

Stelle des Nationalparks und schließlich zum Parkplatz. Vom Gipfel zum Parkplatz benötigt man 4 Std. Wer diesen Abstieg nicht mag, der steigt wieder zur Blaueishütte ab.

Aus: Günter Kast (2023). Zweite Reihe, beste Reihe. Zeitschrift Bergsteiger, 2023, Heft 7, Seite 42-45. ■

Gipfel Hochkalter. Foto: Albert Melter



Mit einem Zweirad aus eigener Kraft in die Berge zu fahren ist umweltfreundlich, praktisch und erlebnisreich – und hat eine lange Tradition.

Schon Bergvagabunden wie Hermann Buhl und Anderl Heckmair sind mit dem Drahtesel in die Berge aufgebrochen. Damals war es schlicht das günstigste Verkehrsmittel, um zu den Bergen zu gelangen.

Heute ist Mountainbiken eine eigene Disziplin des Bergsports. Und es gibt sogar zahlreiche Spielarten des Radelns in den großen und kleineren Bergen.

Der offene Mountainbike Treff der Sektion bietet regelmäßige gemeinsame Ausfahrten mit dem MTB in der Region Bonn und Umgebung. Jugendliche unter 18 Jahren dürfen nur in Verbindung mit einem Erziehungsberechtigten mitfahren!

Interessierte Nicht-Mitglieder können unverbindlich 3 Mal reinschnuppern. Voraussetzung ist ein geländetaugliches funktionstüchtiges Mountainbike. Der Mountainbike Treff findet nur in den Sommermonaten statt. **Auf allen Ausfahrten besteht Helmpflicht!** Streckenführung zwischen 20 - 50 Km bei 500 - 1.200 Hm, je nach Leistungsvermögen der Teilnehmer.

Treffpunkt ist wie gehabt am Busbahnhof Ramersdorf, Königswinterer Str./Oberkasseler Str. um 13:30 Uhr.

Infos: mountainbike@dav-bonn.de

Aktuelle Termine: 16.09., 28.10.2023 ■

Quelle: www.mtb-news.de. Mit freundlicher Genehmigung von Lars Walker

Trailtreff der Sektion Bonn

Foto: trailrunning.de

Foto: dpreview.com

Schneller als Wandern und schöner als Straßenlauf – Trailrunning ist nach wie vor ein Nischenphänomen.

Doch in den letzten Jahren gewinnt dieser Sport immer mehr naturverbundene Läuferinnen und Läufer für sich.

Vom gemütlichen 5-Kilometer-Lauf in den Siegauen bis hin zu epischen 100-Meilen-Läufen in den Alpen bietet Trailrunning für jeden etwas.

Wenn Du das Traillaufen ausprobieren möchtest, aber nicht weißt, wie Du starten sollst, oder wenn Du bereits Erfahrung mitbringst und gerne mit Gleichgesinnten läufst, bist Du hier genau richtig.

Unser Trailtreff der DAV-Sektion Bonn trifft sich jeden Donnerstag zu einer ein- und umsteigerfreundlichen Runde im wunderschönen Ennert. Darüber hinaus organisieren wir auch längere Touren im Siebengebirge, im Sieg- oder im Ahrtal für ambitionierte Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Da der Treff gelegentlich aufgrund von Krankheit oder Urlaub ausfallen kann, melde Dich bitte kurz bei uns, bevor Du das erste Mal dazu stößt.

Wann und wo findet der Lauftreff statt?

Wir treffen uns donnerstags um 18:00 Uhr auf dem Parkplatz der Firma Comma Soft in 53229 Bonn-Pützchen (Holtorfer Straße, Ecke Pützchens Chaussee) https://maps.app.goo.gl/L2VWn8a6HnnrfSaZA

Wie weit und wie schnell wird gelaufen?

Wir laufen je nach Lust und Verfassung der Teilnehmer:innen ca. 10-12 Km ohne Bestzeitanspruch und warten auf jeden.

Wie fit muss ich sein, um mitzukommen?

Generell laufen wir als Gruppe und warten auf jeden. Als Faustregel wäre es aber gut, wenn Du in der Lage wärst, 10 Km am Stück im Flachen zu laufen.

Muss ich Sektionsmitglied sein, um mitzukommen?

Wie bei allen Gruppen der Sektion hast Du die Möglichkeit, bis zu dreimal unverbindlich rein zu schnuppern. Komm vorbei, probier' das Traillaufen aus und lerne uns kennen. Wenn Du danach weitermachen möchtest, solltest Du DAV-Mitglied werden (was ohnehin noch viele weitere Vorteile bietet).

Welche Schuhe brauche ich?

Idealerweise solltest Du Trailrunning-Schuhe tragen, aber die Wege im Ennert sind in der Regel auch mit Straßenlaufschuhen gut zu bewältigen (sie könnten lediglich etwas dreckig werden).

Was brauche ich sonst noch an Ausrüstung?

Normale Sportbekleidung ist völlig ausreichend. Darüber hinaus gegebenenfalls etwas zu trinken und/oder ein kleiner Snack sowie wetterabhängig Sonnencreme.

Woran erkenne ich Euch?

Der Gruppenleiter Sebastian ist leicht an der schmucken Kombination aus neon-orangem Shirt und rotem Laufrucksack zu erkennen.

Dürfen auch Jugendliche teilnehmen?

Jugendliche ab 16 Jahren können mit schriftlichem Einverständnis der Eltern teilnehmen, darunter bitte nur gemeinsam mit einem Erziehungsberechtigten.

Ich habe noch eine andere Frage:

Bei allen weiteren Fragen oder wenn Du Dir unsicher bist, ob Trailrunning das richtige für dich ist, sprich uns gerne jederzeit an.

Weitere Infos per E-Mail bei:
sebastian.schoennenbeck@dav-bonn.de ■

Teilnahmebedingungen

Mitgliedschaft im Alpenverein

An den Touren und Kursen dürfen alle Mitglieder der Sektion Bonn und Mitglieder anderer Sektionen des DAV teilnehmen.

Mitglieder der Sektion Bonn (auch C-Mitglieder) werden bei der Anmeldung bevorzugt behandelt.

Anmeldung

Die Anmeldung erfolgt gemäß der Angabe in der Tourenausschreibung. Sie wird vorgemerkt, in dem der Tourenleiter Ihre Anmeldung bestätigt und Ihnen das Anmeldeformular aushändigt. Erst mit Gutschrift des Beitrags auf das Bankkonto der Sektion ist die Anmeldung gültig und verbindlich. Als Anmeldedatum gilt das Datum des Geldeingangs. Bitte beachten Sie die Anmeldefrist der jeweiligen Tour.

Den Tourenleitern obliegt die Entscheidung über die Teilnahme an einer Tour. Über die konditionelle, fachliche, sportliche und gesundheitliche Eignung eines jeden Teilnehmers entscheiden die Tourenleiter. Ein genereller Anspruch auf Teilnahme an Touren besteht nicht. Die Tourenleiter behalten sich Änderungen, die der Sicherheit der Teilnehmer dienen, vor. Ein Anspruch auf die in der Tourenausschreibung genannten Ziele besteht nicht.

Tourenbeitrag

Der Tourenbeitrag ist, innerhalb von 14 Tagen, nach Bestätigung Ihrer Anmeldung durch den Tourenleiter, auf folgendes Konto zu überweisen:

Bank: Sparkasse KölnBonn
IBAN: DE92 3705 0198 0000 0053 55
BIC: COLSDE33

Bitte geben Sie bei Ihrer Überweisung den festgelegten Verwendungszweck aus der Tourenausschreibung an.

Teilnehmer unter 16 Jahren sind von Tourenbeiträgen befreit. Sektionsfremde DAV-Mitglieder zahlen einen Aufschlag von 40 Euro auf den Tourenbeitrag und können einmalig an einer Tour teilnehmen. Wir empfehlen Ihnen den Abschluss einer Gastmitgliedschaft (C-Mitgliedschaft) bei der Sektion Bonn, um diesen Aufschlag einzusparen und die Beschränkung auf eine Tour zu umgehen.

Rücktritt durch Teilnehmer

Der Rücktritt von einer Tour ist der Sektion und dem Tourenleiter in schriftlicher Form, z.B. per E-Mail, mitzuteilen. Erfolgt der Rücktritt bis 30 Tage vor Tourenbeginn, so werden 90% des Tourenbeitrags zurückerstattet. Die verbleibenden 10% des Tourenbeitrags werden als Bearbeitungsgebühr einbehalten. Erfolgt der Rücktritt kürzer als 30 Tage vor Tourenbeginn oder erscheint ein Teilnehmer nicht zur Veranstaltung, wird der volle Tourenbeitrag einbehalten.

Forderungen durch Nichtbelegung der gebuchten Unterkunftsstelle (z.B. Hütte, Hotel, Pension) gehen voll zu Lasten des zurückgetretenen Teilnehmers. Wir empfehlen Ihnen den Abschluss einer Reisekostenrücktrittsversicherung.

Absage oder Abbruch

Bei ungenügender Teilnehmerzahl oder Ausfall eines Leiters ist die Sektion berechtigt, die Veranstaltung abzusagen. Die Beiträge werden in dem Fall vollständig erstattet. Beauftragt die Sektion einen qualifizierten Ersatzleiter, ist der Teilnehmer nicht berechtigt, von der Tour zurückzutreten und die Erstattung des Beitrags zu verlangen.

Wird die Tour aus Sicherheitsgründen oder aus besonderem Anlass abgebrochen, besteht kein Anspruch auf Erstattung des Teilnehmerbeitrags.

Vorzeitige Abreise oder Ausschluss

Bei vorzeitiger Abreise oder Ausschluss des Teilnehmers durch den Tourenleiter, besteht kein Anspruch auf Erstattung des Beitrags.

Haftung und Versicherung

Bergtouren und Kurse im Sommer und Winter bergen immer Risiken. Deshalb erfolgt die Teilnahme an einer Veranstaltung der Sektion auf eigene Gefahr und eigene Verantwortung. Jeder Teilnehmer verzichtet auf die Geltendmachung von Schadensersatzansprüchen jeglicher Art, wegen leichter Fahrlässigkeit gegen Tourenleiter und Ausbilder, andere Sektionsmitglieder oder die Sektion Bonn, soweit der Schaden nicht durch die bestehende DAV-Haftpflichtversicherung abgedeckt ist.

Eigenkosten

Die Kosten für Fahrt, Verpflegung, Unterkunft, Eintritte, Lifte, Seilbahnen, Ausrüstungsausleihe usw. trägt jeder Teilnehmer selbst. Sie sind nicht im Tourenbeitrag enthalten. Eine Ausnahme sind nur solche Kosten, die explizit in der Tourenausschreibung als „im Preis enthalten" beschrieben werden.

Ausrüstung

Die Mitnahme der vorgeschriebenen Ausrüstung ist zwingend erforderlich. Mangelhafte oder unvollständige Ausrüstung kann zum Ausschluss von der Veranstaltung führen. Wir weisen auf die Möglichkeit hin, bestimmte Ausrüstungsgegenstände bei der Sektion Bonn gegen Gebühr ausleihen zu können.

Bildrechte

Der Teilnehmer erklärt sich damit einverstanden, dass Fotos und Videos, auf denen er abgebildet ist, von der Sektion Bonn zur Veröffentlichung in den eigenen Druckerzeugnissen (Berg & Tal, Flyer, Vorträge etc.) und digitalen Medien (Website, Facebook, Instagram, Vorträge, Videos etc.) verwendet werden kann. Dem kann jederzeit schriftlich widersprochen werden. ■

DAV
Deutscher Alpenverein
Sektion Bonn

Berg & Tal auch als PDF verfügbar!

Wenn Sie die gedruckte Variante von Berg & Tal nicht mehr beziehen möchten, melden Sie sich per E-Mail: info@dav-bonn.de.

Daraufhin nehmen wir Sie aus dem Verteiler heraus.

Sie haben die Möglichkeit unser Sektionsjournal auf unserer Homepage zu lesen. Gehen Sie einfach auf: www.dav-bonn.de/Berg+Tal

Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen!

Ausbildungsveranstaltungen der DAV Sektion Bonn 2023/2024

Von der Piste ins Gelände

Tiefschneekurs & Techniktraining am Stubaier Gletscher.

Für Wen? Für fortgeschrittene Skiläufer, Tourengeher und Freerider. Du solltest bereits rote Pisten, auch bei schlechten Schneebedingungen, sicher im Parallelschwung befahren können und Dir auch mal ne schwarze Piste zutrauen.

Was machen wir? Eine alte Skiweisheit lautet: Tiefschneefahren lernt man auf der Piste! Und genau so machen wir das. Wir machen Euch fit und bringen Euch auf den aktuellen Stand der Skitechnik. Sowohl die Ski und ihre Technik also auch die Fahrtechnik sind nicht stehen geblieben und haben sich auch in den letzten Jahren deutlich weiterentwickelt. Ihr lernt praktisch und theoretisch, worauf es bei einer guten Skitechnik ankommt, wie man sie erkennt und wie sich ihr durch gezielte Übungen nähert. Den Lernfortschritt machen wir auch durch Videoanalysen sichtbar. Wir beginnen auf der Piste und arbeiten uns mit Euch über den Pistenrand bis ins Gelände vor (die passenden Schneebedingungen vorausgesetzt). Bevor es aber ins Gelände geht gibt es noch eine praktische Lawinenschulung. Ziel des Kurses ist die Verbesserung der eigenen Skitechnik und das Bewältigen aller Schneebedingungen – das ist die nette Umschreibung für Tiefschnee, Powder und der Gleichen – auf und abseits der Piste.
Der Kurs wird von zwei Skilehrern geleitet. So können wir zwei Gruppen bilden um unterschiedliche Fahrniveaus abzufangen. Das Lehrgangsziel bleibt aber für alle gleich.

Termin: **Montag, 27. November, 18:00 Uhr bis Samstag, 2. Dezember 2023, ca.10:00 Uhr.**

Unterkunft: Als Unterkunft stehen uns zwei großzügige Ferienwohnungen zur Verfügung, die Kosten bleiben dadurch übersichtlich. Für Verpflegung sind wir selbst verantwortlich, das organisieren wir wieder komplett selbst und kochen gemeinsam.
Appartements Seven Summits, Franz-Senn-Straße 60, 6176 Neustift im Stubaital, www.sevensummits.at
Für den Transfer ins Skigebiet nutzen wir nach Möglichkeit den Skibus der Unweit der Unterkunft hält. Einkaufsmöglichkeiten gibt es in der Nähe, die Unterkunft hat einen 1a Brötchenservice. Die An- und Abreise organisieren wir in Fahrgemeinschaften. Shuttleservice vom und zum Bahnhof ist auch kein Problem.

Anforderungen: **Skifahrerisches Können:** Dieser Kurs ist kein Anfängerkurs! Dieser Kurs richtet sich an fortgeschrittene Skifahrer. Du solltest in der Lage sein rote Pisten auch bei schlechten Schneebedingungen sicher im Parallelschwung befahren können und Dir auch die ein oder andere schwarze Piste zutrauen.
Ausrüstung: Alpinski und -schuhe, diese können bei Bedarf vor Ort ausgeliehen werden. Für die Tiefschneefahrten werden keine anderen Ski benötigt! Hinweis: Tourenski und -schuhe eignen sich nicht für ein Techniktraining auf der Piste.
LVS-Ausrüstung bestehend aus einem LVS Gerät (digital, 3 Antennen), einer Sonde und einer Lawinenschaufel.

Personenanzahl: Mindestens 4, maximal 14 Personen.

Vortreffen: Es wird ein kurzes Vortreffen zum Techniktraining geben. Der Termin wird kurzfristig mit den Teilnehmern abgestimmt.

Tourenbeitrag: Sektionsmitglieder: 150,00 € p.P., Sektionfremde DAV Mitglieder: 200,00 € p.P.
Zusätzliche Kosten vor Ort (zusätzlich zum Tourenbeitrag): Unterkunft (ca. 320 €), Verpflegung, eigene An- und Abreise, Skipass (bei mehr als 10 Teilnehmern gibt es eine Ermäßigung).

Art der Tour: Ausbildungskurs – Tourenleiter übernimmt die Verantwortung und trifft die wesentlichen Entscheidungen. Mit zunehmendem Ausbildungsniveau geht jedoch immer mehr Eigenverantwortung auf die Teilnehmer über.

Anmeldung: verbindlich bis Dienstag, 31. Oktober 2023 formlos per Mail an: Ausbildung@dav-Bonn.de

Leiter: **David Colling**, FüL Skilauf & DAV Freeride Guide
Kevin Mack, FüL Skilauf & DAV Freeride Guide in Ausbildung ■

Foto: Andre Schoenherr

Grundkurs Skibergsteigen für Splitboarder

(Skitourengeher sind herzlich willkommen)

Gebiet: Brenner Berge, Rund um den Brennerpass in den Ostalpen zwischen dem österreichischen Bundesland Tirol und der zu Italien gehörenden Autonomen Provinz Bozen – Südtirol.

Beschreibung: Kursziel ist die Fähigkeit zum Planen und Durchführen von Skitouren in einfachem, unvergletschterem Gelände. Kursinhalte sind u.a. Spurlage und Aufstiegstechnik, Verschüttetensuche, Geländebeurteilung, Grundlagen des Schneedeckenaufbaus und der Lawinenkunde, Tourenplanung, erste Hilfe und Orientierung.
Eine Skitour ist für jeden Tag geplant, wenn das die Bedingungen erlauben; dabei werden immer praktische Übungen eingebaut. Die Tourenplanung findet am Abend immer gemeinsam statt.

Termin: **Sonntag, 14. bis Samstag, 20. Januar 2024**
(7 Tage inkl. An-/ Abreisetag)

Anforderungen: Das ist kein Snowboard-/Skikurs, ausreichendes alpines Fahrkönnen abseits der Piste wird vorausgesetzt. Der Kurs ist nur mit einer Splitboard- oder Skitourenausrüstung machbar. Ein normales Snowboard und Schneeschuhe sind nicht ausreichend! Kondition für Aufstiege um die 1.000 Hm.

Treffpunkt: Gemeinsame Ferienwohnung in Steinach am Brenner (Genaue Adresse wird noch bekannt gegeben)

Personenanzahl: Mindestens 4, maximal 6 Personen

Vorbesprechung: Dienstag, 10. Oktober 2023 um 20:00 Uhr per Zoom (online)

Tourenbeitrag: 150,00 € für Mitglieder der Sektion Bonn, andere Sektionen 175,00 €. Überweisung auf das Sektionskonto mit Verwendungszweck: Skitouren Brenner Berge 2024 „Euer Name"

Sonstige Kosten: ca. 25,00 € pro Person/Tag für Übernachtung; es wird gemeinsam gekocht und alle Kosten werden auf die Teilnehmer umgelegt, Getränke und Fahrtkosten.

Art der Tour: Ausbildungskurs – Tourenleiter übernimmt die Verantwortung und trifft die wesentlichen Entscheidungen. Mit zunehmendem Ausbildungsniveau geht jedoch immer mehr Eigenverantwortung auf die Teilnehmer über.

Anmeldung: per E-Mail beim

Leiter: Christian Köfinger, E-Mail: christian.koefinger@dav-bonn.de Trainer C Bergsteigen, Trainer C Skibergsteigen und Familiengruppenleiter ■

Grundkurs Skibergsteigen

Gebiet: Kitzbühler Alpen, Tirol.

Beschreibung: Die recht komfortable Neue Bamberger Hütte (1.756 m) in den Kitzbüheler Alpen ist ein idealer Ausgangspunkt, für eine Reihe recht kurzer Skitouren. Im Rahmen des Kurses werden wir die Grundlagen des Skibergsteigens thematisieren und immer wieder üben. Dafür machen wir eine Reihe von praktischen Übungen im weiteren Umfeld der Hütte – in aller Regel im Rahmen von Übungstouren, die wir jeden Tag durchführen werden. Abends gibt's dann noch ein bisschen Theorie – aber natürlich bleibt genug Zeit zum geselligen Beisammensein. Kursziel ist die Fähigkeit zum Planen und Durchführen von Skitouren in einfachem, unvergletschertem Gelände.

Kursinhalte: Spuranlage und Aufstiegstechnik, Verschüttetensuche, Geländebeurteilung, Grundlagen des Schneedeckenaufbaus und der Lawinenkunde, Tourenplanung, 1. Hilfe und Orientierung.

Termin: **Samstag, 10. bis Donnerstag, 15. Februar 2024** (6 Tage inkl. An-/Abreisetage)

Unterkunft: Neue Bamberger Hütte (https://alpenverein-bamberg.de/huetten/bamberger-huette/)

Anforderungen: Dies ist kein Skikurs. Ski fahren solltet Ihr können, also zügig abfahren und Stemmschwung in allen Schneearten. Kondition für Aufstiege von 800-1.000 m solltet Ihr auch mitbringen.

Personenanzahl: 4-7 Personen

Vorbesprechung: Termin nach Vereinbarung mit den teilnehmenden Personen.

Tourenbeitrag: 120,00 € pro Person (andere Sektionen: 160,00 €), bis Dienstag, 9. Januar 2024 auf das Konto der Sektion Bonn Verwendungszweck: „Skitourenkurs/2024/Euer Name").

Sonstige Kosten: 300,00 € p.P. (Übernachtung im Mehrbettzimmer/HP für 5 Nächte) zzgl. Getränke, Mittagsverpflegung und Fahrtkosten.

Anmeldung: Bis Samstag, 6. Januar 2024 per E-Mail beim

Leiter: Jörn Hoffmann, E-Mail: joern.hoffmann@dav-bonn.de ■

Tageswanderungen der Sektion Bonn des DAV 2023

Buntsandsteine hoch über der Rur

Beschreibung: Wir steigen vom Rurtal auf die östlichen Höhenlagen auf, wo uns auf abwechslungsreichen Wegen zahlreiche Ausblicke ins Tal und weit in die Eifel hinein erwarten. Weitere Highlights sind sicherlich die vielen Buntsandsteinfelsen entlang des Weges. Nachdem wir den Stausee Obermaubach auf der Staumauer überquert haben, wandern wir durch ein schattiges, schmales Seitental auf die westlichen Höhenlagen. Auch hier bieten sich wieder weite Aussichten, besonders vom dortigen Aussichtsturm.
Zum Abschluss bietet das Gut Kallerbend eine willkommene Möglichkeit zur Einkehr.

Termin: **Samstag, 2. September 2023**

Strecke: ca. 25 km, +-800 Hm, ca. 6,5 Std. reine Gehzeit ohne Pausen

Anforderungen: Ein paar kurze Passagen können Trittsicherheit erfordern.

Ausrüstung: Festes Schuhwerk, ggfs. Trekkingstöcke

Verpflegung: Unterwegs Rucksackverpflegung. Einkehr kurz vor Schluss im Gut Kallerbend.

Treffpunkt: Anreise in Fahrgemeinschaften.
Genaue Uhrzeit und genauer Treffpunkt wird nach der Anmeldung bekannt gegeben.

Personenanzahl: Maximal 10 Personen

Anmeldung: bis Freitag, 25. August 2023 per E-Mail beim

Wanderleiter: Baris Yücel, E-Mail: baris.yuecel@dav-bonn.de

Naturpark Rhein-Westerwald 4: Von Linz nach Leubsdorf

Gebiet: Naturpark Rhein-Westerwald

Beschreibung: Vom Bahnhof Linz gehen wir durch die Altstadt hoch auf den Kaiserberg und genießen erstmal wieder den Blick über das Rheintal. Wir gehen dann um den Berg herum und runter in das Tal von Birkel und durch das Floratal wieder aufwärts nach Roniger Hof um gleich auf der anderen Seite in das Hammerbachtal abzusteigen. Dort bei der Sterner Hütte hat die Basalt AG ihre Zentrale. An ihr vorbei wandern wir stetig aufwärts bis zu einem schönen Eifelblick auf dem Hummelsberg. Diesen auch von der Basalt AG abgetragenen Berg umrunden wir, wechseln bei Hargarten die Talseite und gehen beim Wiesentaler Hof runter in das Dornbachtal um dann gleich wieder nach Roniger Hof aufzusteigen. Diesmal umrunden wir den Linzer Ortsteil, um beim Krankenhaus in das Alwiesbachtal abzusteigen, das uns am Fuß des Kaiserbergs wieder zum Rheinsteig führt. Mit ihm steigen wir nach Dattenberg mit seiner Burg auf und folgen ihm über die Rheinhöhe bis nach Leubsdorf mit seiner Weißen Kirche.

Termin: **Sonntag, 3. September 2023**

Strecke: 21 Km und 660 Hm rauf und runter

Treffpunkt: 9:00 Uhr am Beueler Bahnhof oder 9:35 Uhr in Linz

Anforderungen: Kondition: ▲▲, Technik: ▲

Klimafreundlich:

Personenanzahl: max. 12 Personen

Vorbesprechung: Per E-Mail

Art der Tour: Mittelgebirgswanderung

Anmeldung: Bitte mit der Info, ob ein ÖPNV-Ticket vorhanden ist, bis Donnerstag 31. August 2023 per E-Mail beim

Wanderleiter: Christian Knoche-Hager, E-Mail: christian.knoche-hager@dav-bonn.de

Hatzenport – Schöne Aussichten zwischen den Weinhängen auf die Moselschleifen

Gebiet: Moseleifel

Beschreibung: Angefangen mit einem knackigen Anstieg zur großartigen Aussicht Rabenlay geht es oberhalb der Moselhänge entlang. Auf dem Würzellaysteig mit schönen Aussichten auf die Moselburgen geht es Richtung Kreuzlay und Wetterstation. Am Ende gibt es noch kleine spannende Kraxelstellen, die mit Hilfe von kleinen Leitern überwunden werden müssen, um wieder am Startpunkt anzukommen. Bitte Wanderschuhe tragen, ggf. Wanderstöcke mitbringen.

Termin: **Samstag, 16. September 2023 um 9:00 Uhr**

Strecke: 22 km; ca. 700 Hm

Treffpunkt: Hatzenport Bhf, Fahrgemeinschaften
Anmeldung: per E-Mail bei der
Wanderleiterin: Jaqueline Jürgens, E-Mail: jaqueline.juergens@dav-bonn.de

Römerstraße und Kloster – vom Klostersteinfeld über die VIA

Gebiet: Eifel
Beschreibung: Vom eindrucksvollen Kloster Steinfeld geht es vorbei an einer mittelalterlichen Burg über den Römerkanal-Weg auf die Höhen bei Keldenich und wieder hinunter ins Tal der Urft, wo wir die VIA nutzen, die alte Hauptverkehrsstraße der Römer von Köln zum Atlantik. Von dort zurück zum Kloster, das einen Blick wert ist. Schlusseinkehr im Kloster oder nahebei möglich/geplant.
Termin: **Sonntag, 17. September 2023**
Strecke: ca. 21 km, ca. 450 Hm
Treffpunkt: Für Fahrer und Mitfahrer am Bahnhof Duisdorf, Einzelheiten bei Anmeldung
Klimafreundlich: Fahrgemeinschaften
Anmeldung: bis Freitag, 15. September 2023 per E-Mail bei der
Wanderleiterin: Friederike Goetzke, E-Mail: friederike.goetzke@dav-bonn.de

Gratastisches Boppard

Gebiet: Oberes Mittelrheintal
Beschreibung: Bei meiner Vorwanderung habe ich mich verliebt, nicht in eine Dame, sondern in diese Runde! Einsteigen möchte ich mit Euch über den bekannten Mittelrheinklettersteig, den sicherlich der eine oder andere kennt. Er ist aber erst der Auftakt, zu dem was noch folgen wird, abseits ausgetretener Pfade! Der zweite Teil der Tour kombiniert Abschnitte aus der Traumschleife Elfenlay mit mehreren faszinierenden Grat- und Felspassagen. Diese Wanderung ist garantiert alpin angehaucht! Mehr verrate ich jetzt aber nicht, einfach mitkommen und genießen!
Termin: **Samstag, den 21. Oktober 2023**
Strecke: 24 km, ca. 1.200 Hm
Treffpunkt: Treffpunkt wird bei Anmeldung bekannt gegeben, An- und Abreise mit ÖPNV
Anforderungen: Kondition: ▲▲▲, Technik: ▲▲▲
Klimafreundlich:
Vorbesprechung: Per E-Mail
Art der Tour: Mittelgebirgswanderung
Anmeldung: bis Donnerstag, 19. Oktober 2023 per E-Mail beim
Wanderleiter: Thorsten Schneider, E-Mail: thorsten.schneider@dav-bonn.de

Auf der Grenze – Grenzbachtal und Hölderstein

Gebiet: Westerwald
Beschreibung: Die Landschaft überzeugt durch eine sehr harmonische, abwechslungsreiche Kultur – und Naturlandschaft mit kleinen Weilern und vielen naturnahen Abschnitten des Wiedwegs und des Westerwaldsteigs. Das schönste Tal, das Grenzbachtal, wird seit einigen Jahren sich fast selbst überlassen, nur kleine Herden von robusten Heckrindern, deren Weiden wir mehrmals überqueren halten Pappeln, Erlen und Büsche einigermaßen kurz. Am Schluss erwartet uns der Hölderstein-Klettersteig mit ca. 80 Hm als Schlussanstieg (oder den parallelen Wanderweg nehmen).
Der Klettersteig wird ausdrücklich auf eigenes Risiko begangen! Bitte bei Notwendigkeit geeignete Ausrüstung mitführen. Vielen Dank für Euer Verständnis.
Termin: **Sonntag, 22. Oktober 2023**
Strecke: ca 26 km, ca 600 Hm aufwärts (erweiterbar)
Treffpunkt: Für Fahrer und Mitfahrer ab Bahnhof Beuel
Klimafreundlich: Fahrgemeinschaften
Art der Tour: Gemeinschaftswanderung.

Anmeldung: bis Freitag, 20. Oktober 2023 per E-Mail bei der
Wanderleiterin: Friederike Goetzke, E-Mail: friederike.goetzke@dav-bonn.de

Taunus – Marksburg im November

Beschreibung: Die Kombination aus Rheinhöhenweg und Rheinsteig ist vielen Wanderern bekannt. Im November sieht aber alles ein wenig anders aus. Start in Osterspai. Ziel in Braubach.
Termin: **Sonntag, 5. November 2023**
Strecke: ca. 12 km, ca. 470 Hm Aufstieg, Gehzeit ca. 5 Stunden
Treffpunkt: 8:45 Uhr, Bahnhof Bad Godesberg
Klimafreundlich:
Anmeldung: bis Freitag 3. November 2023 per E-Mail beim
Wanderleiter: Siegfried Risse, Tel.: 0228 384351, E-Mail: siegfried.risse@dav-bonn.de

Wanderung der Wanderleiter rund um Bendorf

Beschreibung: Im Rheinland ist ja alles, was man ein- oder zweimal macht bereits Tradition. Ich möchte zum Ende des Jahres die relativ neue Tradition der „Wanderung der Wanderleiter" aufgreifen und mit Euch eine recht anspruchsvolle Runde um Bendorf im Wiedtal gehen. Abwechslung sollte auf Grund von Felsformationen, Höhlen, Gratwegen, Kraxelpassagen, langen Waldwiesenpfaden, Bachpassagen und tollen Aussichten garantiert sein.
Für die Höhle und die ggfs. eintretende Dämmerung bitte eine Taschen- oder Stirnlampe einpacken. In der „Sayner Scheune" bietet sich eine nette Gelegenheit der Einkehr an.
Die Wanderung dient dem Austausch aller Wanderleiter der Sektion und denen, die schon immer mit dem Gedanken gespielt haben, sich als Touren- und/oder Wanderleiter in der Sektion zu engagieren. Eine bessere Gelegenheit bietet sich selten! Um vorherige Anmeldung wird gebeten.
Termin: **Sonntag, 12. November 2023**
Strecke: 18 km, ca. 600 Höhenmeter
Treffpunkt: wird nach Ameldung bekannt gegeben
Personen: Wanderleiter der Sektion + Interessierte an einem Ehrenamt als Wanderleiter
Teilnahmebeitrag: entfällt
Anmeldung: per E-Mail beim Leiter der Wandergruppe der Bonner Sektion des DAV
Wanderleiter: Thorsten Schneider, E-Mail: thorsten.schneider@dav-bonn.de

Rund um die Stadt Blankenberg

Beschreibung: Die Naturregion Rhein-Sieg bietet eine Vielzahl von attraktiven Wandertouren, die in Teilabschnitten auch alpinen Charakter haben. Vom Wanderparkplatz Stein werden wir über teilweise schmale Pfade und steile Anstiege die ,,Stachelhardt'' erklimmen, die den Gleitschirm- und Drachenfliegern als Startplatz dient. Mit viel Glück können wir den Gleitschirm- und Drachenfliegern kurz zuschauen. Weiter führt uns die Tour nach steilen Abstiegen vorbei am Schlosspark Merten durch das Tal des Ahrensbachs und durch das Krabachtal, oft mit Blick auf die Sieg und die herbstlich gefärbten Bäume. Über Süchterscheid gelangen wir zu unserem Ziel, der Stadt Blankenberg mit seiner Burganlage mit ihren Türmen sowie den teilweise heute noch bewirtschafteten Weinbergen. Festes Schuhwerk, Trittsicherheit und gute Grundkondition sollten vorhanden sein. Im Anschluss an die Tour kann die Stadt Blankenberg sowie – sofern geöffnet – die Vorburg erkundet werden. Eine Einkehr, wäre am Ende der Tour möglich. Ansonsten Rucksackverpflegung.
Termin: **Sonntag, 19. November 2023**
Treffpunkt: 9:30 Uhr, Wanderparkplatz Stein unterhalb von Blankenberg, Anreise mit ÖPNV möglich
Anforderungen: Kondition: ▲▲, ca. 17 km, 400 Hm; Technik: ▲▲ (teilweise steile Anstiege).
Personenanzahl: Mindestens 5, maximal 10 Personen
Genaue Infos am Freitag 17. November 2023
Anmeldung: bis Sonntag, 5. November 2023 per E-Mail beim
Leiter: Ralph Krämer, E-Mail: ralph.kraemer@dav-bonn.de

Mehrtageswanderungen der Sektion Bonn des DAV 2023/2024

Zelttrekking in Europas größter Wildnis Laponia

Gebiet: Der Padjantaleden und abseits davon

Beschreibung: Oberhalb des Polarkreises wartet eine der einsamsten Landschaften, die Europa zu bieten hat. Wir machen uns auf den weiten Weg nach Lappland, um natürlich Natur pur, Einsamkeit und viele Rentiere zu erleben.

Der Sarek- und Padjelanta-Nationalpark gehören zu den größten schwedischen Nationalparks und zählen zu den schönsten Ecken im Fjäll. Ganz sicher braucht sich der Padjantaleden nicht hinter den legendären Wanderklassiker Kungsleden oder Touren im Nationalpark Sarek zu verstecken. Er verläuft über weite, von rauschenden Gebirgsflüssen durchzogene Hochebenen, die von den norwegischen Bergen im Westen und den schroffen, mächtigen Sarek-Gipfeln im Osten eingerahmt werden. Und vorbei an glasklaren, riesigen Bergseen, die in der Sonne funkeln. In weiten Teilen wandert man oberhalb der Baumgrenze und die Ausblicke sind spektakulär.

Padjelanta ist auch ein traditionelles Sommerweidegebiet für Rentiere mehrerer Sami-Gemeinden. Neben dem einzigartigen Naturerlebnis bietet der Padjelantaleden daher außerdem die Möglichkeit, die Lebensweise der samischen Bevölkerung hautnah kennenzulernen.

Das Höhenprofil der Tour ist moderat, die Steigungen halten sich in Grenzen, Bohlenwege erleichtern das Vorankommen auf den morastigen Abschnitten und Brücken über Flüsse und Bäche ersparen gefährliche Flussquerungen.

Der Padjantaleden ist Basis und ideal zum Einlaufen für den zweiten Teil abseits des Fernwanderweges. Von den Darreluoppalhütten wenden wir uns vom Padjelantaleden ab und gehen durch tief eingeschnittene Täler weiter über eine Hochebene bis zu unserem Ziel Kvikkjokk. Am Habres jedoch schlagen wir für zwei Tage unsere Zelte auf für einen Ausflug in ein absolut unberührtes Tal, dem Tjuoldavagge (viele Wildtierbeobachtungen möglich). Am Folgetag nutzen wir die Gelegenheit für einen Gipfelausflug ins Tarrekaise-Massiv. Von dem höchsten hier gelegenen Gipfel bietet sich ein absolut einmaliger Rundumblick, weite Blicke bis tief nach Norwegen, rein in den Padjelanta und in den vergletscherten Sarek-Nationalpark. Nach dieser Tour ist jeder Teilnehmer Schwedenfan, wenn er es nicht schon vorher gewesen ist!

Termin: **Samstag, 2. bis Sonntag, 17. September 2023**

Unterkünfte: Auf Basis des Jedermannsrechts im Zelt, die erste Nacht verbringen wir in Gällivare auf dem Campingplatz, in Kvikkjokk Übernachtung in der Fjällstation, letzte Nacht vor Rückflug ggfs. im Hotel oder auf Campingplatz, Rückflug von Stockholm, Zusatztag für Stadtbesichtigung möglich (eigene Orga).

Strecke: Die Trekkingtour führt uns zehn Tage durchs schwedische Fjäll. Die ersten sechs Etappen bewegen wir uns von Ritsem aus auf dem gut markierten und ausgebauten Padjelantaleden. Jeden Tag kommen wir an Übernachtungshütten, den „Fjällstugas" vorbei. Sie sind vergleichbar mit Selbstversorgerhütten in den Alpen.

Der Komfort von beplankten Wegen und Pfaden endet mit dem Verlassen des Padjelantaledens. Es erwarten uns sumpfige Passagen, Geröllfelder, Passagen durch Buschwerk, dichter Birkenwald und zwei Furten. Der zweite Teil kann auch ausgelassen werden und die Tour gemeinsam auf dem Padjelantaleden bis zum Ziel fortgesetzt werden.

Anforderungen: Trittsicherheit – auch bei Nässe mit schwerem Gepäck ist unerlässlich. Die Teilnehmer sollten sich auf Etappen um die 20 Kilometer und bis zu 7 Stunden Gehzeit einstellen. Skandinavien stellt den gewohnten „Alpenwanderer" vor etwas andere Herausforderungen, so muss leider mit lästigen Mücken gerechnet werden. Während in unseren Breitengraden noch Sommer ist, ist der Herbst in Lappland schon im vollen Gange (ein Traum von Indian Summer!). Schneefall und Temperaturen unter dem Gefrierpunkt sind nachts nicht unwahrscheinlich. Aktuelle Wetterbedingungen erfordern die Bereitschaft, spontan die ursprüngliche Routenplanung zu ändern. Eine Abbruchmöglichkeit der Tour besteht unterwegs nicht, Schlechtwettertage werden eventuell im Zelt oder in einer Hütte ausgesessen. Die Tour eignet sich für Einsteiger ins Nordlandtrekking auf Grund der über die Dauer der Trekkingtour steigenden Anforderungen. Wie auf einer Wildnistour üblich wird die Verpflegung für die ganze Tour mitgeführt, Einkaufsmöglichkeiten sind nur sehr sporadisch vorhanden, bzw. die Vorräte können bereits zu unserer Ankunft erschöpft sein.

Personenanzahl: Mindestens 3, maximal 5 Personen

Teilnahmebeitrag: 150,00 € für Sektionsmitglieder, 185,00 € für Teilnehmer anderer Sektionen, Stichwort: Padjelantaleden, zeitnah zur Trekkingtour auf das Konto der Sektion.

Vorwanderung: Eine Teilnahme an einer Vorwanderung im Siebengebirge ist obligatorisch. Sie dient zum einen dazu, dem Wanderleiter die Möglichkeit zu geben, sich ein Bild von den Teilnehmern zu machen, zum anderen können bei dieser Gelegenheit Fragen zur Tour beantwortet werden.

Anmeldung: Termin abgelaufen (Mittwoch, 31. Mai 2023)

Wanderleiter: Thorsten Schneider, Tel. 0163 3042 079, E-Mail: thorsten.schneider@dav-bonn.de

❋ ❋ ❋ ❋

Dolomiten Höhenweg 1

Gebiet: Dolomiten, Italien

Beschreibung: Der Dolomiten Höhenweg 1, auch bekannt als Alta Via 1, ist einer der berühmtesten Trekkingwege Italiens und in den Dolomiten der einfachste und beliebteste Höhenweg, der durch Südtirol führt.

Wir beginnen die alpine Wanderung am Pragser Wildsee im Pustertal und wandern entlang der Hauptkämme der bekanntesten Dolomitengruppen bis nach Cortina D'Ampezzo.

Die rund 70 Kilometer lange Strecke erfordert eine Gehzeit von fünf Tagen und verläuft in einer durchschnittlichen Höhe von 2.000 Metern. Obwohl der größte Teil der Wanderung recht einfach ist, gibt es einige Abschnitte mit steilem, felsigem Untergrund und einige schmale und exponierte Wege, die mit Metallseilen gesichert sind. Mehrjährige Bergferfahrung, regelmäßiges Wandern in den Hochalpen (ab 2.000 Metern), sowie Trittsicherheit und Schwindelfreiheit sind Grundvoraussetzung zusammen mit einer ausgezeichneten Kondition in den Bergen.

Wir starten gemeinsam am Morgen des ersten Wandertages (14.09.) in Toblach und fahren mit dem Bus an den Pragser Wildsee, am letzten Wandertag geht es mit dem Bus von Cortina zurück nach Toblach. Die Abreise erfolgt am darauffolgenden Tag (18.09.)

Route: Toblach – Pragser Wildsee - Sennes Hütte – Rifugio Lavarella – Lagazuoihütte – Rifugio Croda da Lago – Cortina D'Ampezzo – Toblach

Termin: **Mittwoch, 13. bis Montag, 18. September 2023**

Treffpunkt: bei Anreise mit Zug: Bonn Hbf/Toblach

Anforderungen: Bis zu 1.200 Hm im Auf - und Abstieg oder Tagesetappen bis zu 9 Std. reine Gehzeit (mit Tourenrucksack, ca.10kg).Trittsicherheit, Schwindelfreiheit und Bergerfahrung sind erforderlich.

Personenanzahl: Mindestens 4, maximal 7 Personen

Vorbesprechung: Per E-Mail / Zoom

Teilnahmebeitrag: 125,00 € zu zahlen auf das Sektionskonto: Stichwort „Dolomiten 1; eigenener Name"

Art der Tour: Hüttenwanderung

Anmeldung: Termin abgelaufen (Dienstag, 15. August 2023)

Wanderleiterin: Johanna Welsch, E-Mail: johanna.welsch@dav-bonn.de

❋ ❋ ❋ ❋

Einfache Hüttentour durch das Karwendel

Gebiet: Karwendel

Beschreibung: Auf dieser Wanderung durchqueren wir den größten Nationalpark Österreichs in wunderbaren Herbstfarben und ohne Zweifel werden wir einiges an Gämsen sehen und vielleicht sogar ein paar Steinböcke oder Adler. Der abwechslungsreiche Weg führt durch Wälder, über Almwiesen, an Bächen entlang und an den imposanten Felswänden des Karwendel-Hauptkammes, unter denen wir entlangwandern werden. Diese Tour eignet sich auch für jene, die bislang noch nicht in den Alpen unterwegs waren bzw. noch ohne Hüttenerfahrung sind und das gerne mal erleben möchten. Eine gute Kondition und Wandererfahrung sind jedoch unabdinglich, da die Tagesetappen mit bis zu 17 km und 900 Hm recht lang sind. Da die Tour zum Ende der Wandersaison stattfindet, ist mit erstem Schnee zu rechnen. Sollte (viel) Schnee liegen, würden wir eventuell die Schneeschuhe mitnehmen (ausleihbar beim DAV), Vorkenntnisse dafür sind nicht notwendig, eine sehr gute Fitness aber umso wichtiger. Dank der guten Anbindung ist diese Tour gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar. Die An- und Abreise erfolgt jeweils einen Tag vor bzw. nach der Wanderung (Übernachtung vor Ort in Seefeld) und kann gemeinsam von Bonn aus organisert werden.

Route: Scharnitz – Karwendelhaus – Falkenhütte – Lamsenjochhütte – Schwaz

Termin: **Freitag, 29. September bis Mittwoch, 4. Oktober 2023**

Treffpunkt: Anreise: Bonn Hbf/Seefeld in Tirol, Abreise: Seefeld in Tirol/Bonn Hbf

Anforderungen: Kondition für Gehzeiten von mind. 6 Stunden und 900 Hm im Aufstieg (mit Tourenrucksack, ca.10kg).

Personenanzahl: Mindestens 4, maximal 7 Personen

Vorbesprechung: Per E-Mail / Zoom

Tourenbeitrag: 85,00 € für Sektionsmitglieder

Art der Tour: Hüttenwanderung

Anmeldung: Termin abgelaufen (Mittwoch, 30. August 2023)

Wanderleiterin: Johanna Welsch, E-Mail: johanna.welsch@dav-bonn.de

❋ ❋ ❋ ❋

Wandern gegen den November-Blues: 2 Tage im Wiedtal

Gebiet: Westerwald

Beschreibung: Wir fahren mit der Bahn Samstag Früh bis Altenkirchen und gehen dann die 3. Etappe des Wiedweges bis Oberlahr. Dort übernachten wir und wandern am Sonntag die 4. Etappe des Weges bis nach Neustadt. Von dort geht es mit Bus und Bahn zurück nach Bonn.

Strecke: Etappe 3: 16,5 Km 163 Hm rauf, 208 Hm runter (Verlängerung möglich bei Start in Ingelbach)
Etappe 4: 14,3 Km, 271 Hm rauf, 292 Hm runter (Verlängerung ist möglich Richtung Roßbach)

Termin: **Samstag, 18. bis Sonntag, 19. November 2023**

Treffpunkt: Samstag, 18. November 2023, Bonn Hbf 8:00 Uhr

Anforderungen: Kondition: ▲▲, Technik: ▲

Klimafreundlich:

Personenanzahl: Maximal 11 Personen

Vorbesprechung: Per E-Mail

Teilnahmebeitrag: 20,00 € per Überweisung einzuzahlen auf das Sektionskonto: Stichwort: Wiedweg

Art der Tour: Mittelgebirgswanderung

Anmeldung: (Bitte mit der Info, ob ein ÖPNV-Ticket vorhanden ist) bis Donnerstag, den 12. Oktober 2023 per E-Mail beim

Wanderleiter: Christian Knoche-Hager, E-Mail: christian.knoche-hager@dav-bonn.de

❋ ❋ ❋ ❋

Schneeschuhbergsteigen – Silvester auf der Heidelberger Hütte

Beschreibung: Kennengelernt habe ich die Heidelberger Hütte vor einigen Jahren auf einer Sektionstour, bei der Durchquerung der Silvretta mit Schneeschuhen. Für Winterdurchquerungen der Silvretta ist sie ein idealer Ausgangspunkt. Diesmal ist es allerdings nicht meine Absicht, das komplette Gebiet der Silvretta zu erkunden, sondern ich möchte mich auf die Umgebung der Hütte beschränken. Der Zustieg ist einfach und erfolgt aus einem Skigebiet heraus und komfortabel Dank vorhandener Seilbahn. Ggfs. können wir uns vom Hüttenwirt an der Seilbahn mit dem Hüttentaxi (Skidoo) abholen lassen. Es gibt selten im Gebiet einer Hütte eine so große Anzahl an schönen Gipfelzielen, mal knapp über 3.000 Meter oder knapp drunter. Mögliche Gipfelziele sind die Heidelberger Spitze, die Breite Krone, der Piz Tasna oder z.B. der Piz Davo Lais. Der Einsatz von Pickel und Steigeisen kann notwendig werden, weshalb wir sie mitführen, auch wenn wir sie vielleicht nicht benötigen. Und für mich persönlich möchte ich die gute alte Tradition wieder aufleben lassen, Silvester auf einer Hütte in den Alpen zu verbringen!

Termin: **Mittwoch, 27. Dezember 2023 bis Montag, 1. Januar 2024**

Unterkunft: Heidelberger Hütte

Anforderungen: Die Tour richtet sich an Teilnehmer mit einer guten bis sehr guten Kondition und erste Wintererfahrung sollte vorhanden sein. Es erwarten Euch Tagesetappen von bis zu 7 Stunden und 1.000 Höhenmetern. Der Genuss des winterlichen Gebirges soll allerdings ganz klar im Vordergrund stehen. Fragen zur Tour beantworte ich Euch gerne per Mail!

Personenanzahl: Mindestens 5, maximal 7 Personen

Teilnahmebeitrag: Sektionsmitglieder: 120,00 € p.P., Mitglieder anderer Sektonen: 150,00 € p.P.

Vorbesprechung: nach Absprache

Anmeldung: bitte bis Samstag, 30. September 2023 per E-Mail beim

Wanderleiter: Thorsten Schneider, E-Mail: thorsten.schneider@dav-bonn.de

❋ ❋ ❋ ❋

Wanderreise nach Guatemala

Beschreibung: Die Wanderreise zielt darauf ab, die Kultur Guatemalas kennenzulernen, von verschiedenen nachhaltig betriebenen Projekten (z.B. Kaffeeplantagen, Webereien, Macadamia-Farmern) zu lernen, sowie Schulen vor Ort zu besuchen und den Kindern Umweltschutz sowie einen gesunden und aktiven Lebensstil näher zu bringen. Überdies wird das Land und seine wunderschöne Landschaft wandernd erkundet.

Eine grobe Reiseroute sieht wie folgt aus, wird allerdings mit der Gruppe final abgestimmt:

Wir reisen gemeinsam aus Deutschland an und verbringen die ersten Tage in der kleinen Kolonialstadt Antigua. Dort erkunden wir die Stadt, besuchen verschiedene soziale Projekte und verbringen einen Tag in der Schule des Dorfes Santa Maria de Jesus, etwas außerhalb von Antigua. Mit einem Bus geht es über Land nach Quetzaltenango. Hier möchten wir uns, während eines Besuchs über Nacht in einem Weberinnen-Dorf, akklimatisieren und erleben vor Ort wie die bunte Maja-Tracht traditionell hergestellt wird. Von Quetzaltenango kann man einige

Vulkane besteigen, die in Anstrengung und Höhe variieren. Über 2-3 Tage werden wir einen davon besteigen. Nach einem Pausentag zurück in Quetzaltenango geht es dann weiter zu Fuß über mehrere Tage an den Atitlansee. Auch dort werden wir an einem Pausentag soziale Projekte besuchen, bevor es zurück nach Antigua geht und wir unsere Heimreise antreten.

Achtung Sicherheit:
Guatemala liegt im Herzen Mittelamerikas und hat immer wieder Probleme mit Gewaltdelikten auch im Tourismusbereich. Während die Wanderleiterin die Landessprache (Spanisch) spricht, mit dem Land und den gängigen Sicherheitsvorkehrungen vertraut ist und diese anzuwenden weiß, können Übergriffe nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Vor Anmeldung sollten sich Interessierende, besonders auf der Seite des Auswärtigen Amtes, über die Sicherheitslage im Land informieren und eigenständig einschätzen, ob sie sich dem Risiko aussetzen möchten.

Termin: **Donnerstag, 25. Januar bis Dienstag, 13. Februar 2024**

Treffpunkt: Bonn Hbf / Frankfurt Flughafen

Anforderungen: Der genaue Programmablauf wird mit der Gruppe ausgearbeitet, jedoch sind grob zwei verschiedene Mehrtages-Treks geplant. Eine Wanderung auf einen Vulkan mit 1-2 Übernachtungen im Zelt. Eine Vulkanbesteigung in Guatemala ist generell anstrengend, da man mit relativ viel Gepäck (mind. 4-5 Liter Wasser pro Tag) in steilem Gelände (d.h. auch ein steiler Abstieg) und besonders hoch (bis 3.500-4.000 Meter) unterwegs ist. Eine zweite Wanderung führt uns in mehreren Tagen zwischen 2.500 und 3.000 Metern durch das guatemaltekische Hochland, geschlafen wird in Zelten und in Gastfamilien.

Teilnehmende sollten fit für Wanderungen um die 20 Kilometer und 1.000 Höhenmeter am Tag sein, Gepäck von 15-20 kg tragen können und keine (Knie-)Probleme mit steilen An- und Abstiegen haben. Überdies werden wir in Höhen bis zu 3.500 Metern (evtl. bis 4.000 Metern) unterwegs sein, daher ist die Tour nicht für Menschen geeignet, die schon in der Vergangenheit Probleme in der Höhe hatten. Die Touren sind technisch nicht besonders fordernd, jedoch ist Trittsicherheit, Schwindelfreiheit und ein gutes Fitnesslevel Grundvoraussetzung für die Teilnahme.

Personenanzahl: Mind. 6 / max. 8 Personen

Tourenbeitrag: 300,00 €. Der Beitrag enthält keine den Teilnehmenden entstehenden Kosten, wie z.B. Flug, Unterkunft und Verpflegung, oder Versicherung, etc.

Vorbesprechung: Mittwoch, 25. Oktober 2023, 18:30 Uhr, Geschäftsstelle Sektion Bonn

Bis zur Abreise wird sich die Gruppe weitere Male zur Reisevorbereitung treffen, sowie mindestens eine gemeinsame Tageswanderung in der Bonner Umgebung machen. Termine dafür werden innerhalb der Gruppe gemeinsam festgelegt. Eine regelmäßige Teilnahme ist Grundvoraussetzung für die Teilnahme an der Tour.

Anmeldung: Bis Dienstag, 31. Oktober (soweit Plätze frei sind) bei der Wanderleiterin.

Die Anmeldung erfolgt zunächst per E-Mail, in der sich Interessierte ausführlich vorstellen und ihr Interesse an der Tour bekunden. Grundsätzlich kann sich jeder für die Tour anmelden, der/die die Grundvoraussetzungen für die Tour erfüllt (bitte bei Anmeldung darlegen). Sollte es mehr Interessierte als Plätze geben, sind frühere Reisen in ähnliche Länder, Sprachkenntnisse in Englisch und vor allem Spanisch, sowie Ideen für die Tourenplanung und für das vorab Spendensammeln vorteilhaft, jedoch nicht Voraussetzung für die Teilnahme.

Eine Teilnahme kann nach persönlichem Kennenlernen bis spätestens Dienstagm 31. Oktober 2023 erfolgen.

Wanderleiterin: Johanna Welsch, E-Mail: johanna.welsch@dav-bonn.de

Die Wanderleiterin, Johanna, war nach der Schulzeit für ein Jahr in Guatemala und hat dort in verschiedenen Sozialprojekten gearbeitet. Während der Reise werden zwei ihr bekannter Schulen besucht. Im Vorfeld wird in der Reisegruppe gemeinsam überlegt, wie man gemeinsam Spendengelder generieren kann, um vor Ort kleine Projekte für die beiden Schulen zu verwirklichen.

❋❋❋❋

Rundtour durchs Wetterstein

Gebiet: Wettersteingebirge - Bayrische Alpen

Beschreibung: Das Wetterstein ist ein Gebirge mächtiger Fels- und Schrofenmauern, langer Gratzüge mit vielen schwer-zugänglichen Gipfeln sowie tief eingekerbter Hochtäler als Trennfurchen dazwischen. Sie schaffen insgesamt eine der wildesten Szenarien, die es im nördlichen Alpenraum zu bestaunen gibt. Auf Grund des schroffen Reliefs sind die Verbindungsmöglichkeiten zwischen den einzelnen Stützpunkten nicht immer optimal; regelrechte Flankensteige, wie sie in vielen anderen Gruppen als typisches Höhenwegmuster vorkommen, bilden eher die Ausnahme. Eigentlich fällt nur der Südsteig in diese Kategorie. Nichtsdestotrotz lässt sich eine Durchquerung konzipieren, die lange in Erinnerung bleiben wird.

Die hier vorgestellte Wetterstein-Runde bewegt sich in manchen Bereichen sicherlich am oberen Bergwanderniveau, geht aber noch nicht unbedingt darüber hinaus. Der Klettersteig oberhalb der Wiener-Neustädter-Hütte, dazu ein knackiger Anstieg zum Söllerpass, die Überschreitungen der Alp- und der Zugspitze sowie die Besteigung des Hochwanners sind die Schlüsselpassagen, die sich aber jeder geübte Bergwanderer zutrauen darf. Damit kommt man in den Genuss einer wirklich bestechend schönen Rundtour, auf der man das Wettersteingebirge von allen Seiten kennen lernt, sei es in grandiosen Talschlüssen, auf den öden Platts, in den stillen Winkel auf der Tiroler Sonnenseite oder hohen Scharten wie dem Dreitorspitzgatterl. Für Spannung und Abwechslung ist jedenfalls reichlich gesorgt.

Termin: **Samstag, 27. Juli bis Samstag, 3. August 2024**

Unterkunft: Höllentalangerhütte, Wiener-Neustädter-Hütte, Knorrhütte, Wettersteinhütte, Meilerhütte, Reintalangerhütte, Kreuzeckhaus

Personenanzahl: 5 Personen

Anforderungen: Trittsicherheit und Schwindelfreiheit, Ausdauer für Tagesetappen von bis zu neun Stunden und mit bis zu 1.600 Höhenmetern im Auf-/Abstieg.

1. Tag: Anreise, Aufstieg mit der Kreuzeckbahn – Höllentalangerhütte
2. Tag: Höllentalangerhütte – Höllentalklamm – See – 831 – 821 – Wiener-Neustädter-Hütte
3. Tag: Wiener-Neustädter-Hütte – Stopselzieher – SW-Grat Zugspitze – Zugspitze – Zugspitzplatt – Knorrhütte
4. Tag: Knorrhütte – Plattsteig – Feldernjöchl – Steinernes Hüttl – Hochwanner – Mitterjöchl (2) – Rootmoosalm – Wettersteinhütte
5. Tag: Wettersteinhütte – Söllerpass – Meilerhütte
6. Tag: Meilerhütte – Schachenhaus – Bockhütte – Reintalangerhütte
7. Tag: Reintalangerhütte – Schützensteig – Mauerschartenkopf – Grieskarscharte – Alpspitze – Schöngänge – Kreuzeckhaus
8. Tag: Kreuzeckbahn – Kreuzeckhaus – Abreise

Kondition: ▲▲▲, Technik: ▲▲▲

Torenbeitrag: 150,00 € (180,00 € für Mitglieder anderer Sektionen) ist per Überweisung einzuzahlen auf das Sektionskonto: Stichwort: Wetterstein-Runde 2024, eigener Name

Vorbesprechung: Im Rahmen einer obligatorischen Vorwanderung. Termin folgt.

Anmeldung: bis Sonntag, 31. März 2024 per E-Mail beim

Wanderleiter: Thorsten Schneider (Wanderkoordinator DAV Bonn), Tel.: 0163 3042 079,
E-Mail: thorsten.schneider@dav-bonn.de

■■■■

Achtung: Bei allen angebotenen Wanderungen kann es zu kurzfristigen Änderungen oder in seltenen Fällen auch zu Absagen kommen. Daher nutzen Sie bitte die Möglichkeit der Voranmeldung und verzichten Sie auf ein spontanes Erscheinen zu den ausgeschriebenen Terminen. Sie erleichtern den Wanderleitern auch die Organisation. Dafür ein ganz herzliches Dankeschön!

Gäste sind jederzeit willkommen.

Haftungsbeschränkung siehe Berg & Tal, Nr. 1/2015, S. 46

Stand: 15.04.2023 ■

Mehrtagesskitour der Sektion Bonn des DAV 2024

Skitouren in der Fanes-Gruppe

Gebiet: Dolomiten

Beschreibung: Der Naturpark Fanes-Sennes-Prags ist Teil der westlichen Dolomiten. Hier bieten sich eine Vielzahl von Tourenmöglichkeiten verschiedener Länge und Schwierigkeitsstufe, darunter die aussichtsreiche Neunerspitze, die ambitionierte Zehnerspitze oder der Piz de Lavarella (3.055 m).

Die Faneshütte ist eine komfortable Ausgangsbasis für dieses Tourenangebot. Es erwarten uns vier Tourentage in schönster Dolomitenlandschaft bei guten Essen. Am Abreisetag werden wir je nach Lust und Laune noch eine kurze Abschlusstour machen, bevor es wieder zurück geht.

Welche Unternehmung wir uns vornehmen, besprechen wir jeweils am Vorabend. Einstellen solltet ihr Euch auf 4-6 stündige Touren mit etwa 1.200 Höhenmetern im Auf- und Abstieg.

Termin: **Freitag, 19.** (Anreise) **bis Mittwoch, 24. Januar 2024** (Rückreise spätestens mittags)

Unterkunft: Faneshütte

Personenanzahl: 4-7 Personen

Anforderungen: Skitour (Schwierigkeit: leicht-mittel, Kondition: mittel): Sichere Skitechnik im Auf- und Abstieg im Gelände bis 35° Steigung; Kondition für Anstiege bis 1.200 m; Beherrschen der Verschüttetensuche.

Tourenbeitrag: 120,00 € pro Teilnehmer (andere Sektionen: 160,00 €).; Unterkunfts-Anzahlung: 160,00 €; Summe: 280,00 € (bzw. 320,00 € für Mitglieder anderer Sektionen; bis Freitag, 8. Dezember 2023 auf das Konto der Sektion Bonn (Verwendungszweck: „SkitourFanes/Jan2024/euer Name").

Sonstige Kosten pro Person: ca. 200,00 € p.P. (Ü/HP im Mehrbettzimmer für 5 Nächte) zzgl. Getränke und Fahrtkosten.

Vorbesprechung: Ist geplant. Termin nach Vereinbarung mit den teilnehmenden Personen.

Anmeldung: Bis Freitag, 1. Dezember 2023 per E-Mail beim

Tourenleiter: Jörn Hoffmann, E-Mail: joern.hoffmann@dav-bonn.de

Kletterfahrten mit dem DAV Bonn

Abseilen von der Aiguille, Yvoir. © Dorit

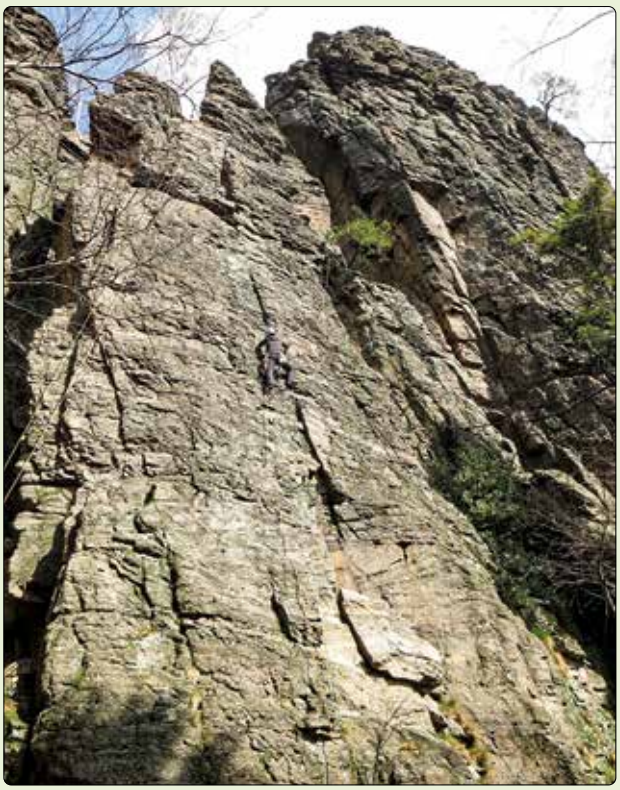
Vorstieg lernen an der Aiguille, Yvoir. © Albert Melter

Christof Völker:
Wer mal nach Yvoir zum Klettern fahren will und eine Unterkunft sucht für bis zu 6 Leute, dem kann ich nur diese empfehlen. 2 min vom Felsen weg und Poolmitbenutzung.

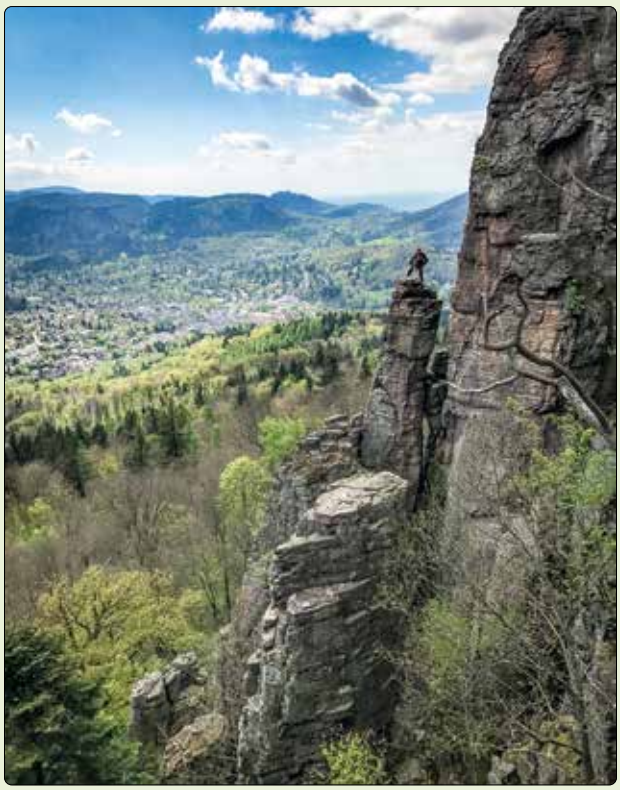
„Villa Celorina"
Frau und Herr Pirson
2, rue des pommiers, 5530 Godinne, Belgien
Telefon: +32 474862570 - Telefon: +32 82611652
E-Mail: villa-delorina@outlook.com

Schwimmbad, Whirlpool, Sauna, Garten, Terrasse, Grill!, WLAN, Parkplatz

Klettern in der Grauen Wand. © BonnAlpin



Blockgrat Battert. © BonnAlpin



Klettern mit dem Team Inklusiv

Team Inklusiv heißt die neue Paraklettergruppe der Sektion Bonn. Bei uns kannst Du das Klettern mit Handicap unter fachlicher Aufsicht ausprobieren und lernen. Dabei ist es egal, ob es sich um körperliche oder geistige Handicaps handelt. Hauptsache Du bringst Spaß und Neugier mit und bist bereit auch mal ans schwitzen zu kommen!

Beim Team Inklusiv haben wir keinen therapeutischen Anspruch, das können wir auch gar nicht. Stattdessen wollen wir unseren Lieblingssport auch denjenigen ermöglichen, denen das Klettern bisher nicht zugänglich war.

Wer sind wir?

Wir sind Steffen und Michael. Wir arbeiten im sozialen Bereich, klettern seit vielen Jahren, sind als ehrenamtliche Kletterbetreuer für den Alpenverein aktiv und wir haben viele Leute bei Ihren ersten Zügen an der Wand begleitet. Wir wollten aber mehr und haben die Ausbildung zum „Trainer C Klettern mit Menschen mit Behinderung" absolviert.

Und nun wollen wir Euch bei Euren ersten Zügen an der Wand helfen! Das Team Inklusiv des Alpenvereins Bonn bietet Menschen mit körperlichen Einschränkungen die Möglichkeit zum betreuten Klettern.

Wo?

Es gibt eine Paraclimbing-Gruppe (körperliche Einschränkungen) und eine Special Climbing-Gruppe (geistige Handicaps), die sich im monatlichen Wechsel trifft.

Die Paraclimber treffen sich im Chimpanzodrome in Frechen und die Special Climber findet man in der Bronx Rock Kletterhalle in Wesseling. Beide Gruppen sind derzeit für Erwachsene ab 18 Jahren geöffnet. Aktuell müsst ihr den Transfer noch alleine organisieren.

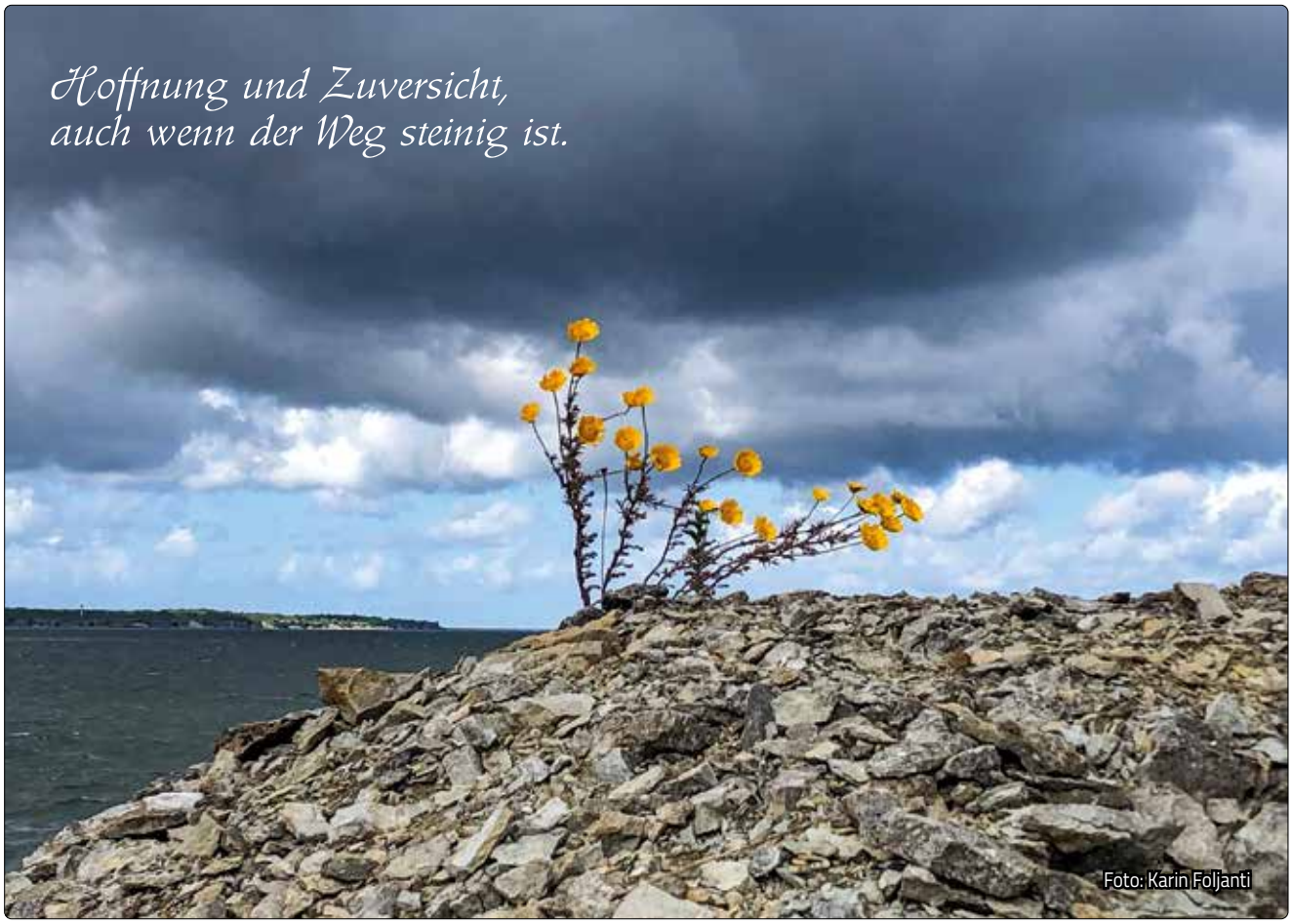
Wie?

Bitte meldet Euch vorab formlos per Mail an: **teaminklusiv(at)dav-bonn.de**

Wir können bei jedem Termin nur eine begrenzte Zahl von Personen gleichzeitig betreuen, daher sind die Plätze begrenzt und wir können Euch nicht ohne die Anmeldung betreuen.

Erste Termine:
3.09., 01.10., 05.11., 03.12.2023

Wir treffen uns dazu um 14 Uhr im Eingangsbereich der Kletterhalle Chimpanzodrom in Frechen. ■



Zelttrekking auf dem Soonwaldsteig – unser sanftes Abenteuer

Text und Fotos: Thorsten Schneider

„Der Soonwaldsteig bietet auf 85 km Wildnis Stille und Kraftquelle in einem – Wandern im Einklang mit der Natur und mit sich selbst."

Das verspricht der Trägerverein Naturpark Soonwald-Nahe e.V. auf seiner Homepage soonwaldsteig.de. Er bietet die Möglichkeit legal wild zu zelten und das gar nicht so weit entfernt im Hunsrück zwischen Kirn und Bingen. Trekkingcamps können vorab online gebucht werden und bieten ein wenig Komfort, meist mit einer Sitzecke, die Möglichkeit eines Lagerfeuers und immer ist eine Toilette verfügbar.

Mit neun Teilnehmern habe ich mich am letzten Aprilwochenende auf den Weg gemacht. Von Kirn aus ging es am ersten Tag bis zur Schmidtburg im Hahnenbachtal. Auf dem Kirner Marktplatz gibt es das obligatorische Gruppenbild, natürlich nur mit glücklichen Gesichtern! Nach der schönen Kirner Innenstadt kommen wir vorbei an mit Burgruinen gekrönten Quarzitfelsen, wie z.B. dem Schloss Wartenstein.

Kurz vor unserem Etappenziel, dem Trekkingcamp Schmidtburg holt uns der sich immer wiederkehrende Wunsch in der Gruppe nach einem „Unterwegsbier" ein. Das kleine Bistro unweit der Besuchergrube Herrenberg mit der benachbarten Keltensiedlung Altburg hatte ich von meinen vorherigen privaten Touren auf dem Steig ganz verdrängt. So bin ich barmherzig und das eine oder andere

Das erfrischende Unterwegsbier

Kirner Pils findet dankenden Anklang bei durstigen Kehlen. Unsere dauerhungrige Marie (Name geändert) hat besonders viel Glück und ergattert eine Portion Pommes.

Die Zeltplätze an der Schmidtburg sind traumhaft, mitten in den alten Mauern der Burg schlagen wir unsere fünf Zelte auf, haben direkt eine saubere Biotoilette nebenan und sogar fließendes Wasser. Am für die große Gruppe etwas sparsam bemessenen Mobiliar wird zusammen gerückt und bald ist das Abendessen zubereitet und verzehrt. Trotzdem ver-

Die Schmidtburg

Frühstück auf der Schmidtburg

Unser Trekkingcamp in der Ruine Schmidtburg

dammt gemütlich! Es wird kühler, interessante Gespräche verklingen und nach und nach wird die wohlige Wärme der Schlafsäcke immer attraktiver.

Der Frühling weckt uns am nächsten Morgen früh. Die ersten sind um kurz nach sechs raus aus dem Zelt, betreiben die erste Katzenwäsche und der erste Kocher faucht auch schon für den ersten Kaffee oder wahlweise Tee. Nach und nach stößt der Rest zum Frühstück dazu und es muss keiner (!) mehr geweckt werden um kurz nach halb sieben.

Der heutige Tag lässt das Abenteuer erst so richtig beginnen! Am Vortag gab es noch keine üblichen Plagen wie Blasen oder Schürfstellen. Was der heutige lange Tag bringen wird, da lasse ich mich überraschen. Von der Schmidtburg geht es wieder zurück zum Hahnenbach, den wir am Vortag verlassen haben. Die ersten Kilometer begleitet und ein Wasserlehrpfad, der wirklich interessant und anschaulich über die Funktion des Waldes im Wasserkreislauf informiert.

Entlang der heutigen Etappe bieten sich zahlreiche Aussichtspunkte, wie dem Teufelsfels (567 m), einer kleinen markanten Erhebung des Kleinen Soons, dem Blickenstein nahe der Womrather Höhe (597 m) mit genialen Aussichten bei unserer Mittagsrast oder der Burg-

Blockiger Aufstieg

ruine Koppenstein, wo der Bergfried als Aussichtskanzel dient.

Steinige Blockschutthalden, auf denen mitunter an sonnigen Tagen Wildkatzen dösen, prägen den weiteren Verlauf auf dem schmalen Kamm des Quarzitrückens. Nach kurzer Strecke entlang eines Bachufers geht es im Niederwald steil 275 Höhenmeter hinauf über Blockschutthalden und vorbei an Quarzitfelsen – zunächst an der Flanke des alten Steinbruchs von Gehlweiler, dann über den herauspräparierten Grat. Der schweißtreibende Anstieg endet am oberen Rand des Steinbruchs Henau. Der Große Soon, der mittlere Teil des Soonwaldes, ist nun erreicht.

Im Henau füllen wir an einer der offiziellen Wasserquellen des Soonwaldsteig unsere Wasservorräte wieder auf. Vielen Dank auch hier noch einmal an Herrn

Bachkunde mit Anna

Eine der vielen Wasserquellen

Becker! Er nutzt die Gelegenheit für eine kleine Geschichtsstunde. Bei seiner Frage, ob wir noch einen Augenblick Zeit hätten, kann ich vor lauter Höflichkeit nicht nein sagen. Und schon erhalten wir einen tiefen Einblick in einen Filmdreh, der vor einigen Jahren hier passiert ist und wo Herr B. unterstützen durfte. Ausreichend Bilder für ein dickes Fotoalbum hat er auf jeden Fall machen können. Und irgendwie bringt Marie (Name immer noch geändert) ihn dazu, uns mit Eis und Kirner Pils zu verpflegen. Zuvor auf der Tagesetappe geäußerte Wünsche erfüllen sich somit.

Luxus für Zelttrekker

Aussicht vom Pausenfelsen

Je näher wir unserem Tagesziel, dem Trekkingcamp Ellerspring kommen, desto eher machen sich die Verschleißerscheinungen des wirklich langen Tages bemerkbar. Eine Hüfte schmerzt, nicht wenige Blasen wurden versorgt und kleine Pausen schleichen sich immer öfter ein. Und nur ein kleiner Kartenausschnitt, den ich vorab per Mail erhalten habe, weist auf den Platz des Trekkingcamps hin. Etwas Spannung liegt in der Luft, ob wir es wirklich finden, denn diesmal ist es nicht leicht, da nicht direkt an einer Burg gelegen, sondern bewusst etwas abseits des Steigs, um nicht zu offensichtlich zu sein. Der Zuweg vom Steig weg ist jedoch schnell gefunden und die Biotoilette verrät uns schnell, dass wir uns nicht geirrt haben.

Ich bin wirklich begeistert, wie toll dieses Trekkingcamp angelegt ist. Die Zeltplätze sind etwas auseinander, die Stelle fürs Lagerfeuer ist weit genug weg von den Zelten entfernt, damit Funkenflug diese nicht beschädigen kann. Kai kümmert sich ums Lagerfeuer, an dem wir den ganzen Abend bis in die Nacht hinein sitzen, quatschen, zu Abend essen und einfach die schöne Atmosphäre genießen. Hier zeigt sich der für einen Tourenleiter wirklich angenehme homogene Charakter der Gruppe. Mein Gedanke, dass sich unerfahrene Trekker mit den erfahrenen Haudegen austauschen, funktioniert vorzüglich. Vielleicht habe ich ja beim einen oder anderen die Lust geweckt, in Zukunft häufiger das Wandern und draußen Schlafen im Zelt miteinander zu verbinden.

Für den dritten Tag lässt die Gruppe gemeinsam den Plan fallen, bis nach Trechtinghausen zu gehen. Der lange gestrige Tag hat Spuren hinterlassen. Und häufig ist der dritte Tag auf Tour ein Tag, wo man sich bei mehrwöchigen Zelttreks bewusst etwas weniger vornimmt. Nach ca. zehn Kilometern weist ein Wegweiser zu einer Bushaltestelle in Ellern. Die BahnApp verrät uns eine günstige Abfahrtszeit, so dass wir bald im Bus nach Bingen sitzen, hin zu einer Schlusseinkehr mit leckerer Pizza beim Inder! ■

In froher Runde am Lagerfeuer im Trekkingcamp Ellerspring

Südtirol, nicht Nordsee!

Eine Hüttenwanderung im Naturpark Texelgruppe

Text: Björn Langer

Man muss schon Prioritäten setzen …
Foto: Sebastian Gunreben

„Ihr fahrt an die Nordsee?" Immer wieder ernten wir ungläubige Blicke, wenn wir unser Urlaubsziel für den Sommer 2022 nennen. Kennt man doch die nordholländische Wattenmeerinsel Texel. Der Naturpark Texelgruppe aber ist, wie wir überrascht feststellen müssen, selbst unter Bergfreunden weitestgehend unbekannt. Dabei lohnt sich die Reise!

Das Schutzgebiet, fast ausschließlich im Südtiroler Teil der Ötztaler Alpen gelegen, wurde im Jahr 1976 ausgewiesen und umfasst mehr als 300 Quadratkilometer. Im Osten, Süden und Westen wird das Gebirge durch Täler begrenzt, im Norden von der Staatsgrenze zu Österreich. Die Hintere Schwärze ist mit 3.624 Metern der höchste Gipfel des Reservats. Bekannt scheint lediglich der Meraner Höhenweg.

Nach einer Woche im Pfelderer Tal, einem Seitenarm des Passeiertals, treffen wir uns gut gelaunt mit unseren Freunden – Yvonne und Sebastian mit ihren Kindern Martha (10) und Frederick (7) – an der Talstation der Hochmuthbahn (680 m) in Dorf Tirol. Insgesamt sind wir nun acht Personen, ich werde von meiner Frau Maike und unseren Töchtern Lya (12) und Blia (7) begleitet. Doch noch während wir unser Gepäck für die fünftägige Hüttentour packen, macht Maike die unliebsame Bekanntschaft mit einer Hummel. Die Einstichstelle in ihrem Arm schwillt im Tagesverlauf stark an, kurzzeitig überlegt sie, die Tour abzubrechen, lässt sich dann jedoch bis zur geplanten Rückkehr ins Tal vom Schmerz begleiten. Und auch mich erwischt es wenig später: Nach unserer Mittagspause oberhalb des Mutkopfs (1.664 m) möchte ich mir den Rucksack aufsetzen – doch über meinen Rücken krabbelt noch eine Wespe. Obwohl das Gepäck über den Stich scheuert, ist das Schlimmste nach zwei Tagen überstanden. Wir verzichten nun aber, sehr zur Freude der Kinder, auf den Aufstieg zur Mutspitze (2.291 m), umgehen den verlockenden Gipfel stattdessen im Osten.

Als wir das Pfitscher Joch (2.246 m) überschreiten, fällt unser Blick auf den Pfitscher See (2.126 m), den ersten der Spronser Seen. Über dem zweiten, dem Kasersee (2.117 m), wartet unsere erste Unterkunft, die Oberkaseralm (2.131 m). Hier freunden sich die Pänz direkt mit der Eselin Steffi an, außerdem lockt das Wasser noch zu einem erfrischenden Bad.

Die Spronser Seen bestehen aus insgesamt zehn Gewässern, die sich in flachen, von Gletschern ausgehölten Mulden im Gelände gebildet haben. Sieben davon liegen auf unserem Weg. Schiefer-, Kessel- und Schwarzsee – 2.589 Meter über dem Meer ist der letztgenannte der am höchsten gelegene – werden wir nicht zu Gesicht bekommen.

Der nächste Morgen beginnt mit einer „Wand". 170 Höhenmeter trennen uns vom Mückensee (2.306 m), weitere 30 vom Grünsee (2.338 m), noch einmal 50 vom Langsee (2.384 m). Kurz vor diesem werde ich zum Helden befördert. Unser Nachwuchs entdeckt in einem austrocknenden Bachbett einen Saibling. „Papa, der stirbt …!" Die Wahrheit – „so grausam ist die Natur manchmal …" – treibt den Kindern die Tränen in die Augen. Also betätige ich mich als Fischer, bekomme das glitschige Wassertier zu packen und schaffe es, trotz kräftig-zappelnder Gegenwehr, dieses im größten der Spronser Seen auszusetzen. Wie lange die neu gewonnene Freiheit wohl halten wird? Am gegenüberliegenden Ufer steht ein Angler. Kurz malen wir uns aus, wie der hungrige Kiemenatmer auf direktem Weg zum Wurm schwimmt, als ein Pfiff

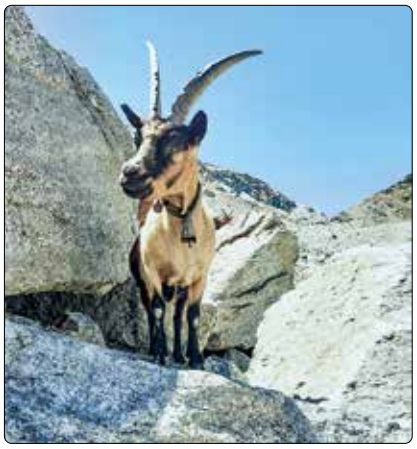
Aufstieg zum Pfitscher Joch. Foto: Björn Langer

⇦
Unterwegs auf dem Meraner Höhenweg.
Foto: Björn Langer

Im Aufstieg zur Milchseescharte: Foto: Björn Langer

in unserem Rücken die Aufmerksamkeit auf sich zieht: Murmeltiere!

Gemütlich schlendern wir für fast einen halben Kilometer am Langsee entlang, dann geht es wieder aufwärts, zum Kleinen und Großen Milchsee (2.540 m), und gleich weiter, teilweise seilversichert, zur Milchseescharte (2.707 m). Von dort genießen wir noch einmal den Blick in die Tiefe, wo die Spronser Seen wie Saphire in der Felslandschaft glitzern, eingerahmt von den Wandergipfeln Spronser Rötelspitz (2.625 m) im Süden und Schwarzkopf (2.805 m) im Norden. Drehen wir uns um, schauen wir auf die Kilometer, die bis zum Halsjoch (2.808 m), dem höchsten Punkt unserer Wanderung, vor uns liegen. Diese führen meist über Fels, einige meterhohe Stufen müssen auch schon einmal abgeklettert werden.



Nichts zu meckern. Foto: Sebastian Gunreben

Ein kleines Schneefeld lädt die Nachwuchswanderer zu Abenteuerreisen zum Pol oder auf einen Gletscher ein, später braucht es für die Querung eines Geröllfelds mit meterhohen Brocken und dazwischen entsprechend tiefen Spalten durchaus ein wenig Mut. Eine Ziegenherde sorgt bei den Kindern für Abwechslung, ich freue mich über Alpen-Mannsschild, Alpen-Leinkraut und Kriech-Nelkenwurz, die in schmalen Ritzen wurzeln und mit ihren Blüten für farbige Akzente in der sonst recht monochromen Landschaft sorgen. Am Abend erzählt uns Harald Prantl, dessen Familie die Lodnerhütte (2.259 m) seit einem halben Jahrhundert bewirtschaftet, dass wir sehr viel Glück hatten: „So früh im Jahr" – wir haben Mitte Juli – „war der Weg zwischen Milchseescharte und Halsjoch bislang immer meterhoch mit Schnee bedeckt!" Ein niederschlagsarmer Winter und ein ausgesprochen warmes Frühjahr machten uns die Passage möglich.

Vom Halsjoch könnten wir auf Tschigat (2.999 m) oder Lazinser Rötelspitze (3.038 m) steigen. Doch Hitze und Kinder halten uns von dem Vorhaben ab. Stattdessen nehmen wir Kurs auf die Tablander Lacken (2.650 m), die wie die

Die Lodnerhütte ist erreicht, die Königsetappe geschafft. Foto: Yvonne Gunreben

Zwar keine Steinböcke, aber immerhin Tiere. Foto: Björn Langer

Spronser Seen von der einstigen Vergletscherung des Gebiets erzählen. Uns laden sie zu einem kühlen – laut Prantl „weniger als zehn Grad" – und entsprechend kurzen Bad ein. Wieder trocken, geht es langsam zur Lodnerhütte, die spektakulär auf einem Hügel zwischen dem wild schäumenden Ziel- und dem etwas zahmeren Lafaisbach steht. Von der Terrasse genießen wir bei einer großen Auswahl Kräutersirups (wir schaffen es mit acht Personen nicht, alle Geschmacksrichtungen durchzuprobieren!) die bis zu den Dolomiten reichende Aussicht, während sich die Kinder lieber darum streiten, wer wie lange in der Schaukel hin und her geschwungen ist …

Am nächsten Morgen hat das Wetter umgeschlagen. Die Berggipfel verstecken

Frühstücksgast an der Schutzhütte Nasereit. Foto: Yvonne Gunreben

sich in Wolken, statt Sonnenaufgang gibt es Nieselregen. Obwohl heute eine sehr kurze Etappe auf uns wartet und das Tröpfeln während des Frühstücks aufhört, verzichten wir wegen der nassen und rutschigen Böden auf die angedachte Besteigung des Blasiuszeigers (2.834 m). Stattdessen schlendern wir am Zielbach entlang zur Schutzhütte Nasereit (1.523 m) – die sich entgegen ihres Namens aber vielmehr als modernes alpines Gasthaus entpuppt. Einen kurzen Regenschauer müssen wir überstehen, dann kommt die Sonne raus. Und nach einer Kaiserschmarrn-Stärkung auf der Terrasse entschließen wir uns (unter Protest der Kinder), noch einmal die Wanderstiefel zu schnüren. Als Ziel haben wir uns den 97 Meter hohen Partschinser Wasserfall ausgesucht. Steil geht es abwärts zur Aussichtsplattform (1.131 m), die jedoch nur den Blick auf die Fallkante freigibt. Enttäuschung und Frust der Jungwanderer, die auch auf eine erfrischende Dusche gehofft hatten, sind riesig. 100 weitere Höhenmeter Ab- und später wieder Aufstieg möchten wir ihnen nicht zumuten (und würden wir vermutlich auch nicht durchgesetzt bekommen). So geht es gleich wieder aufwärts. In der drückenden Wärme des oft sonnenexponierten Steigs schwinden die Wasservorräte in Windeseile, die letzten Meter wandern zumindest wir Eltern mit trockenen Kehlen.

Keine Angst vor großen Tieren. Foto: Björn Langer

Von nun an führt uns unsere Rundtour über den Meraner Höhenweg. Dieser wurde 1985 als 93 Kilometer langes „Freundschaftsband von Hof zu Hof, von Gemeinde zu Gemeinde, von Tal zu Tal" eröffnet. Hier treffen wir deutlich mehr andere Aktive als in den Tagen zuvor, ob zu Fuß oder auf dem Mountainbike. Der Pfad führt auch nicht mehr oberhalb der Baumgrenze, sondern meist durch dichte Bergwälder.

Die Tablander Alm (1.751 m) lädt zu einer kurzen Rast ein, bei der wir ins Gespräch mit zwei Jägern kommen, die Gämsen beobachten. Frederick fragt, ob er auch durch das Fernglas schauen darf und wo er die geschickten Kletterer sehen kann. „In der Rinne" – woraufhin er (erfolglos, aber für allgemeine Heiterkeit sorgend) die Regenrinne absucht. Von der Hohen Wiege (1.808 m) genießen wir den Blick über das Vinschgau bis zu den blendendweiß in der Sonne glitzernden Eisfeldern im Ortlermassiv.

Auf der Suche in der Rinne. Foto: Yvonne Gunreben

An der Goidner Alm (1.824 m) steht ein Stück Kuchen „für hungrige Wanderer". Wenig später, im Hochganghaus (1.839 m), erfahren wir, dass die Nichte der Familie Erlacher, der die Schutzhütte gehört, morgens gerne die anderthalb Kilometer hin und zurück läuft, um den Gästen, die sich von Westen nähern, eine kleine kulinarische Freude zu bereiten.

Viel größer ist die Freude unserer Kinder über die vielen Tiere, die rund um das Gebäude leben, von Kaninchen über Schafe bis hin zu Pferden, und die alle

Hoch über Meran. Foto: Björn Langer

gestreichelt und versorgt werden dürfen. Abends ziehen dicke Wolken auf, nach Einbruch der Dunkelheit entlädt sich ein eindrucksvolles Gewitter über dem Etschtal.

Der letzte Tag wartet noch einmal mit zwei Highlights auf. Zwischen Hochganghaus und Leiteralm (1.522 m) schwingt sich eine rund 60 Meter lange Hängebrücke über eine Schlucht. Und zum Finale führt uns der Hans-Frieden-Felsenweg spektakulär und ausgesetzt, aber nie gefährlich durch die senkrechte Wand unterhalb der Mutspitze zur Bergstation der Muthbahn (1.361 m). Neben schönen Ausblicken auf Meran freuen wir uns über Mauereidechsen und zahlreiche Schmetterlinge, die ganz offensichtlich die Kraft der Sonne mehr genießen als wir.

Die Seilbahn bringt uns schließlich in wenigen Minuten zurück zum Auto. Während wir durch das Vinschgau in Richtung Heimat rollen, blicken wir immer wieder hinauf in die Berge zu unserer Rechten, die aus dem Tal so unspektakulär aussehen – aber doch so viele schöne Stunden für uns bereit hielten. ■

Das ist das andere Texel. Foto: Justin Sinner, NL

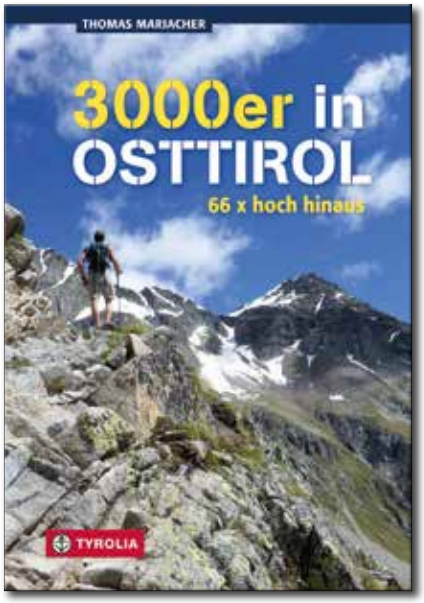
Alpine Literatur - ausgewählt von Norbert Paulus, DAV Bonn

Thomas Mariacher

3000er in Osttirol

66 x hoch hinaus

232 Seiten, 166 farb. Abb. und 66 topographische Karten mit eingezeichnetem Routenverlauf sowie 1 Übersichtskarte
14,5 x 21 cm, Klappenbroschur
Preis: 25,00 Euro
Tyrolia-Verlag, Innsbruck – Wien 2023
www.tyrolia.at
ISBN 978-3-7022-4108-7



Wo Osttirol am höchsten ist

66 Gipfelziele, vom heimischen Bergführer empfohlen

Osttirol zählt 270 Gipfel über 3.000 m und viele davon sind aufgrund von weglosem Gelände, Vergletscherung oder brüchigem Gestein recht anspruchsvoll zu besteigen.

Dieser Auswahlführer stellt nun 66 der schönsten Dreitausender in Osttirol vor, die zum Großteil über markierte Pfade erreichbar sind, zum Teil aber solide Bergerfahrung und sicheres Klettern im II. oder III. Schwierigkeitsgrad voraussetzen. Allen Touren gemeinsam ist, dass sie von einem renommierten, einheimischen Gebietskenner zuverlässig und aktuell recherchiert und dazu mit aussagekräftigem Bildmaterial dokumentiert sind.

Dabei wird möglichst immer der leichteste, schnellste und unkomplizierteste Anstieg zum höchsten Punkt beschrieben. Wobei „leicht" aufgrund der Höhe und Geländebeschaffenheit relativ ist. Dementsprechend wendet sich dieses Guidebook an eigenverantwortliche, risikobewusste Bergwanderer und Bergsteiger. Sie finden hier Sehnsuchtsziele mit klingendem Namen – Hochgall, Großer Geiger, Rötspitze, Großvenediger und Großglockner – aber auch weniger bekannte Gipfel, die einen abwechslungsreichen Streifzug durch die Osttiroler Dreitausenderwelt (mit manchmal notwendigen Abstechern nach Südtirol) und wunderbare Einblicke in eine archaisch anmutende Bergwelt jenseits von Bergbahnen und Massentourismus erlauben. Und natürlich sind dabei auch einige Touren die von „unserer" Bonn-Matreier-Hütte bestiegen werden!

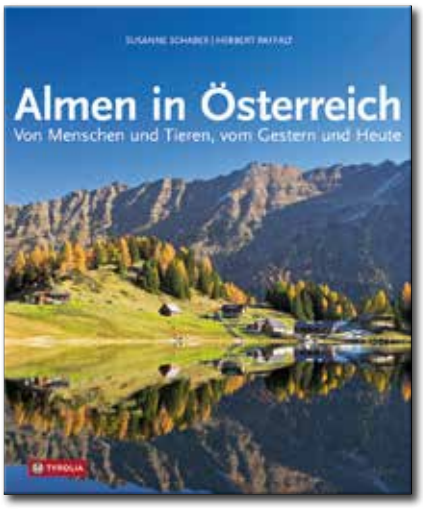
Der Autor
THOMAS MARIACHER, geb. 1978, lebt in Lienz in Osttirol und ist als staatlich geprüfter Berg- und Skiführer im gesamten Alpenraum unterwegs. Er bestieg alle Dreitausender Osttirols sowohl im Sommer als auch im Winter und gilt als profunder Kenner der heimischen Bergwelt.

Susanne Schaber / Herbert Raffalt

Almen in Österreich

Von Menschen und Tieren, vom Gestern und Heute

3., aktualisierte und erweitere Auflage 2023
200 Seiten, 149 farb. Abb., 24 x 29 cm, gebunden
Preis: 38,00 Euro
Tyrolia-Verlag, Innsbruck – Wien
www.tyrolia.at
ISBN 978-3-7022-4112-4



Auf der Suche nach dem Sommerglück unter den Gipfeln …

Die Neuauflage des Almen-Bestsellers

Prall-grüne Bergwiesen voller saftiger Kräuter, der Klang der Kuhglocken, die mit Holzschindeln gedeckte Hütte: Almen sind Sehnsuchtsorte. Die Unbeschwertheit unter freiem Himmel, das einmütige Zusammenleben mit den Tieren, die selbstproduzierten Nahrungsmittel und das langsamere Dahinziehen der Zeit – all das gehört zu den Wunschträumen unserer Tage.

Herbert Raffalt und Susanne Schaber haben sich auf die Suche gemacht nach dem wirklichen Leben auf der Alm, haben dabei Hirten, Almbauern und Volkskundler getroffen und das Wesen des Almlebens von heute erkundet. Ihre Bilder und Texte spiegeln die Vielfalt der Regionen und Kulturen wider und berichten vom Reichtum der Traditionen und von einem historischen Erbe, das es zu bewahren gilt.

Da ist man zu Besuch beim Dichter und Hirten Bodo Hell, zieht mit den Ötztaler Schafen über das Joch, lauscht den Almsagen von Helmut Wittmann oder begleitet Susanne Türtscher auf ihren Kräuterwanderungen.

Vom nachhaltigen Wirtschaften wird erzählt, von der deftigen „Almkoscht" und auch vom Baden, zum Beispiel im Kärntner Karlbad – ja und wer genau hinhört, der vernimmt auch den Klang des boomenden Tourismus und der Vereinnahmung der Alm als Marketingobjekt.

Zahlreiche neu recherchierte spezielle Alm-Ausflugstipps am Ende des Buches können zwar nur einen kleinen Ausschnitt aus der reichen Vielfalt der Almkultur abbilden, sollen aber noch einmal richtig Lust darauf machen, das Almleben selbst zu erkunden und bieten viele Möglichkeiten, die schönsten Almen Österreichs auf eigene Faust zu entdecken. Zudem haben unsere AutorInnen für die Neuauflage Christian Bachler getroffen, der durch seinen Kampf für mehr Tierwohl und gerechtere Abnahmepreise in der Land- und Almwirtschaft sowie durch sein zusammen Falter-Chefredakteur Florian Klenk geschriebene Buch weit über die Grenzen seines Heimatorts bekannt wurde.

Der Fotograf:
HERBERT RAFFALT, 1964 in Schladming geboren, ist staatlich geprüfter Berg- und Skiführer und passionierter Fotograf. Seine Bilder sind in zahlreichen Büchern zu finden.

Die Autorin:
SUSANNE SCHABER, 1961 in Innsbruck geboren, lebt seit ihrem Studium als Rei-

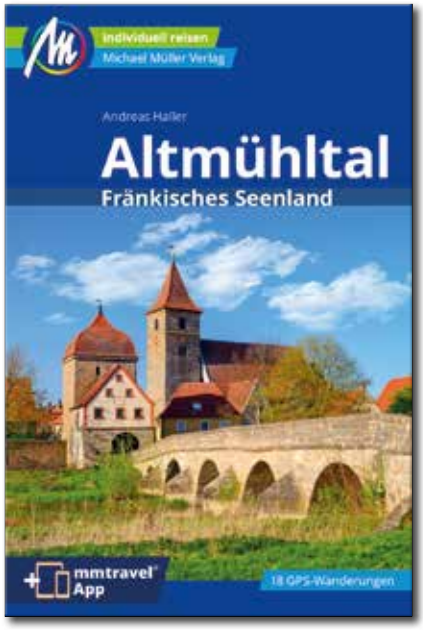
seschriftstellerin in Wien und schreibt Reise-Bücher, zuletzt etwa über Triest und Korsika. Im Tyrolia-Verlag hat sie den Band „Tirol – Land in den Bergen“ und „Nationalpark Hohe Tauern“ mitgestaltet.

Andreas Haller

Altmühltal

Fränkisches Seenland

12. Auflage 2023
300 Seiten, farbig, 157 Fotos, 36 Detailkarten
Preis: 19,90 Euro (D); 20,50 Euro (A); 29,90 CHF
Michael Müller Verlag, Erlangen
www.michael-mueller-verlag.de
ISBN 978-3-96685-173-2



Die Altmühl: Ihren guten Ruf genießt sie vor allem bei Radlern, Wanderfreunden und Bootssportlern. Ihren schlechten Leumund verdankt sie dagegen dem Main-Donau-Kanal, den ein Bundesminister einmal als „dümmstes Bauprojekt seit dem Turmbau zu Babel“ bewertete.

In diesem Reisehandbuch von Andreas Haller werden die Quelle der Altmühl, das Fränkische Seenland, der Naturpark und das Kulturland Altmühltal, der „Freizeitfluss“ Altmühl und die Donau ausführlich dargestellt. Tipps zum Segeln, Surfen, Wandern, Radeln und Boot Fahren sowie viele aktuelle Übernachtungsinfos und Restaurantadressen sind – wie immer bei Michael-Müller-Reiseführern – selbstverständlich.

Ein hervoragender Führer für alle, die zum Klettern in dieser Region sind und sich auch abseits der Felsen einmal umsehen möchten.

Renate Zöller

Ruhrgebiet – Stadtabenteuer

1. Auflage 2023
240 Seiten, farbig
Preis: 17,90 Euro (D); 18,40 Euro (A); 26,90 CHF
Michael Müller Verlag, Erlangen
www.michael-mueller-verlag.de
ISBN 978-3-96685-101-5

Der „Pott“ ist eine Region im Wandel. Statt Bergbau und Steinkohle wird längst auf Kultur und Natur gesetzt. Daneben zeichnet sich das Ruhrgebiet durch zusammengewachsene Großstädte aus, die

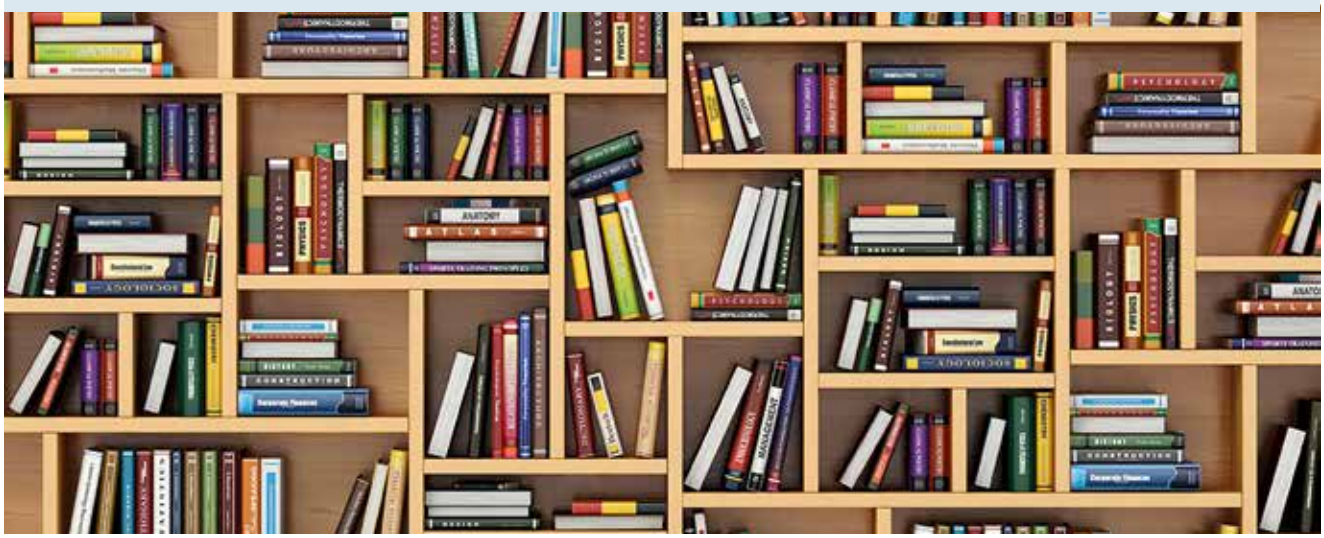
unbedingt ein „Stadtabenteuer“ rechtfertigen.

Renate Zöller, die südlich des Potts in Köln lebt, schwamm in Europas tiefstem Tauchbad, flanierte auf dem Skywalk Phoenix West zwischen alten Hochöfen, erlebte ein Windhundrennen in Gelsenkirchen und erkundete einen Park, in dem alte Lenin- und Stalin-Statuen herumstehen.

Und natürlich gilt es auch einen Kletterseteig im Landschaftspark Duisburg zu erkunden.

Nebenbei erfährt man alles, was man für eine Reise in den Ruhrpott braucht!

Die vorgestellten Bücher können in der Bibliothek der Sektion Bonn entliehen werden und sind im Buchhandel und DAV-Shop erhältlich.



Schlingen beim Klettern – Ordnung und System

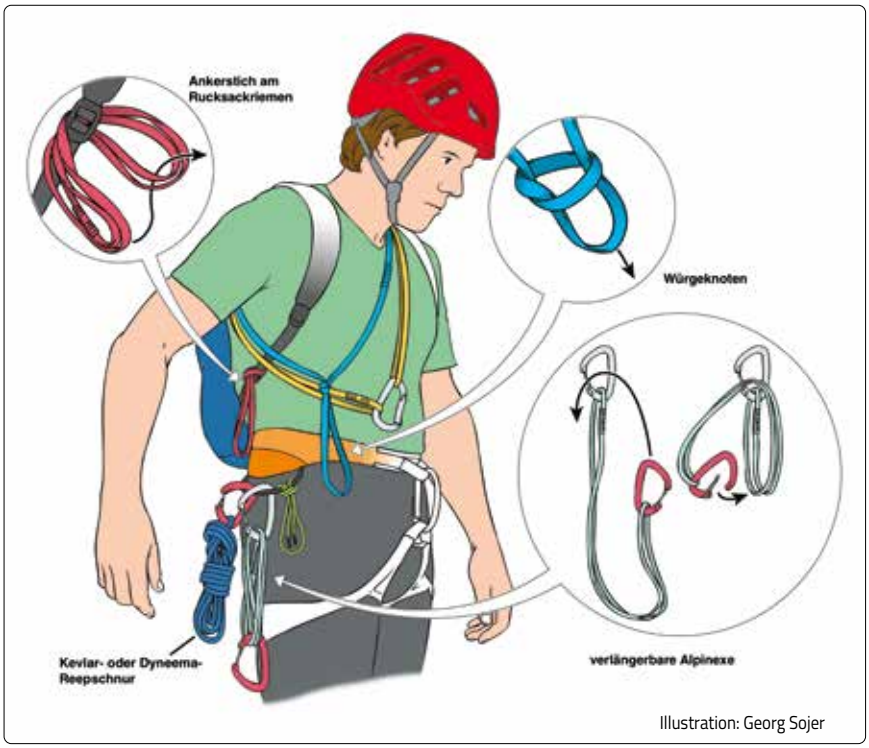


Illustration: Georg Sojer

Albert Melter

Bandschlingen der Größen 120 cm, 90 cm und 60 cm benötigt man beim alpinen Klettern um den Standplatz zu bauen, Schlingen um Felsköpfchen als Zwischensicherung zu legen oder um Zwischensicherungen an Haken, Klemmkeilen oder Klemmgeräten zu verlängern.

Die verlängerbare Expressschlinge (die sogenannte Alpinexe) bereits vorbereitet am Klettergürtel befestigt ist sehr praktisch und erspart langes Fummeln in prekärer Kletterposition.

Eine 90-cm-Bandschlinge hat die richtige Länge für die Selbstsicherungsschlinge beim Abseilen. Zum einfachen Umhängen um den Hals ist sie jedoch zu lang, zum doppelten Umhängen um den Hals zu kurz. Man kann sie entweder am Rucksackriemen mit Ankerstich verstauen oder mit einem aufziehbaren Knoten (den sogenannten Würgeknoten) verkürzen und umhängen. Sehr dünne Felssanduhren müssen mit einer dünnen, einfach genommenen Reepschnur gefädelt werden – eine offene (also nicht vernähte) Kevlar-Reepschnur mit Ankerstich hinten am Klettergurt befestigt ist praktisch, da man sie direkt abziehen kann.

Genauso die vernähte Kevlar-Kurzprusik zum Abseilen oder Haken-Abbinden mit Ankerstich am Klettergurt befestigen.

Aus: Wohin mit dem ganzen Schlingen-Kram?
Berge erleben – Magazin des Alpenvereins Südtirol, 2023, Heft 3, Seite 90 ■

Zu Hause in Ruhe planen und dann entspannt mitnehmen. Quelle: blog.alpenvereinaktiv.com

Ein Erfolgskonzept feiert Jubiläum

Vor genau 10 Jahren ging alpenvereinaktiv.com online. Das digitale Tourenportal der Alpenvereine in Deutschland, Österreich und Südtirol hat sich seitdem sehr erfolgreich entwickelt. Denn unter den vielen Apps und Internetangeboten für die Bergsport-Tourenplanung geht alpenvereinaktiv.com einen einmaligen Weg. Dabei setzen die Alpenvereine auf Qualität und Zuverlässigkeit der Information. Und auf einige Faktoren mehr, die nur die Alpenvereine bieten können.

Der Erfolg des Tourenportals lässt sich zunächst sehr gut an einigen Zahlen ablesen. Über 425.000 User*innen weist die Plattform mittlerweile auf, dort sind mehr als 800.000 Tourenbeschreibungen zu finden. Während sich in den ersten Jahren

überwiegend die Nutzung über das Web-Planungstool etablierte, ist es heute eher die App-Nutzung, die dominiert.

Insgesamt wurde die App bereits 784.000 mal heruntergeladen –Zugangszahlen, von denen man im Team zu Anfangs nur geträumt hätte: „Als das Projekt 2013 gestartet ist, hatten wir ein ambitioniertes Ziel vor Augen", so Georg Rothwangl, Teamleiter von alpenvereinaktiv.com. „Bis 2020 wollten wir 60.000 App-Downloads erreicht haben. Dass es dann weit mehr werden würde und wir uns 2023 über das Zehnfache freuen dürfen, ist einfach unglaublich!"

Und nicht nur die Zugriffszahlen sind bedeutend gestiegen – auch das Portal hat sich in der Zeit erheblich weiterentwickelt und ist um viele Funktionen gewachsen. Mittlerweile stehen den User*innen in den Abo Modellen Pro und Pro+ zahlreiche offizielle Karten zur Vefügung, wie zum Beispiel die amtlichen Topokarten von Deutschland, Österreich, der Schweiz, Frankreich – um nur einige davon zu nennen.

Dazu kommen verschiedene zuschaltbare Kartenlayer, die Informationen über die aktuellen Bedinungen sowie Hinweise vor Ort, Wetterkarten, Hangneigungen oder auch die Lawinenlage anzeigen.

Hilfreiche Tools, wie der BuddyBeacon, der den Standort des Users anzeigt und im Notfall sogar Leben retten kann, Skyline – ein Gipfelscanner oder auch die Navigationsfunktion erleichten die Tourenplanung und -durchführung vor Ort. Die Offline-Nutzung von Karten und Touren rundet das Gesamtpaket ab. ■

Aktivitäten und Freizeit im Siebengebirge

Veranstaltungen im Siebengebirge …

TERMINE UND LINKS ZU VERANSTALTUNGEN

Radeln im Siebengebirge …

RADWANDERVORSCHLÄGE ENTLANG DES RHEINS UND DER NEBENFLÜSSE, SOWIE ALLE ERLAUBTEN RADWEGE IM NATURSCHUTZGEBIET

Love Trails

DIE 6 GOLDENEN REGELN …

Wandern …

INFORMATIONEN RUND UM DAS WANDERN IM SIEBENGEBIRGE

Ausschnitt aus der Internetseite www.siebengebirge.com

Regionale Ziele

Albert Melter

Wenn es einmal nicht in die Alpen gehen soll – und das ist das gesamte Jahr über meistens der Fall – dann helfen bei der Suche nach Zielen, Aktivitäten und Unterkünften die Internetseiten der Tourismusverbände und -organisationen in der Region:

www.siebengebirge.com
www.ahrtal.de
www.eifel.info
www.dasbergische.de

Auf diesen Seiten kann man Rad- und Wanderrouten finden. Auch die Telefonnummern der Campingplätze, Jugendherbergen und Hotels, um Übernachtungen für Mehrtageswanderungen oder -aufenthalte zu planen bzw. zu buchen.

Für überregionale Mehrtageswanderungen die mit Teiletappen durch unsere Region Rheinland leiten gibt es die Internetseiten zum Beispiel des Rheinsteiges und Eifelsteiges. ■

Geschmeidig in den Bergen unterwegs durch YOGA

Hallo und Namasté!

Wir sind Bine und Juliane – zwei naturverbundene Yoginis, die mit Begeisterung Yoga in die Welt tragen. Yoga ist so viel mehr als Körperübungen, Yoga ist ein Lebensstil, ein Lebensgefühl. Yoga bringt Körper, Geist und Seele in Balance.

Dass Yoga & Bergsport eine tolle Einheit bilden, weiß der DAV schon längst und bietet online unter dem Motto „Spüre dich selbst" Yoga-Videos an. Äußere Geschmeidigkeit und innere Ausrichtung sind nicht nur im Alltag, sondern auch unterwegs in den Bergen gute Begleiter.

Was erwartet Dich?

Als zertifizierte Lehrerinnen unterrichten wir v.a. Hatha Yoga - einen klassischen Yogastil, der neben den berühmten Körperübungen (asanas) auch Elemente der Tiefenentspannung (savasana), Atemübungen (pranayama) und Meditation (dhyana) beinhaltet. Außerdem lassen wir Elemente aus dem Vinyasa Krama, Anusara Yoga, Yin Yoga und Faszien Yoga einfließen.

Die Stunden werden offen und nicht in Kursform gestaltet, sodass Du jederzeit einsteigen kannst.

Für jedes Niveau finden wir im Yoga eine passende Alternative. Solltest Du körperliche Beschwerden haben, kläre bitte vorab mit Deinem Arzt/Deiner Ärztin ab, ob alle Übungen für Dich geeignet sind.

Wann?

Mittwochs, 19:00 bis 20:30 Uhr.
(Manchmal benötigt die Kleine Bergschule Bonn die Räumlichkeiten. Dann müssen wir eher starten.)

Wo?

Gruppenraum der DAV Sektion Bonn, Gottfried-Claren-Straße 2, 53225 Bonn-Beuel

Anmeldung?

Melde Dich bitte unter: yoga@dav-bonn.de an.

Teilnahmebeitrag:

10,00 € pro Einheit

Was noch?

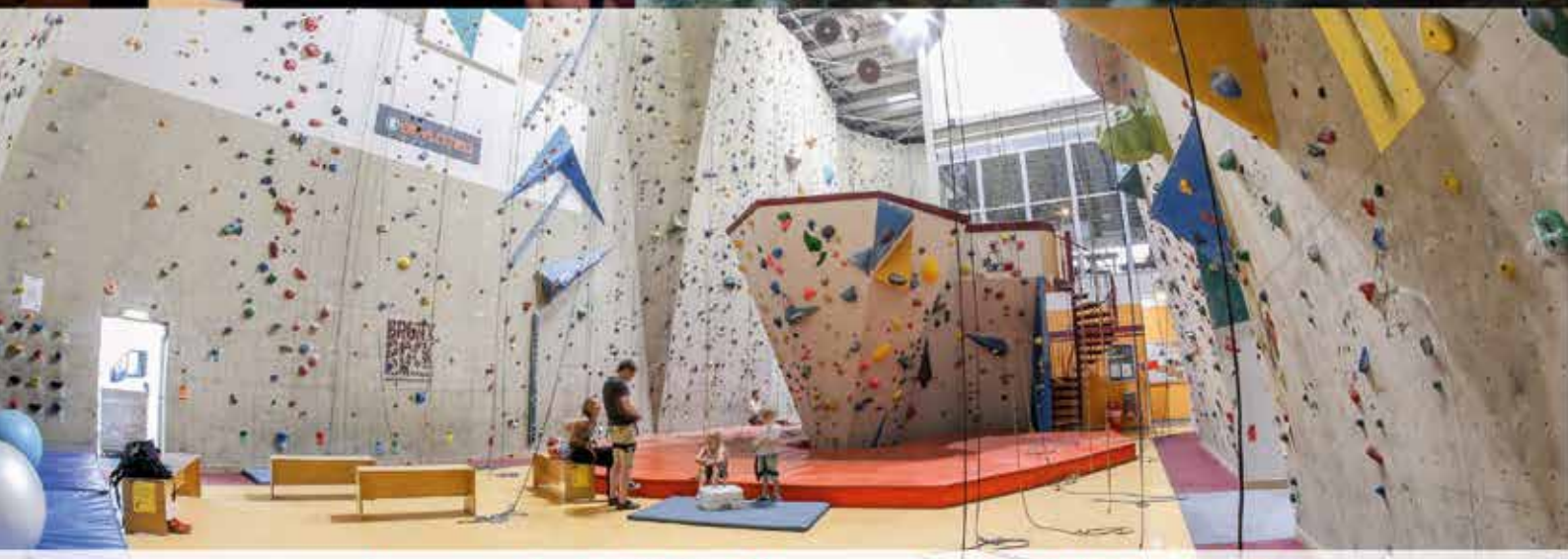
Bitte bring Deine eigene Matte mit. Hilfsmittel wie Kissen, Gurte, Blöcke sowie Decken sind vorhanden.

Über uns

Bine hat den Kurs ins Leben gerufen und ist mittlerweiler mit einem Potpourri aus Yoga, Sprachunterricht, Reise- und Wanderleitung viel unterwegs. Wenn sie auf Heimatbesuch ist, beglückt sie uns mit einer schönen Yogastunde.

Juliane führt den Kurs mit großer Hingabe fort. Als Mutter, Tagesmutter und Eltern-Kind-Waldgruppenleiterin ist Yoga für und mit Bergsteigern ein perfekter Ausgleich.

Wir freuen uns auf Dich! 😊



www.bronxrock.de / info@bronxrock.de / 02236 - 890570

WIR UND DER DAV BONN
KINDER, JUGEND, SPORTKLETTERN

KINDER THEMEN-KLETTERN / THERAPIEKLETTERN / AIP-KLETTERN
OPTIMALE TRAININGSBEDINGUNGEN FÜR EFFEKTIVES SPORTTRAINING
BOULDERGARTEN

Schneller an die Wand – die Grundlagen im Sichern einfach lernen, durch die Top-Stop Seilbremse

BRONX ROCK
KLETTERHALLE